Aktionsraum
Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf



WEGE ZUR QUARTIERS-SCHULE

Ergebnisbericht zur Projektstufe 2

Februar 2017

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
SOZIALE STADT
berlinbaut
Marzahn-Hellersdorf
Berlins beste Aussichten
Berlin
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt

Impressum

Auftraggeber und Projektkoordination

Sabine Antony, Ulrike Trellert
Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, Abteilung Stadtentwicklung, Gesundheit, Finanzen und Personal
Burkhard Rödiger
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Abteilung IV

Redaktionelle Beiträge

Nadine Fügner, Birke Stahl
Kiek in gGmbH / Betreuung der Marcana-Schule und der Grundschule am Schleipfuhl
Dr. Elke Herden, Karla Stierle
S.T.E.R.N. GmbH / Betreuung der Pusteblume-Grundschule und der Grundschule unter dem Regenbogen
Dr. Heike Gerth, Stephanie Marsch
Weeber + Partner / W+P GmbH / Betreuung der Karl-Friedrich-Friesen- und der Wilhelm-Busch-Grundschule

Redaktionelle Gesamtbearbeitung und Layout

Ulrich Becker, Stefan Golm
UrbanPlan GmbH

Quellennachweis

Luftbilder: Google Maps; Schulfoto S. 16 oben: Anke Stahl. Alle andere Abbildungen, soweit nicht anders angegeben: Autoren der redaktionellen Beiträge

Wege zur Quartiersschule

Erprobung des Quartiersschulansatzes im Aktionsraum Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf

Ergebnisbericht zur Projektstufe 2

Berlin, Februar 2017

Inhalt

/// 1 Aufgabenstellung **4**

/// 2 Projektverlauf **6**
2.1 Rahmenbedingungen 6
2.2 Auswahl der Quartiersschulen 7
2.3 Verzahnung mit bezirklichen Bildungsnetzwerken 8
2.4 Erprobung von Transfer-Veranstaltungen 10

/// 3 Projektschwerpunkte der Quartiersschulen **11**
3.1 Marcana-Schule 11
3.2 Pusteblume-Grundschule 16
3.3 Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule 21
3.4 Wilhelm-Busch-Grundschule 25
3.5 Grundschule am Schleipfuhl 31
3.6 Grundschule unter de Regenbogen 34

/// 4 Zielgruppen und Öffentlichkeitsarbeit **39**
4.1 Zielgruppen und deren Beteiligung 39
4.2 Quartiersschulbezogene Kooperationspartner 40
4.3 Öffentlichkeitsarbeit und öffentlichkeitswirksame Aktivitäten 45

/// 5 Herausforderungen für die Weiterführung des Projektes **47**
5.1 Evaluation des Projektes 47
5.2 Chancen und Restriktionen 48

Anhang **51**
Ausstellungstafeln zu den schulbezogenen Projektansätzen 53
Das Fallbeispiel Wilhelm-Busch-Grundschule – Quartiers- und Akteursanalyse 69
Übersichten der Bildungsnetzwerke von zwei Projekt-Quartieren 75

/// 1 Aufgabenstellung

In den Großsiedlungen am östlichen Stadtrand konzentrieren sich mehr und mehr Kinder und Jugendliche, die nur begrenzt Zugang zu weitergehender Bildung haben. Dadurch werden ihre individuellen Chancen, ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, deutlich erschwert. Bildungs- und Gesundheitsangeboten, die über den Regelschulbetrieb hinausgehen und externe Partner in den Schulbetrieb einbinden, kommen vor diesem Hintergrund eine besondere Rolle zu. Schulen können aber auch Ressourcen für Begegnung und Kommunikation der Quartiersbewohner_innen bieten und sich damit zu Anlauf- und Identitätsorten für die jeweiligen Quartiere entwickeln.

Zur Erprobung der Handlungsmöglichkeiten für eine stärkere Verflechtung ausgewählter Schulen mit den Akteursnetzwerken der umgebenden Quartiere wurde Ende 2013 das Modellprojekt „Quartiersschulen“ begonnen. Erste Erfahrungen zur Entwicklung von Konzepten und Angeboten sowie zu deren Umsetzung liegen nun vor. Aufgabe dieses Berichtes ist es, die gesammelten Erfahrungen zu bilanzieren und dabei herauszuarbeiten, welche Herausforderungen sich bei der Umsetzung ergeben haben, was sich bewährt hat, welche Hindernisse bislang nicht überwunden werden konnten und wie die Nachhaltigkeit der begonnenen Prozesse gefördert werden kann.

Für die einjährige Pilotphase des Projektes wurden drei Schulen ausgewählt, die in Quartiersmanagementgebieten liegen. Es war dabei Kalkül, an die „Vorarbeit“ durch die Quartiersverfahren – an deren Kenntnisse und Erfahrungen zum Quartier und den Akteuren, an deren Koordinierungsleistungen, Kooperationen und Vernetzungen sowie an die Einbindung der Schulen in die Quartiersverfahren – anzuknüpfen. Allerdings waren die Bedingungen für erweiterte Angebote an den Schulen aufgrund noch nicht erfolgter oder laufender Umbau- und Sanierungsmaßnahmen äußerst eingeschränkt.

Dennoch haben sich die Leitungen der beteiligten Schulen nach Abschluss der Pilotphase des Projektes zu einer Fortführung des Quartiersschulansatzes bekannt, weil die angestoßenen Prozesse zur Profilierung der Schulen wesentlich beitragen können und auf dieser Basis eine nachhaltige Aufwertung des Images dieser Schulen zu erwarten ist. Die begonnenen Beteiligungs- und Vernetzungsaktivitäten der Auftragnehmer-Teams an diesen Schulen konnten 2015 und 2016 in einer 2. Projektstufe fortgeführt werden. Auf diese Weise wurde eine Festigung der Kooperationsstrukturen intendiert, um die Nachhaltigkeit des begonnenen Prozesses an den beteiligten Schulen zu fördern.

Gleichzeitig wurde das Netz der Quartiersschulen 2015 auf andere Stadtteile ausgeweitet. Die Erfahrungen der Pilotphase des Modellprojektes hatten gezeigt, dass die Schulakteure in der Regel damit überfordert sind, das Quartiersschulkonzept aus eigener Kraft anzuschieben, auch wenn es bereits vorhandene Netzwerkstrukturen gibt. Daher übernahmen die an den Pilotschulen tätigen Teams die Initiierung und Unterstützung des Quartiersschulansatzes an jeweils einer weiteren Schule. Es sollte zugleich versucht werden, einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch zwischen allen Quartiersschulen herbeizuführen.

Bei den in der 2. Projektstufe hinzugekommenen Schulen wurde darauf geachtet, dass es in deren Quartieren zum Projektstart noch keine unterstützenden Quartiersmanagementstrukturen gab. Damit ergaben sich zusätzliche Frage- und Aufgabenstellungen:

- In welcher Weise lassen sich die für die Entwicklung einer Quartiersschule notwendigen Partnerschaften auch ohne Unterstützung und Vorarbeit durch die Quartiersmanagements entwickeln? Welche Netzwerke und Strukturen können alternativ dazu einbezogen werden?
- Kann die Schule – im Umkehrschluss – auch zum Mittelpunkt eines sie umgebenden Quartiers werden, dessen integrierte Entwicklung unterstützen und Funktionen für das Quartier übernehmen? Lassen sich damit Managementstrukturen für Quartiere aufbauen, wie sie – intensiver – innerhalb der etablierten Quartiersverfahren geschaffen wurden („QM light“)?
- Welche Voraussetzungen sind dafür an den Schulen und in den Quartieren erforderlich? Welche besondere Rolle können weiterführende Schulen übernehmen?

Ziel des gesamten Projektes war es, die Schulen in ihrer Einbindung in das Quartier und in ihrer Rolle als Teil einer sozialraumbezogenen Bildungspartnerschaft so zu stärken, dass dies nach Auslaufen des Projektes zu einer strukturellen Qualifizierung der Vernetzung und zu einem durch Schulkollegium und verbundene Akteure selbst getragenen Entwicklungsprozess führt. Dabei war zudem intendiert, die Schüler_innen in ihrer Ausbildung und Sozialisation so zu unterstützen, dass ihnen eine selbstverantwortliche Teilhabe am Leben in der Gesellschaft möglich wird. Darüber hinaus sollten flankierend vor allem schuldistanzierte Eltern durch neue Formen niedrigschwelliger Ansprache stärker in den pädagogischen Prozess einbezogen werden. In den Quartieren sollten bereits bestehende Angebote qualifiziert, gestärkt und ergänzt werden.

Mit dem Abschluss der 2. Projektstufe gilt es, das bisherige Vorgehen kritisch zu evaluieren und daraus Perspektiven für die Fortführung der angestoßenen Prozesse in den projektbeteiligten Schulen und Quartieren abzuleiten. Um einen unverstellten Blick auf den Projektprozess zu richten, wurden externe Evaluatoren der im Aktionsraum gelegenen Alice-Salomon-Hochschule gewonnen. Ihre Erkenntnisse sind in Kapitel 5.1 komprimiert zusammengefasst.

Dem resümierenden Schlusskapitel dieses Berichtes liegen die Diskussionsergebnisse eines Workshops zugrunde, der mit den Akteuren der beteiligten Schulen und ihrer Quartiere sowie mit Vertreter_innen der Bezirksverwaltung und Bezirkspolitik im Februar 2017 stattfand. Im Mittelpunkt dieser Diskussionen stand dabei die Frage, welche Voraussetzungen erforderlich sind, um die Intentionen des Quartiersschulen-Projektes wirkungsvoll und nachhaltig umsetzen zu können.

/// 2 Projektverlauf

2.1 Rahmenbedingungen

Zwischen der Pilotphase des Projektes, die Anfang 2014 endete, und der Weiterführung des Projektes war bedauerlicherweise kein nahtloser Übergang möglich. Erst im Mai 2015 konnte das Projekt fortgesetzt werden. Durch die Quartiersmanagements konnte zwar während der Unterbrechung des Projektes an und mit den Schulen eine minimale Kooperation fortgeführt werden, es fehlte jedoch die Möglichkeit, die begonnenen Projekte im Einzelnen weiter zu begleiten und zu festigen sowie vor allem die Netzwerke in den Quartieren zu stärken und zu erweitern.

Zwischenzeitlich hatten sich allerdings die Rahmenbedingungen für die Schulen signifikant verändert. Durch den anhaltenden Bevölkerungszuzug - seit dem Sommer 2015 zunehmend ergänzt durch einen ansteigenden Zustrom von Asylsuchenden - stiegen die Schülerzahlen erheblich an, so dass die ursprünglich geplante Bereitstellung von Schulräumen für quartiersbezogene Angebote sich während des Regelschulbetriebs nicht mehr umsetzen ließ. Zusätzlich wurden die Raumreserven an der Marcana-Schule drastisch eingeschränkt, als die Franz-Carl-Achard-Grundschule in eines der dortigen Gebäude zeitweilig verlagert werden musste, das für die Mitnutzung durch quartiersbezogene Angebote vorgesehen war.

Angesichts der veränderten Schülerzahlen und der gleichzeitig zu bewältigenden Inklusion wurden die Lehrerkollegien vermehrt in Anspruch genommen, um die gewachsenen Herausforderungen bewältigen zu können. Daher war ungeachtet der positiven Bewertung des Quartiersschulen-Projektes durch die Schulleitungen aufgrund der neu zu bewältigenden Herausforderungen nur noch mit einer eingeschränkten aktiven Mitwirkung der Schulkollegien am Quartiersschulprozess zu rechnen.

Dennoch wurde die Arbeit an den drei Pilotschulen von den jeweiligen Teams im Sommer 2015 unverzüglich wieder aufgenommen und vor allem mit den in den Quartieren tätigen außerschulischen Akteuren die Weiterführung des Projektes abgestimmt.

Nach Vorabstimmungen mit dem Schul- und Sportamt und der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Schulaufsicht MH) sowie nach der grundsätzlichen Interessenbekundung durch die betreffenden Schulleitungen wurden weitere drei Schulen für die Erprobung des Quartiersschulansatzes ausgewählt.

Aufgrund der Beanspruchung dieser Schulen konnten die erforderlichen Abstimmungen für den Beginn der Projektarbeit allerdings erst mit Beginn des neuen Schuljahres im September 2015 getroffen werden. Wie in den Schulen der Pilotphase galt es, auch an diesen Schulen Kerngruppen als strategische Ansprechpartner des Quartiersschulprozesses zu konstituieren, um mit diesen Gruppen die Entwicklungsziele für die jeweilige Quartiersschule zu erörtern und die erforderlichen Handlungsschritte abzustimmen. In den Kerngruppen sollte hierbei der Austausch zwischen der Schule und den anderen Quartierseinrichtungen, Trägern und Akteuren stattfinden. Durch den verzögerten Projektstart konzentrierte sich die Arbeit der Teams an den neuen Quartiersschulen zunächst darauf, die erforderlichen Netzwerkpartner zu erschließen, die Arbeitsfähigkeit der Kerngruppen herzustellen und mit ihnen erste Ideen für die Umsetzung des Quartiersschulansatzes ab der im Februar 2016 beginnenden zweiten Hälfte des Schuljahres zu entwickeln.

Die „alten“ Quartiersschulen liegen in Quartiersmanagementgebieten und haben von den Möglichkeiten der Projektförderungen über das Programm Soziale Stadt profitiert. Ein regelmäßiger Arbeitskontakt hat daher auch stattgefunden, als die personelle Unterstützung des Quartiersschulansatzes für ein Jahr unterbrochen war. In der nachfolgenden 2. Projektstufe konnte auch dort die Öffnung in den Sozialraum abermals gefördert werden. Dabei standen themenzentrierte Netzwerkarbeit auf lokaler Ebene, die Unterstützung der Schulen bei der Herstellung von kooperativen Angeboten mit Sozialraumpartnern und die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit im Vordergrund.

2.2 Netz der Quartiersschulen

Zusammen mit dem bezirklichen Schulamt wurden als Kriterien für die Auswahl der Quartiersschulen festgelegt:

- die Quartiersschulen müssen aus fördertechnischen Gründen im Bereich der Großsiedlungen liegen,
- sie sollen eine möglichst breite räumliche Verteilung aufweisen, um für einen Großteil der Bewohner_innen in den Großsiedlungen gut erreichbar zu sein,
- sie sollen sowohl in Quartieren liegen, die durch ein Quartiersmanagement betreut werden, als auch in solchen, in denen es kein Quartiersmanagement gibt,
- es kommen nur Schulen in Betracht, deren Leitung an der Erprobung des Quartiersschulansatzes interessiert ist,
- die beteiligten Schulen sollen keine kommissarische Schulleitung haben.

Vor diesem Hintergrund wurden folgende Schulen ausgewählt:

Marzahn-Nord: Marcana-Schule

Marzahn-Mitte: Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule

Marzahn-Ost: Wilhelm-Busch-Grundschule (Projektstufe 2)

Marzahn-Süd: Grundschule unter dem Regenbogen (Projektstufe 2)

Hellersdorf-Nord: Pusteblume-Grundschule

Hellersdorf-Ost: Grundschule am Schleipfuhl (Projektstufe 2)

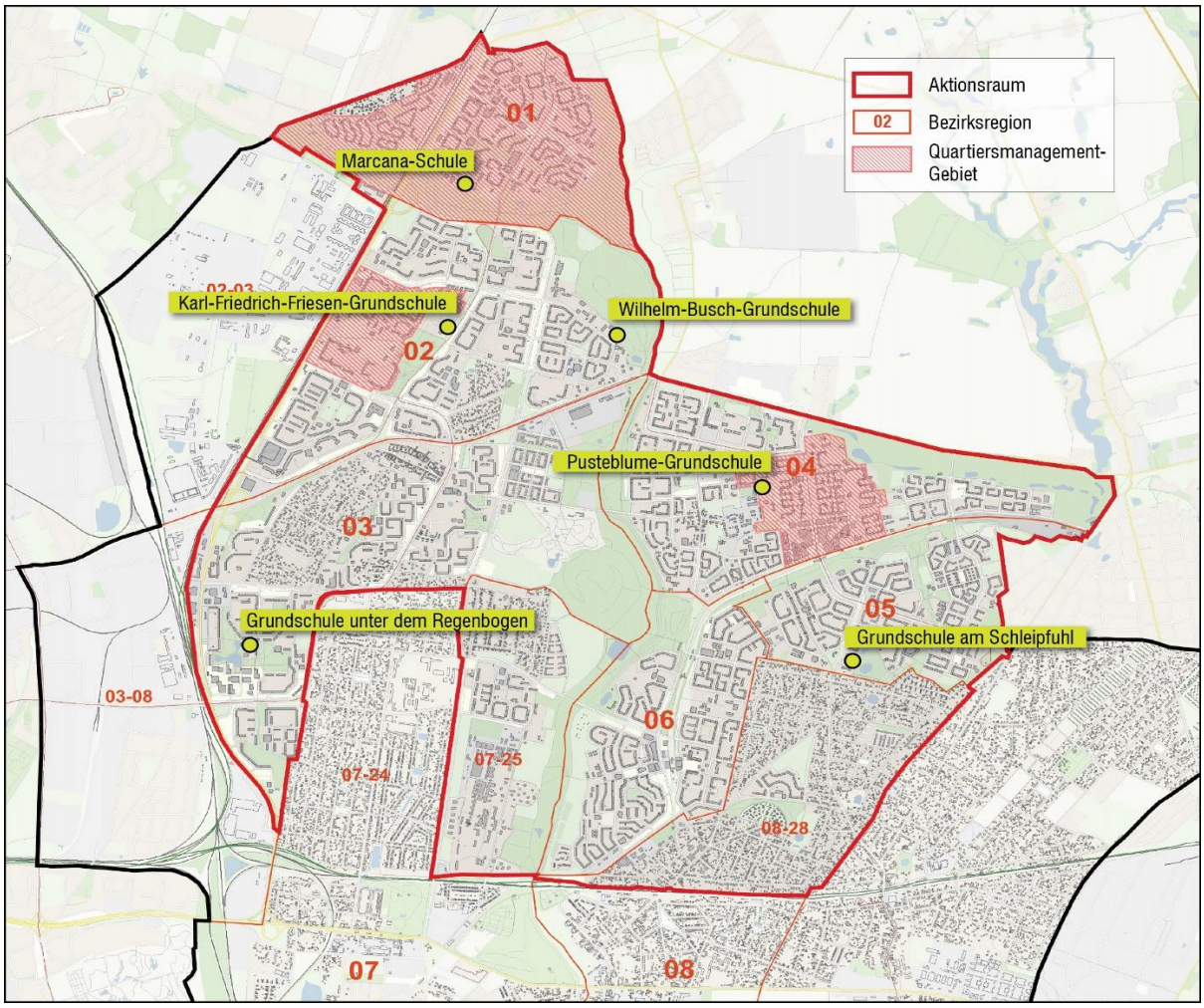


Abb. 1: Quartiersschulen zu Beginn der Projektstufe 2, 2015

2.3 Verzahnung mit bezirklichen Bildungsnetzwerken

Lange Zeit agierten die zahlreichen Bildungsnetzwerke im Bezirk nebeneinander. Eine anlassbezogene, punktuelle Zusammenarbeit war vielfach vorhanden, eine systematische, verbindliche Kooperationsstruktur, wie es zum Beispiel das Modell der Regionalen Bildungskonferenzen in Hamburg vorsieht, jedoch nicht.

Ziel des Quartiersschulprojekts war es auch, einen Überblick über die bezirkliche Bildungslandschaft zu gewinnen, die horizontalen und vertikalen Gliederungsprinzipien zu erkennen und damit Entwicklungsmöglichkeiten für die Netzwerkstruktur, aber auch geeignete Verzahnungsmöglichkeiten für die Quartiersschulen aufzuzeigen.

Hauptakteure in diesem Feld sind die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und das Jugendamt Marzahn-Hellersdorf. Dem entsprechend wurden leitfadengestützte Gespräche mit Schlüsselpersonen aus diesen Bereichen geführt, auf Leitungsebene mit der Fachsteuerung des Jugendamts und der Schulaufsicht Marzahn-Hellersdorf. Auf der Arbeitsebene fanden Gespräche mit den jeweils für einen Stadtteil zuständigen Regionalkoordinationen des Jugendamts statt. Zudem bestand ein reger Austausch mit der Koordination von Schule-Jugendhilfe des SPI in Marzahn-Hellersdorf.

Wie zahlreich die Vernetzungsstrukturen einzelner Schulen sind und wie aktiv z.B. der Bildungsverbund im Stadtteil und zugleich Quartiersmanagement Marzahn-NordWest funktioniert, zeigen die sieben Bildungsnetzwerke für die Region: Schulleitungsnetzwerk, Kitaleitungsnetzwerk, Projekt Zukunftswerkstatt, BLiQ – Bewegtes Leben im Quartier, Sozialraumwerkstätten, Runder Tisch Jugendkulturarbeit, Gruppe Schulsozialarbeit (vgl. Anhang, Übersicht der Bildungsnetzwerke).

Ansätze einer übergreifenden Struktur der Bildungsnetzwerke werden im Rahmen des sogenannten „Optimierungspakets“ zu den Schnittstellen von Jugendhilfe zu Schule, Soziales und Gesundheit unterstützt. Hintergrund dieser Initiative ist der besonders hohe Anstieg der Kosten- und Fallzahlen im Bereich der Hilfen zur Erziehung in Marzahn-Hellersdorf. Ziel ist eine mittel- und langfristige Dämpfung des Kostenanstiegs durch eine Zusammenarbeit mit den Regeleinrichtungen, zu denen vor allem die Schulen zählen sowie die Erhöhung der Wirksamkeit von Angeboten und Hilfen für junge Menschen und deren Familien gemäß SGB VIII.

Für die Kooperation mit dem Schulbereich wurde eine Strategische Steuerungsrunde eingerichtet, der die Leitungsebenen des Jugendamts und der Schulaufsicht angehören. Anknüpfend an den sozialraumorientierten Arbeitsansatz des Jugendamts wurden Regionale Kooperationsgremien gegründet, die sich aus Mitarbeiter_innen im Bereich der jeweiligen Schulen und Stadtteile zusammensetzen. Die Planung sieht vor, dass in diesen Gremien Regionalkonferenzen als thematische Veranstaltungen für einen erweiterten Kreis Interessierter und Betroffener vorbereitet werden. In zwei Stadtteilen haben die Regionalen Kooperationsgremien ihre Arbeit aufgenommen, in weiteren Stadtteilen befinden sie sich in der Planungsphase.

Die damit geschaffene übergreifende Struktur der Bildungsnetzwerke orientiert sich auf horizontaler Ebene an den Stadtteilen im Sinne von Sozialräumen. Die vertikale räumliche Gliederung basiert auf den drei Ebenen: Quartier bzw. Nachbarschaft, Region, Bezirk. Um die fachliche Arbeit mit der politischen Ebene zu verknüpfen, wird durch die Bearbeiter_innen des Quartiersschulprojekts die Einrichtung einer bezirklichen Bildungskonferenz mit einer problemlösungs- und best-practice-orientierten Ausrichtung angeregt. Auf diesem Weg könnte es gelingen, den Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Jugend und Familie und die bildungspolitischen Sprecher der politischen Parteien einzubeziehen.

Die Verzahnung des Quartiersschulprojekts mit den bezirklichen Bildungsnetzwerken erfolgte auf der operativen Ebene durch die vielfältige Unterstützung der Quartiers- und Regionalkooperationen. Aber auch in konzeptioneller Hinsicht fand eine Verzahnung statt, u.a. durch den Beitrag zur Weiterentwicklung des gesamtbezirklichen Bildungsnetzwerks.

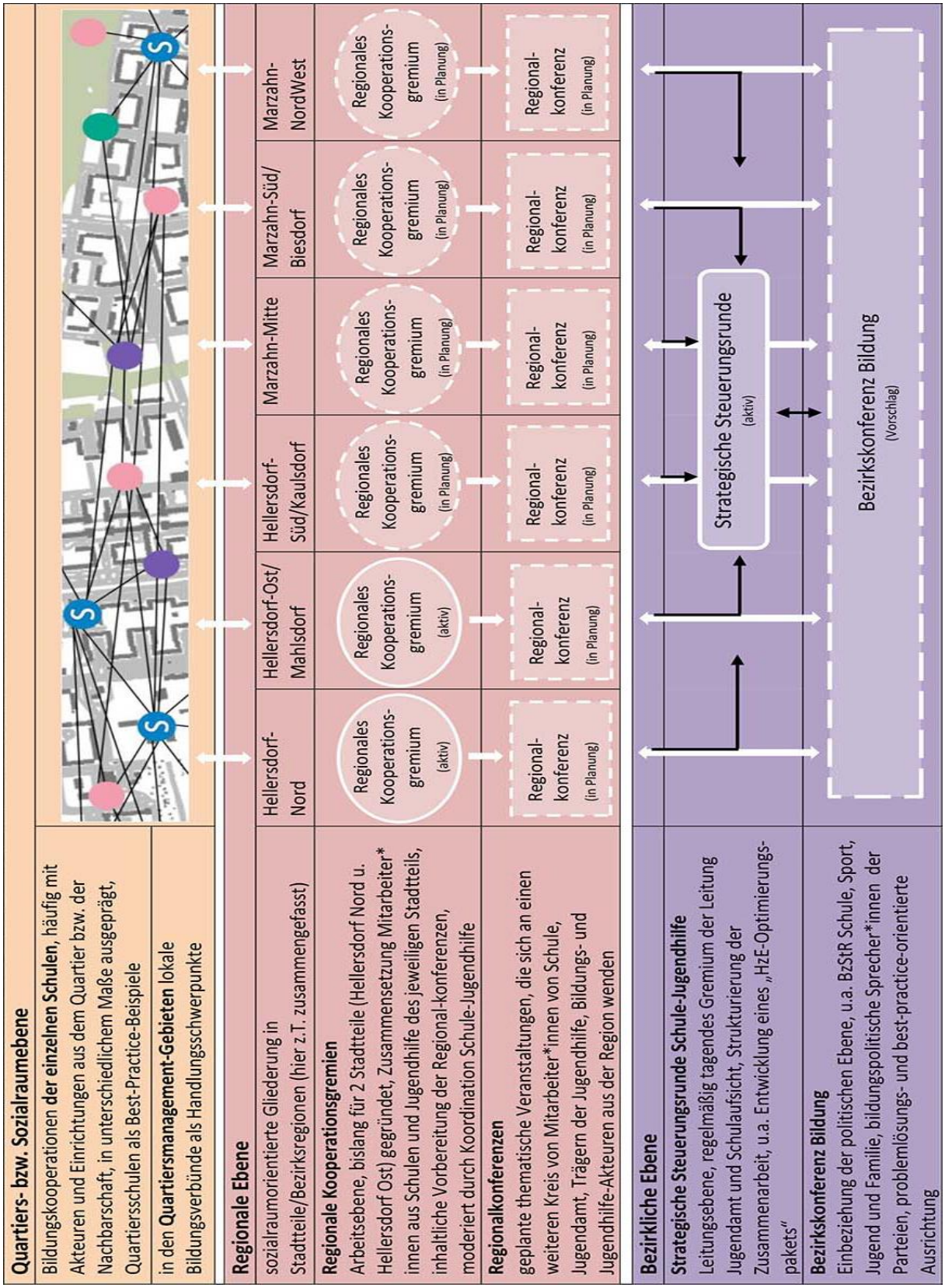


Abb. 2: Überlegungen zur Struktur und Weiterentwicklung des bezirklichen Bildungsnetzwerks

2.4 Erprobung von Transfer-Veranstaltungen

Unter Bezugnahme auf die Aufgabenstellung des Projektes, neben der Zusammenarbeit mit den Netzwerken in den ausgewählten Quartieren einen Erfahrungsaustausch unter den Akteuren zu ermöglichen und die Arbeitsergebnisse auch gesamtbezirklich sowie der interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurden im August 2012 eine Fachkonferenz sowie im Januar 2014, im Juni 2016 und im Februar 2017 drei Workshops durchgeführt. An allen Veranstaltungen nahmen Vertreter_innen der Bezirkspolitik und –verwaltung sowie der Schulaufsicht teil, an der Fachkonferenz zusätzlich Expert_innen, die anhand von Projekterfahrungen mit ähnlichem methodischem Ansatz einen Blick von außen auf das Quartiersschulprojekt richteten[1].

Beeindruckend war insbesondere in den Workshops das Spektrum der in den beteiligten Schulen und Quartieren gewählten inhaltlichen und methodischen Projektansätze, aber auch die Schilderung der aufgetretenen Hemmnisse und der Versuche, sie zu überwinden. In diesem Kontext wurde deutlich, dass es noch gravierende schulübergreifende organisatorische, schulordnungs- und versicherungsrechtliche Rahmenbedingungen gibt, die eine Öffnung der Schulen für Akteure aus den Quartieren erschweren (vgl. Kapitel 5.1: Evaluation des Quartiersschulansatzes).

Dessen ungeachtet trugen die unter Beteiligung der Schulen initiierten Kerngruppen in den Quartieren wesentlich dazu bei, bereits bestehende lokale Netzwerke in den Sozialräumen auch durch die Nutzung der Räumlichkeiten und der personellen Ressourcen sozialer Einrichtungen weiter zu entwickeln.

Die Rückmeldungen aus dem Kreis der Teilnehmenden dieser Veranstaltungen unterstreichen deren Bedeutung als bedeutsame Plattform für den Erfahrungsaustausch. Es empfiehlt sich, sie bei eigenständiger Weiterführung des Projektansatzes durch die beteiligten Schulen mindestens einmal jährlich durchzuführen.

[1] Vgl. Dokumentation zu Fachkonferenz: Schule mittendrin – Auf dem Weg zur Quartiersschule, Berlin 2012

/// 3 Projekterfahrungen an den Quartiersschulen

3.1 Marcana-Schule

Schulmerkmale

- seit Schuljahr 2015/2016 aufbauende Gemeinschaftsschule
- Teilnahme am Landesprogramm „Gute gesunde Schule“
- Bonus-Schule
- Offener Ganztagsbetrieb (OGB)
- 171 Schüler_innen (Schuljahr 2015/2016), davon 72 % mit Lernmittelbefreiung und 57,3 % im OGB
- 2 Schulsozialarbeiter_innen (je 50 % RAZ)





Standortgegebenheiten

- Flämingstraße 16-18, Marzahn-Nord
- Grundstücksfläche 2,6 ha mit Kleinspielfeld, Laufbahn und Nachbarschaftsprojekt „Marcana-Garten“
- zwei viergeschossige Schulbestandsgebäude, Baujahr 1986
- Schulgebäude Haus 1 mit 13 Klassenräumen und diversen Fachräumen. Die neugestalteten Räume: Multifunktionsraum, Foyer mit Cafeteria, Informatikraum und Werkstatt sind für quartiersbezogene Nutzung vorgesehen.
- Sanierung und Neugestaltung von Haus 1 wurden 08/2015 abgeschlossen. Der Umzug des Schulbetriebs ins Haus 1 erfolgte in 11/2016. Das gesamte Schulgebäude ist barrierefrei zugänglich
- Schulgebäude Haus 2 Sanierung ab Ende 2017 geplant / Fertigstellung 2019
- Schulsporthalle, Baujahr 1986
- Aufwertung der Schulfreifläche in 2016

Die Marcana-Schule ist im Quartier Marzahn-NordWest verortet. Als Quartiersschule (QS) arbeitet sie kontinuierlich daran, ihre Rolle als Bildungspartnerin für den Sozialraum auszubauen, sich stärker in das Quartier zu öffnen und sich mit Akteuren und Bewohner_innen zu vernetzen.

Der Fokus der zweiten Projektstufe lag auf der Weiterentwicklung des Quartiersschulkonzeptes aus der ersten Projektstufe. In der Projektumsetzung wurde an bisherige Ergebnisse und erarbeitete Ideen angeknüpft. Das QS-Projektteam unterstützte diesen Prozess, indem es Impulse setzte, Prozesse (mit)anstieß und intensiv begleitete sowie Partner für die Umsetzung vermittelte. In der zweiten Projektstufe verfolgten Marcana-Schule und QS-Projektteam insbesondere die Verstetigung der angeschobenen Prozesse. Dabei übernahm die Schule die aktive Gestaltung der Prozesse, wenn ein Mehrwert deutlich wurde.

Schule und QS-Projektteam konzentrierten sich auf die folgenden drei Schwerpunkte:

- **Netzwerkarbeit**
  Unterstützung bei der Vernetzung der Schule mit Akteuren im Sozialraum sowie Initiierung von längerfristigen Akteursnetzwerken.
- **Image und Öffentlichkeitsarbeit**
  Unterstützung der Schule bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, die Wahrnehmung und Präsenz der Marcana-Schule als Gemeinschafts- und Quartiersschule im Sozialraum zu stärken.
- **Öffnung in den Sozialraum**
  Unterstützung der Schule bei der Reaktivierung des ehemaligen Schulgartens mit dem vorrangigen Ziel, die Öffnung des Schulstandortes weiterzuführen.

Projektbesprechungen mit der Schulleitung und der Steuerungsrunde der Schule

Die Schulleitung ist die zentrale Partnerin im Entwicklungsprozess der Marcana-Schule zur Quartiersschule. Die Entwicklung und Durchführung der Maßnahmen in der zweiten Projektstufe resultierten aus einer engen und kontinuierlichen Abstimmung mit der Schulleiterin Frau Wronski bzw. ihrer Stellvertreterin Frau Berger.

Des Weiteren fand ein regelmäßiger Austausch mit der schulischen Steuerungsrunde statt. In deren monatlichen Sitzungen informierte die QS-Beauftragte zum aktuellen Projektstand, stimmte Maßnahmen und weitere Schritte ab.

Folgende **Ergebnisse konnten in der zweiten Projektstufe erreicht werden:**

Netzwerkarbeit

Das Akteursnetzwerk der Marcana-Schule konnte durch gezielte Aktivitäten des QS-Projektteams gefestigt und ausgebaut werden. Für diese Entwicklung war die Teilnahme der QS-Beauftragten in der *Vernetzungsrunde Jugendarbeit* und der *BLIQ-Steuerungsrunde (BLIQ - Bewegtes Leben im Quartier)* als Vertretung der Marcana-Schule sehr hilfreich.

Im zweiten Projektjahr arbeitete das QS-Projektteam an der Verstetigung der Mitwirkung der Schule in den lokalen Netzwerken. Im Mai 2016 übergab die QS-Beauftragte die bisherige Vertretungsposition der Schule in der Netzwerkrunde Jugendarbeit an eine Erzieherin der Marcana-Schule.

Unterstützt durch das QS-Projektteam wurde die Kooperation zwischen Marcana-Schule und BLIQ hinsichtlich der jährlich stattfindenden *BLIQ-Sportaktionswoche* weiterentwickelt. Mit dem Ergebnis, dass die Schule als langfristiger Partner ihre Sporthalle und Sportgeräte zur Verfügung stellen wird. Diese Kooperation verstärkt zum einen das Schulprofil der Marcana-Schule als „Gesunde Schule“ und zum anderen ihre Wahrnehmung als Quartiersschule im Sozialraum.

Im Zuge der Reaktivierung und Öffnung des ehemaligen Schulgartens entstanden Synergien zwischen der Marcana-Schule und dem *Bewegungsprojekt Trimm-Dich-Pfad*. Der Pfad setzt sich aus verschiedenen Bewegungsinseln zusammen, die u.a. in unmittelbarer Nachbarschaft der Schule im Seelgrabenpark aufgestellt wurden. Auf Anregung und Vermittlung durch das QS-Projektteam wurde das Schülerparlament der Marcana-Schule vom projektverantwortlichen Fachbereich Grün des BA Marzahn-Hellersdorf in die Standortwahl der Bewegungselemente einbezogen.

Verbunden mit der Eröffnungsfeier des „Trimm-Dich-Pfades“ im Abschnitt Marzahn-Nord im Mai 2016 übernahm die Marcana-Schule die Patenschaft für drei Bewegungsinseln. Die Kinder der Akrobatik-AG und der Tanz-AG wirkten im Eröffnungsprogramm mit.

Folgende weitere Ergebnisse konnten erzielt werden:

- *Recherche und Akquise von Sportangeboten* für den AG-Bereich und Schulveranstaltungen. In diesem Zusammenhang konnten Trainer_innen für eine Akrobatik-AG, eine Dance-AG und ein Fußball-Probetraining mit einem Trainer vom 1. FC Marzahn 94 e.V. eingeworben werden. Des Weiteren wurden der Kunstkampfsport Club e.V. und Outreach - Mobile Jugendarbeit mit je einem Bewegungsangebot für das Fest zur Namensgebung der Schule am 26.11.2015 gewonnen.
- Mit dem Ziel, das Akteursnetzwerk der Marcana-Schule weiter zu festigen, regte das QS-Projektteam die Durchführung von zwei *Projekttagen zum Thema Kinderrechte* in enger Kooperation mit Bildungseinrichtungen aus dem Quartier Marzahn-NordWest an. Das Team unterstützte die schulische Steuerungsrunde insbesondere bei der Recherche nach thematischen Bildungsmaterialien sowie bei der Vermittlung und den Abstimmungen mit den außerschulischen Partnern. Dazu zählten das Jugendzentrum Betonia, die Stadtteilbibliothek Heinrich-von-Kleist, die Jugendfreizeiteinrichtung UNO und das Nachbarschafts- und Familienzentrum „Kiek in“. Die Projekttage fanden am 06. und 07.09.2016 am Schulstandort der Marcana-Schule und in den Einrichtungen der Kooperationspartner statt.
- Angeregt durch das QS-Projektteam nimmt die Schule seit 2015 an der jährlich stattfindenden *Quiz-Tour durch das Quartier* teil.

Image und Öffentlichkeitsarbeit

Ihre Wahrnehmung in der Öffentlichkeit positiv zu stärken und ihr Image aufzuwerten, war ein zentrales Anliegen der Schule. Durch das QS-Projektteam wurden der Schulleitung verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen. Schulleitung und Steuerungsrunde haben die Ideen überwiegend aufgegriffen und wurden bei der Umsetzung vom QS-Projektteam unterstützt.

Folgende Ergebnisse konnten hierzu erzielt werden:

- *Schaltung und Ausbau der Schul-Website*. Eines der zentralen Ziele der Schule – ihre schuleigene Website ins Netz zu stellen – konnte vor den Sommerferien 2016 erreicht werden. Das QS-Team unterstützte diesen Prozess durch bedarfsbezogene Beratung und die Zuarbeit von Beiträgen zum Quartiersschulprozess und dem Kooperationsprojekt Marcana-Garten.
- Initiierung, Organisation und Begleitung der Erstellung eines *Imagefilms der Marcana-Schule* in Kooperation mit Outreach – Mobile Jugendarbeit für die Website der Schule.
- Organisation und Koordination der Beteiligung der Marcana-Schule am *Projekt A.R.I.S – Angebote und Ressourcen im Stadtteil Marzahn-NordWest.* Koordination und Unterstützung der Filmaufnahmen für das Raumporträt der Schule sowie der Meldungen für die A.R.I.S.-Datenbank.
- Erstellung eines Beitrages zu den Themen „Quartiersschule“ und „Nachbarschaftsprojekt Marcana-Garten“ für das *A.R.I.S-Stadtteilmagazin Marzahn-NordWest*, das im Januar 2017 erschienen ist.

Öffnung in den Sozialraum

Quartiersbezogene Raumnutzung

Als Quartiersschule verfolgt die Marcana-Schule das Ziel, sich auch mit ihren Räumlichkeiten für außerschulische Akteure aus dem Quartier Marzahn-NordWest zu öffnen. Im Rahmen der ersten Projektstufe wurde ein dementsprechendes räumliches Gestaltungs- und Nutzungskonzept entwickelt, das in die Sanierung des Bestandsgebäudes Haus 1 eingeflossen ist.

Zu Beginn der zweiten Projektstufe stand die Sanierung des Hauses 1 vor dem Abschluss. Der Umzug des Schulbetriebs der Marcana-Schule in das sanierte Schulgebäude war für die Herbstferien 2015 fest eingeplant. Anschließend sollte die Sanierung des Bestandsgebäudes Haus 2 beginnen.

Zu Beginn des Schuljahres 2015/2016 änderte sich jedoch die gesamte räumliche Situation am Schulstandort durch den kurzfristigen Einzug der baurechtlich gesperrten Kaulsdorfer Franz-Carl-Achard-Grundschule in das neu sanierte Schulgebäude. Neben dem daraus folgenden Umzugsstopp für die Marcana-Schule führte der Einzug der Achard-Grundschule zeitweise zu einem sehr angespannten Klima bei Lehrkräften, Schüler_innen und Eltern der Marcana-Schule.

Für das QS-Projekt bedeutete die neue räumliche Situation, dass die geplante Öffnung der sanierten Räume für außerschulische Nutzungen im Zeitraum der zweiten Projektstufe nicht möglich war. Eine entsprechende Modifizierung des Projektes wurde vorgenommen und der Fokus auf die Reaktivierung und Öffnung des ehemaligen Schulgartens gelegt.

Im November 2016 ist die Marcana-Schule in das sanierte Gebäude eingezogen. Die Schule plant, künftig die Profilierung zur Quartiersschule weiter auszubauen und die quartiersbezogene Mitnutzung ihrer Räume anzugehen. In diesem Zusammenhang sollen der Multifunktionsraum mit Bühne, das Foyer mit Cafeteria, der Informatikraum und die Werkstatt im Schulgebäude Haus 1 für kooperierende Einrichtungen aus dem Stadtteil zugänglich gemacht werden. Die Räume werden im Anschluss an den Schulbetrieb ab 16.00 Uhr und nach Absprache nutzbar sein.



Abb. 3-6: Quartiersbezogen nutzbare Räumlichkeiten in der Marcana-Schule

Darüber hinaus soll in 2017 die Sanierung des zweiten Schulgebäudes beginnen. Im räumlichen Gestaltungs- und Nutzungskonzept werden (wie bei Haus 1 erfolgt) die Bedarfe aus dem Quartier berücksichtigt und in die Sanierung einfließen.

Damit die Schule die angestrebte quartiersbezogene Nutzung tatsächlich gewährleisten kann, ist eine Klärung der Rahmenbedingungen unbedingt erforderlich. Dazu zählen Modalitäten, wie die

Regelung des Zugangs zu den Räumen sowie die Klärung von Fragen bzgl. Versicherung und Nutzungsgeldern für den Werterhalt der technischen Ausstattung, z.B. im Informatikraum.

Der Marcana-Garten: ein Kooperationsprojekt von Schule und Quartier

Ein besonderes Projekt, das im Rahmen der Quartiersschulentwicklung angeschoben und umgesetzt wurde, ist der Marcana-Garten.

Jahrelang war der ehemalige Schulgarten verwildert und mit einem maroden Teich als Sicherheitsrisiko nicht nutzbar. Gefördert mit Mitteln aus dem Schulanlagensanierungsprogramm schuf die Schule in 2015 unterstützt durch das QS-Projektteam die Grundlagen für eine neue Gestaltung und Nutzung.

Im Zuge der Urbarmachung entstand die Idee, das Gartenareal als Gemeinschaftsgarten zu öffnen und mit nutzungsinteressierten Partnern aus dem Stadtteil neu zu gestalten. Um die konzeptionellen und baulichen Arbeiten zu ermöglichen, initiierte die Marcana-Schule das Nachbarschaftsprojekt Marcana-Garten und warb Mittel aus den Programmen „Soziale Stadt“ und „Stadtumbau Ost“ ein. Maßgebliche Unterstützung erfuhr sie dabei durch den Fachbereich Grün vom Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, den Quartiersrat und durch das QS-Projektteam.

Seit dem Frühjahr 2016 engagieren sich Akteure der Marcana-Schule, des Fördervereins der Marcana-Schule e. V., aus dem Quartiersrat und -team, dem Jugendclub Betonia, dem Reggio-Kinderhaus und dem Nachbarschaftstreff Sonnenblume der degewo für die Neugestaltung und künftige gemeinschaftliche Nutzung des Gartens. Als Gremium für ihre Zusammenarbeit bildeten sie die *Akteursgruppe Marcana-Garten* unter Federführung der Marcana-Schule. Fachlich wurde das Projekt begleitet durch das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf, Abt. Wirtschaft und Stadtentwicklung, Fachbereich Grün.

Die Akteursgruppe entwickelte in drei Workshops das Gestaltungs- und Nutzungskonzept für den Nachbarschaftsgarten und beschloss das Konzept im Juli 2016. Von Oktober bis Dezember 2016 fanden die Baumaßnahmen durch beauftragte Fachfirmen statt. Ein Teil der Arbeiten wurde in Eigenleistung der beteiligten Akteure umgesetzt. So pflanzten im November 2016 Schulleitung, Elternvertreter_innen, Schüler_innen und Mitglieder der Akteursgruppe Beerensträucher und Ziergehölze in den neu angelegten Beeten.

Als abgeschlossenes Areal des Schulhofs der Marcana-Schule soll der Marcana-Garten künftig von den o.g. Mitgliedern der Akteursgruppe als kooperierende Nutzergemeinschaft bewirtschaftet werden. Die gemeinsame Nutzung und Pflege des Gartens wird durch einen Nutzungs- und Kooperationsvereinbarung geregelt, welche die Partner im Dezember 2016 unterzeichneten.

Im Rahmen von Veranstaltungen wird der Marcana-Garten für alle Kiezbewohner_innen geöffnet sein. Zur Einweihung des Gartens ist im Mai 2017 eine gemeinsame Pflanzentauschbörse mit den Akteuren anderer Gärten aus dem Quartier geplant.

3.2 Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule

Schulmerkmale

- langfristig gesicherter Schulstandort und zentrale Infrastruktureinrichtung in Marzahn-Mitte und QM-Gebiet Mehrower Allee
- verlässliche Halbtagsgrundschule mit offenem Ganztagsbetrieb (OTB)
- rund 440 Schüler_innen (2016/2017) in 17 Klassen (2005/2007: rund 270 Schüler_ innen)
- 3,5 zügig, voll ausgelastet; ab Schuljahr 2017/2018 in den 1. Klassen 4-zügig,
- sehr hohe Nachfrage bei der Schulanwahl, 43 Umschulungsanträge für 2016/ 2017; nicht alle konnten aufgenommen werden,
- Doppelbelegung von Räumen für Schul- und Hortbetrieb erwartet; generell steigende Hortzahlen, aktuell 240 Kinder (mittlerweile auch 5./6. Klasse),
- jahrgangshomogene Eingangsphase
- 26 Lehrer_innen (inkl. 2 Schulleitung), 16 Erzieher_innen (inkl. 2 Auszubildende), 1 Schulsozialarbeiterin (über Bonusprogramm)
- derzeit 19 Kinder in 2 Willkommensklassen, Besetzung variiert nach Lernfortschritt, mittlerweile erste Übergänge in Regelklassen
- über 50 % der Kinder sind lernmittelbefreit; über 50 % der Kinder (weit über 200 Kinder) erhalten Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabe-Paket (berlin-pass-BuT), Anteil gestiegen, Mittel voll ausgeschöpft, Veranstaltungs-, Museumsbesuche, Tagesfahrten,…
- Motto der Schule: „Bewegte Schule – ein Tor ins Leben“ Bewegung und Gesundheit der Kinder stehen im Mittelpunkt





Standortgegebenheiten

- Max-Herrmann-Straße 5, Marzahn-Mitte
- Sanierung Schulgebäude 2014, Erweiterung durch Anbau über alle Etagen 2013, gesamtes Gebäude über Aufzug im Anbau barrierefrei zugänglich; Anbau außerdem: Mensa, Schulleitung, Sekretariat, Lehrerzimmer
- Errichtung zusätzlicher Klassenräume in miteinander verbundenen eingeschossigen Pavillons 2013/2014
- Schulhof und Sporthalle sind inzwischen ebenfalls saniert, seit Schuljahr 2016/2017 wieder benutzbar, Außenbereich um die Sporthalle noch nicht fertig umgestaltet

Projektschwerpunkte – Ergebnisse

Das Verständnis der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule als Quartiersschule besteht – neben der Auffassung, in erster Linie Bildungseinrichtung zu sein – darin, über verschiedene Wege und Schnittmengen mit dem umliegenden Quartier und seinen Menschen verknüpft zu sein: 1. Quartier

als Thema in der Schule, 2. Schule nutzt Angebote im Quartier, 3. in der Schule gibt es außerunterrichtliche Angebote externer Partner/Quartiersakteure sowie 4. außerschulische Akteure nutzen Räume der Schule für eigene Angebote. Die quartiersoffene Nutzung von Räumen als Instrument zur Verzahnung mit dem Quartier war ein Projektschwerpunkt.

Quartiersschulleitbild "Räume für Begegnung"

Für die weitere Profilierung als Quartiersschule stand eine "Politik der kleinen und praktischen Schritte“ im Vordergrund: projektbezogene Zusammenarbeit und Weiterentwicklung mit vor allem pragmatischen Ansätzen, die sich auf drei Bausteine konzentrierten:

- Öffentlichkeitsarbeit und Image der Schule,
- Mehrfachnutzung von Räumen sowie
- Unterstützung der Schule als Bildungseinrichtung.

Die Reaktivierung des Fördervereins wird in Absprache mit der Schulleitung inzwischen aktiv durch die aktuelle Elternvertretung betrieben.

Quartiersoffene Räume

Für eine erweiterte und quartiersoffene Nutzung stehen seit Umbau und Erweiterung der Schule eine Lehrküche, eine Aula, eine Werkstatt und ein Foyer zur Verfügung. Die Räume liegen im Erdgeschoss des Bestandsgebäudes und bilden den "öffentlichen Quartiersschulbereich".

- Lehrküche: 42 m², ausgestattet mit Geschirr, Kochutensilien, zwei Elektroherden, Geschirrspüler, Spülbecken, Tischen, Stühlen, erweiterbar durch Nachbarräume (Aula): kleiner Raum (42 m²), großer Raum (65 m²); geeignet für Koch- und Backprojekte,
- Aula (inkl. Nachbarraum der Lehrküche): 107 m², durch Falttür trennbar in 42 m² und 65 m², über Bonusmittel Ausstattung mit Büchern 2015, ausgestattet mit Tischen und Stühlen; geeignet für kleine Seminare, Treffen, Veranstaltungen,
- Werkstatt: Werkraum mit 74 m² und Nebenraum mit 21 m², 16 Arbeitsplätze (4x4) mit eigener Stromversorgung, Werkzeuge; nutzbar außerhalb des Unterrichts am Nachmittag, geeignet für Holz- und Metallbearbeitung, kleine Kurse,
- Foyer mit Bühne: 128 m², davon 21 m² Podest als kleine Bühne, Nebenraum mit ca. 20 m², Ausgang und Windfang zur Ostseite; ohne dauerhafte Bestuhlung; geeignet für Ausstellungen, Vorführungen und Empfänge.



Abb. 7: Quartiersbezogen nutzbare Räumlichkeiten in der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule



Abb. 8-11: Quartiersbezogen nutzbare Räumlichkeiten in der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule

Die quartiersoffene Nutzung der Räume wurde durch verschiedene Projekte „getestet", unterliegt jedoch nach wie vor gewissen Einschränkungen:

- Alle Räume werden im regulären Schul- und Hortbetrieb (wochentags bis 18 Uhr) genutzt. In Abstimmung mit der Hortnutzung sind sie in den Nachmittagsstunden, in den Abendstunden und eventuell auch an den Wochenenden nutzbar. Durch die Schul- und Hortnutzung sind sie gestalterisch geprägt, durch die Zunahme der Schülerzahlen und die Doppelbelegung der Räume ist zudem mit einer höheren Beanspruchung und Auslastung zu rechnen.
- Der Zugang zu den Räumen im Bestandsgebäude erfolgt über den Treppeneingang vom Schulhof. Die Räume sind damit – außerhalb der Schulöffnungszeit – nicht barrierefrei zugänglich, weil die Erschließung nicht über den Aufzug im Erweiterungsbau erfolgt.
- Die Mensa im Neubau verfügt über keinen separaten Zugang. Von dort gelangt man ungehindert auch in die anderen Etagen.
- Eine separate alarmgesicherte Zugänglichkeit für die quartiersoffenen Räume im Bestandsgebäude ist erst seit Anfang 2017 möglich. Seither ist eine freie und vom Schulbetrieb losgelöste Nutzung dieser Räume gewährleistet. Voraussetzung für den separaten Zugang ist allerdings die Einweisung der jeweiligen Nutzer in die Alarmanlage.
- Nach wie vor offen ist die vertragliche Ausgestaltung für die externe Raumnutzung (Miete, Haftung bei Schäden und Diebstahl, Reinigung, Kosten u.a.) sowie der Koordination der Nutzungen, inkl. Schlüsselübergabe, von Seiten des bezirklichen Schul- und Sportamtes. Die Schule allein kann das nicht regeln.
- Die Nachfrage aus dem Quartier nach offen nutzbaren Räumen an der Schule ist bisher gering, nicht zuletzt weil es im Umfeld der Schule viele alternative Möglichkeiten für nachbarschaftliches Zusammenkommen gibt (Garten der Begegnung, Elterntreff Kita, Familiencafé DRK, Mehrzweckraum Kiezsporthalle oder QM-Büro).

Schulwebsite "Karl-Friedrich-Friesen am Netz"

Es war ein Ziel in der Begleitung des Prozesses, die Schule über das Internet besser darzustellen, Schüler_innen und Eltern über den Schulalltag zu informieren und die Öffentlichkeitsarbeit insgesamt auszuweiten, was die Schule allein kaum gewährleisten kann. Es wurden Bausteine für eine übersichtliche inhaltliche Darstellung und einen verträglichen Pflegeaufwand zusammengetragen sowie ein Angebot für die technische Umsetzung eingeholt. Inzwischen hat die Elternvertretung eine attraktive Website aufgebaut und pflegt diese auch. Mit der Schule ist verabredet, dass auch Ergebnisse des Quartiersschulprozesses einfließen werden.

Schulprofil und Elternansprache

Das Schulprofil der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule hat das Motto "Bewegte Grundschule – ein Tor ins Leben". Die neuen räumlichen Möglichkeiten bieten gute Rahmenbedingungen dafür. Auch das Profil selbst bietet zahlreiche Ansatzpunkte zur Verknüpfung von Schule und Quartier.

Baustein 1: Bewegung insgesamt (z.B. durch Tanzangebote organisiert über die Schulsozialarbeiterin, Schulhof mit Bewegungselementen, Bewegung auf dem Schulhof)

Baustein 2: bewegter Unterricht (nicht nur Sportunterricht, z.B. durch die Anwendung lerntherapeutischer Methoden zur Bewegungsförderung – Brain Gym –, die durch entsprechende Fortbildung inzwischen von Lehrer_innen selbst eingesetzt werden)

Baustein 3: bewegter Hort/Nachmittag (z.B. ergänzende (Sport-)Angebote externer Partner)

Baustein 4: gesunde Ernährung (z.B. Projekte in der Lehrküche)

Baustein 5: "Werkeln" (z.B. in der Werkstatt)

Damit sind die Anfänge gemacht. Ab 2017, nach Auslaufen des Quartiersschulprojektes sind die Bausteine in Verantwortung des Quartiersmanagements inhaltlich weiter zu unterfüttern.

Mit Beginn des Schuljahres 2016/2017 ist das Angebot der Schule durch Schulleitung, Schulsozialarbeiterin und Gesamtelternsprecher in einem Elternhandbuch veröffentlicht worden. Es konnte im Rahmen des QM-Projektes "Aufbau eines Elternnetzwerkes" finanziert werden.

"Projekt-Probelauf" und Übergabe an Quartiersmanagement

In den letzten beiden Jahren wurden gezielt Teilbausteine des "Netzwerks für Nachbarschaften" und des "Elternnetzwerks" an die Schule gelenkt: beim Teilprojekt "Wie bunt ist unsere Schule?", erfolgte die multifunktionale Nutzung der Schulräume, und es diente der Kontaktaufnahme zwischen Schüler_innen, Eltern und anderen Nachbarn. Die Lehrküche wurde vom Kochprojekt des Nachbarschaftsnetzwerks genutzt. Die Träger des Elternnetzwerks nutzten für Elterntreffen die Aula/Bibliothek und im Foyer fand das Abschlussfest des Nachbarschaftsnetzwerks mit Theateraufführung statt. Eingebunden wurden auch Bewohner_innen aus dem Gebiet, um so Kontakt zwischen Schülerschaft und Nachbarn herzustellen.

Die Räume bleiben wesentliches Potenzial für "quartiersoffene Raumnutzung" und dabei auch auf der Agenda des Quartiersmanagements. Im Rahmen der Verstetigung des Quartiersschulprozesses wurde im letzten halben Jahr wieder verstärkt auf eine Begleitung durch das Quartiersmanagement gesetzt. Das Quartiersmanagement versucht regelmäßig, Veranstaltungen, Aktionen und auch Projekte in eben diese Räume zu "lenken" und ergänzend "Marketing" zu betreiben (für Lehrküche und Werkstatt liegen Info-Flyer im Entwurf vor), damit sie als Potenzial stärker wahrgenommen werden.

- Seit 2016 widmet sich ein Projekt im benachbarten Familienzentrum um die Koordinierung von Nachbarschaftsangeboten. Hier gelangen die Raumpotenziale an der Grundschule ggf. verstärkt in den Fokus. Durch die Verankerung im Netzwerk des Quartiersmanagements werden dafür gute Chancen gesehen.

- Mit der endgültigen Fertigstellung von Sporthalle, Schulhof, Schulgarten und Umfeld der Sporthalle ist im Frühjahr 2017 zu rechnen. Dann ist – nach Richtfest und alljährlichen Schulfesten – Gelegenheit, die komplette Erneuerung der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule zu feiern. In Zusammenarbeit von Schule, Elternvertretung und Quartiersmanagement wird diese Aktion vorbereitet, wobei das Quartiersmanagement die Absprachen mit allen Akteuren sowie dem Bezirksamt übernehmen wird.

Als Ergebnis des "Projekt-Probelaufs" lässt sich ableiten, dass diese integrierten Ansätze mit dem Schulalltag gut vereinbar sind und sich die Räume dafür eignen. Die Schule sieht hier weiteren Bedarf für solche Angebote. Es bedarf jedoch einer anhaltenden organisatorischen und inhaltlichen Abstimmung. Alle Projekte waren darauf ausgerichtet, die Akteure im Quartier weiter auch inhaltlich zu vernetzen, Angebote von der Schule ausgehend anderen Partnern im Quartier verfügbar zu machen bzw. andere Partner an die Schule zu holen. Die Erfahrungen der Akteure, die als Externe an der Schule über Quartiersmanagement-Projekte aktiv sind, dienen der künftigen Ausgestaltung der Raumnutzung und -organisation. Da das Spektrum der Projekte an der Schule auch im Sinne des Quartiersschulansatzes bereits sehr breit ist, sieht die Schule eher Bedarf, diese Angebote zu festigen, statt weitere zu etablieren.

Kooperationspartner und (Quartiers-)Netzwerk

Alle Projekte an der Grundschule haben zur weiteren Vernetzung von Trägern und Einrichtungen innerhalb des Quartiers beigetragen. Außerdem hat die Quartiersschulbegleitung alle Möglichkeiten genutzt, weitere Partner an die Schule zu holen. Eine feste Kern- oder Steuerungsgruppe zwischen allen Akteuren wurde aus Kapazitätsgründen vonseiten der Schule nicht aufgebaut. Mit allen Partnern steht die Schule im regelmäßigen Austausch, Absprachen mit Externen erfolgen meist direkt durch die Schulleitung. Sind mehrere Akteure berührt, finden auch gemeinsame Projektbesprechungen statt.

Die Schule ist seit Beginn des Quartiersmanagement-Verfahrens Mehrower Allee 2005 Mitglied der erweiterten Steuerungsrunde sowie des Quartiersrates. Die Schulsozialarbeiterin ist Mitglied in den durch die QM-Projekte geschaffenen Quartiersnetzwerken. Vor allem die in der Pilotphase 2012 bis 2013 entstandenen Partnerschaften und Projekte bestehen zum Teil fort (Kooperationen im Bereich Sport durch allod, ALBA Berlin und die Basket Dragons; im Bereich Umweltbildung mit der Agrarbörse). Insbesondere mit konkreten Anlässen können Kontakte ausgebaut werden und sich auch Kooperationen im Quartier festigen, wie beispielsweise beim Schulfest im Mai 2016 (ALBA-Team, Kita Sonnenschein, Träger der Schulsozialarbeit GSJgGmbh, Eltern, QM, Caterer, u.a.). Die Schule ist auch in das Landesprogramm Gesundheit eingebunden; darüber werden u.a. Fortbildungsveranstaltungen für Personal angeboten.

Die Schule selbst pflegt umfangreiche Kooperationen, vor allem mit benachbarten Kitas und Schulen. Es ist ein festes, allerdings eher aktions- und projektorientiertes Kooperationsnetzwerk entstanden (vgl. Übersicht in Kapitel 4.2), eine gemeinsame Strategie- und Projektentwicklung ist damit nicht verbunden. Konsequent wird der „Mehrwert" für Schule und Schülerschaft in den Mittelpunkt gestellt.

3.3 Wilhelm-Busch-Grundschule

Schulmerkmale

- gebundene Ganztagsgrundschule (8 bis 16 Uhr), seit Schuljahr 2005/2006, zahlreiche Arbeitsgemeinschaften im verbindlichen Nachmittagsbetrieb, Lernwerkstatt, Lesepaten, gut in der Berliner Bildungslandschaft vernetzt
- 492 Schüler_innen, 3. Klasse 4-zügig, ab 4. Klasse 3-zügig
- Schulanfangsphase mit 9 Klassen, 119 Schulanfänger, insgesamt 227 Kinder in der Schulanfangsphase
- 2 Willkommensklassen mit je 12 Schüler_innen, zzgl. Willkommenskinder in Schulanfangsphase
- 30 Lehrer_innen / 26 Erzieher_innen, darunter auch Berufs- und Quereinsteiger
- 2 Schulsozialarbeiter_innen
- Lernmittelbefreiung für 50 % der Kinder





Standortgegebenheiten

- Parsteiner Ring 46 und 24, Marzahn-Ost im Stadtteil Marzahn-Mitte
- Schule mit 2 räumlich getrennten Schulgebäuden, seit 2013 (1. Standort für Schulanfangsphase und Teil der 3. Klassen; 2. Standort für restliche 3. Klassen sowie Klassen 4 bis 6)
- beide Gebäude saniert, Schulhof Hauptgebäude umgestaltet (2012), Schulhof 2. Standort unsaniert, aber in Planung, Umsetzung 2017/2018, tw. „Grün macht Schule“
- bisherige „Freizeitetage“ für Ganztagsbetrieb im Hauptgebäude muss für Schulbetrieb aufgelöst werden, Doppelnutzung von Räumen notwendig

Die Wilhelm-Busch-Grundschule wurde ausgewählt, um zu untersuchen, inwieweit sich im Rahmen dieses Projektes ein Quartiersentwicklungsprozess in Gang setzen lässt, den Marzahn-Ost dringend benötigt. Hier konzentrieren sich – auch belegt durch das Monitoring der Sozialen Stadtentwicklung, zuletzt 2015 (Status niedrig / Dynamik stabil) – zahlreiche soziale Problemlagen. Das Quartier gehört damit neben Marzahn-Nord, Hellersdorf-Nord und Hellersdorf-Ost zu den problematischsten Bereichen innerhalb der Großsiedlungen des Bezirkes. Zu Beginn des Projektes Ende 2015 gab es im Quartier keine nennenswerten Kooperationen, was wesentlich auf die schwierigen Rahmenbedingungen im Quartier und an den geringen Potenzialen möglicher Partner liegt. Die Schule selbst könnte in diesem Prozess eine starke Partnerin sein. Die Schulleitung äußerte großes Interesse, sich innerhalb des Quartiers zu vernetzen, erkennt jedoch auch den entsprechenden Unterstützungsbedarf von außen.

Projektarbeit und Ergebnisse 2015/2016

Die Wilhelm-Busch-Grundschule ist mit großem Interesse, sich zu vernetzen, in den Entwicklungsprozess zur Quartiersschule eingetreten. Ihr Ziel war es, daraus einen Mehrwert für die Schule zu generieren, weitere Angebote in den Schulalltag zu integrieren, Effekte für mehr

Beteiligung der Eltern zu erreichen und gemeinsam die Situation im Quartier positiv zu beeinflussen. Denn auch die Schule teilte die Auffassung, sie befinde sich in einem „vergessenen Quartier“ mit teilweise verwahrlosten Bereichen. Die erste Phase der Projektarbeit war durch die Akteursanalyse bestimmt. Es wurden Gespräche mit allen wesentlichen Akteuren geführt, um Interesse und Bereitschaft, sich an diesem Prozess zu beteiligen, herauszuarbeiten, die Situation im Quartier zu analysieren und erste Ansätze für die Zusammenarbeit zu entwickeln.

Netzwerk „Wir für Marzahn-Ost"

In vier Arbeitswerkstätten (April, Juni, September, November) wurden mit den Quartiersakteuren und damit jeweils rund zehn bis zwölf Teilnehmern (vgl. Übersicht in Kapitel 4.2) die Grundzüge der Zusammenarbeit sowie gemeinsame Aktionen entwickelt und damit die Basis für ein funktionierendes Netzwerk gelegt.

Ziele des Netzwerkes:
- Initiierung eines gemeinsamen Quartiersentwicklungsprozesses, Konzeptentwicklung und erste Ansätze für gemeinsame Zielrichtung einer Quartiersentwicklung
- gegenseitiges Kennenlernen sowie Initiieren/Wiederbeleben von Kontakten und Kooperationen zwischen Akteuren und der Wilhelm-Busch-Grundschule in Marzahn-Ost, Entwicklung eines Netzwerkes interessierter Akteure
- Ausloten von Kooperationsmöglichkeiten sowie gemeinsamen Aktionen und Projekten im Quartier und an der Schule
- Unterstützung der Grundschule bei der Gestaltung des Schulalltages, Entwicklung von Arbeitsgemeinschaften
- Entwicklung gemeinsamer Angebote, auch für besseres Image von Einrichtungen und Stadtteil
- Akquisition von Fördermitteln für Teilaufgaben und Projekte

Erwartungen der Akteure an eine Zusammenarbeit:
- wissen, welche Träger und Akteure im Gebiete aktiv sind, sich auch über Angebote und Ressourcen einzelner Akteure informieren, voneinander profitieren, Wissen weitergeben, sich austauschen und helfen
- Kontakte und Kooperationen auf- bzw. ausbauen, Möglichkeiten und Ressourcen in den einzelnen Einrichtungen "anbieten"
- Bedarfe für Entwicklung im Quartier und für die Schule ermitteln, Möglichkeiten für gemeinsame Themen, Aktionen und Projekte ausloten

Durch das Netzwerk entwickelte Angebote 2016

Dass bereits in den ersten Wochen der Zusammenarbeit gemeinsame Projekte zustande gekommen sind, war dem engagierten Austausch der Netzwerkpartner in den Arbeitswerkstätten, den bilateralen Kooperationen, die daraus entstanden sind, sowie der Arbeit einzelner Teilnehmer_innen, inkl. der Projektbegleitung, in den Phasen zwischen den Arbeitswerkstätten zu verdanken. Diese Aktivitäten haben nach Aussagen der Schulleitung der Wilhelm-Busch-Grundschule auch zur Aktivierung des Schulfördervereins beigetragen.

Kiezcamp für Schüler_innen der Wilhelm-Busch-Grundschule 2016
- Als Gemeinschaftsprojekt von Basket Dragons und Schlaufuchs Berlin durchgeführt; finanziert durch die degewo; konzeptionelle Weiterentwicklung und Finanzierungszusage im Rahmen des Netzwerkes
- Umsetzung Sommer 2016 als einwöchige "Stadtteilrallye" in Marzahn-Ost für rund 30 Kinder im Alter von 7-13 Jahren; Fokus auf eigenes Umfeld; Zusammenspiel von Bewegung und Lernen
- Vorarbeiten auf eine Umsetzung des Kiezcamps 2017 auch für Schüler_innen der Rudolf-Virchow-Schule (neue 7. Klassen) laufen

Hausaufgabenhilfe
- ein Ergebnis der Netzwerkarbeit von Schlaufuchs Berlin (Teilnehmer Netzwerk)
- seit Sommer zweimal pro Woche an der Wilhelm-Busch-Grundschule als Lernbüro
- Aufbau Hausaufgabenhilfe an der Rudolf-Virchow-Oberschule

Holzwerkstatt
- Entwicklung an der Wilhelm-Busch-Grundschule, in Kooperation mit der Rudolf-Virchow-Oberschule (Nutzung der dortigen Werkstätten)
- Ansätze für Nutzung von Werkstätten in der Rudolf-Virchow-Schule durch Bewohner_innen der benachbarten Notunterkunft

Sportangebote
- Nutzung der Turnhalle der Wilhelm-Busch-Grundschule durch Kita Regenbogeninsel
- Ausweitung des Sportangebotes der Basket Dragons an der Wilhelm-Busch-Grundschule (Kooperationsvereinbarung aus Projekt "ALBA macht Schule im Kiez" zu einem sportbetonten Bildungsverbund für bewegungsreichere Kita- und Schullaufbahn): aktiv in 3./4. Klassen, 5./6. Klassen, in ersten Klassen Ballspiel-AG; 2 Basketball-Gruppen in den Willkommensklassen, Teilnahme von drei Gruppen bei ALBA-Grundschulliga

Veranstaltungen
- Unterstützung für das Schulfest der Wilhelm-Busch-Grundschule: Thema Wasser, Auf-/ Abbau der Bühne durch Elternunterstützung, über Berliner Schulpate Bewässerungsanlage, unter Teilnahme von Basket Dragons, Schlaufuchs, Kinder- und Jugendhaus Bolle
- indirekt: Projekte von Schulpate Berlin mit Kindern und Eltern

Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
Es wurden alle drei in der ersten Arbeitswerkstatt angedachten Produkte umgesetzt:
- Quartiersflyer: 2.500 Exemplare; zur Information über alle wesentlichen Einrichtungen und Anbieter in Marzahn-Ost, zur Verteilung im Quartier, nach Zuarbeit aller Träger
- Quartierswebsite, Start am 01.12.2016: technische Umsetzung als Schülerprojekt der Rudolf-Virchow-Schule, Darstellung aller wesentlichen Einrichtungen und Anbieter in Marzahn Ost nach Zuarbeit aller Träger, gegenseitige Verlinkungen; Downloads
- gemeinsamer Adventskalender mit Aktionen im Quartier, die teils öffentlich zugänglich sind, teils auch "einem guten Zweck" dienen (z.B. Backen von Schüler_innen der Rudolf-Virchow-Schule für Bewohner_innen im benachbarten Pflegeheim), A2-Format als Aushänge in den Einrichtungen
- Pressemitteilung für lokale Medien zum Adventskalender, als Aufhänger für Netzwerk

Resümee und Projektfortführung 2017

Mit dem Projekt ist es gelungen, unterschiedliche Akteure im Quartier zusammenzubringen. Nach Aussagen der Beteiligten hat es bis dahin nichts Vergleichbares gegeben. Der besondere Wert wird im Austausch an Informationen über die Situation im Quartier und in der Suche nach gemeinsamen Möglichkeiten gesehen, etwas für die einzelnen Einrichtungen und damit das Quartier zu erreichen. Bisherige eher bilaterale Kooperationen konnten teils wiederbelebt und auf andere Einrichtungen erweitert werden. Bei einem Teil der Mitglieder hat die Arbeit eine gewisse Aufbruchstimmung erzeugt. Vor allem die Beteiligung der beiden Wohnungsunternehmen wird als Chance gesehen, muss jedoch noch weiter qualifiziert werden. Für die im Quartier gelegene Notunterkunft hat die Zusammenarbeit beigetragen, das Umfeld und die Akteure als Partner wahrzunehmen. Die Schüler_innen der Rudolf-Virchow-Oberschule waren über die Vielfalt der Angebote im Quartier erstaunt. Die Wilhelm-Busch-Grundschule konnte ihr Angebot für den Ganztagsbetrieb ausweiten.

Es wird deutlich eingeschätzt, dass es dafür den Anstoß von außen, die externe Vorbereitung und Begleitung brauchte und für die Weiterentwicklung und Stabilisierung auch noch eine gewisse Zeit brauchen wird. Unabhängig von einer weiteren Finanzierung, mit der frühestens ab

Sommer 2017 gerechnet werden kann[2], sind die Partner zur weiteren Zusammenarbeit entschlossen. Sie haben sich zu folgenden Themen und zu weiteren Treffen verabredet:

- gemeinsam: Auswertung Adventsaktion 2016, Homepage-Pflege; Vorbereitung und Umsetzung des Sommerfests an der Wilhelm-Busch-Grundschule mit Unterstützung der Kooperationspartner; Vorbereitung Kiez-Camp 2017
- bilateral: z.B. gemeinsame Projekte von Wilhelm-Busch-Grundschule und Rudolf-Virchow-Oberschule zu Lesepaten, Schüler_in für Schüler_in, Nutzung der Holzwerkstatt; Suche nach Praktika für Schüler_innen der Rudolf-Virchow-Oberschule
- Gewinnung weiterer Teilnehmer für das Netzwerk: z.B. aus der Bergzwerge-Kita, Sportvereine

Kooperationspartner

Im Rahmen des Quartiersschulprojektes an der Wilhelm-Busch-Grundschule wurde 2016 ein Akteursnetzwerk[3] aus den bereits genannten Partnern etabliert, die sich zudem weitere Teilnehmer_innen vorstellen können. Darüber hinaus existieren auch bilaterale Kooperationen, die es bereits gab bzw. die neu belebt werden konnten. Hier ist insbesondere die Kooperation zwischen der Wilhelm-Busch-Grundschule und der Rudolf-Virchow-Oberschule zu nennen. Auch die im Quartier gelegene Notunterkunft sucht inzwischen den Kontakt mit der Rudolf-Virchow-Oberschule und hat den Kontakt mit dem benachbarten Kiezhaus gefestigt. Die degewo hat gemeinsam mit der Wilhelm-Busch-Grundschule, den Basket Dragons und Schlaufuchs Berlin das Kiezcamp realisiert. Dieses Kiezcamp wird im Sommer 2017 erneut stattfinden. Dann ist auch eine Teilnahme von Schüler_innen der Rudolf-Virchow-Oberschule vorgesehen. Die mit dem „Kiezcamp" begonnene gute Zusammenarbeit zwischen Schlaufuchs Berlin und der Wilhelm-Busch-Grundschule wird inzwischen mit dem Lernbüro fortgesetzt und auf die Rudolf-Virchow-Schule übertragen.

[2] Antrag für den Netzwerkfonds ab 2017 ist gestellt.

[3] Eine eigene Kern- oder Projektarbeitsgruppe nur in der Schule wurde im Interesse des Akteursnetzwerkes für Marzahn-Ost und ihren Arbeitswerkstätten zurückgestellt.

3.4 Pusteblume-Grundschule

Schulmerkmale

- Offene Ganztagsschule, mit einem naturwissenschaftlich-mathematischen Schulprofil und einer naturwissenschaftlich-technischen Ausrichtung.
- 472 Schüler_innen, ab 3. Klasse in altershomogener Mischung, 3-4-zügig
- Schulanfangsphase mit 9 altersheterogenen SAPH (Schulanfangsphase)-Klassen 1/2, 214 Schüler_innen
- 30 Lehrkräfte, 9 Erzieherinnen
- 33 % Schüler_innen nicht deutscher Herkunftssprache[4]
- inklusive Beschulung von Schüler_innen mit und ohne sonderpädagogischem Förderstatus im sozial-emotionalen Bereich sowie den Förderschwerpunkten „Lernen“, „Hören“, „Sprache“, „geistige Behinderung“ und „körperliche Behinderung“ (Schulversuch Inklusion).
- Anteil der Kinder mit Lernmittelbefreiung über 70 %.







Standortgegebenheiten

- Kastanienallee 118 und Kastanienallee 60 (Filiale/MEB), im Stadtteil Hellersdorf-Nord
- Schulhaus und Sporthalle 1986 als Typenbau mit räumlicher Kapazität für 2,9 Zügigkeit errichtet, Ausstattung mit Freiflächen, insbesondere mit ungedeckten Sportanlagen, von Beginn an unzureichend, steigende Nachfrage machte räumliche Erweiterung auf 4 Zügigkeit dringend erforderlich,
- 2015 Fertigstellung des Modularen Ergänzungsgebäudes (MEB) mit 24 Klassen–räumen, 2015-17 Sanierung der Bestands–sporthalle und 2016-18 Sanierung des Bestandsschulgebäudes, ab 2018 Neugestaltung beider Schulhöfe und ab 2019 Schaffung neuer Sportanlagen
- Bildungscampus Kastanienallee in Vorbereitung, beteiligte Partner_innen neben Pusteblume-Grundschule sind Kinderforscherzentrum HELLEUM, Nachbarschaftshaus Kastanie mit Familienangeboten und Kita Kastanienallee

[4] Seit der Errichtung eines Containerdorfes bzw. Tempohomes für Geflüchtete 2016 in der Nachbarschaft der Schule, nimmt der Anteil von Kindern nicht deutscher Herkunftssprache deutlich zu.

Wichtige Elemente der Quartiersschulentwicklung an der Pusteblume-Grundschule waren die gute Zusammenarbeit mit der motivierten Schulleitung, der Aufbau einer verbindlich funktionierenden bzw. arbeitenden Kerngruppe und die Initiierung von Projekten, die der Bedarfslage an der Schule entsprachen. Einen nicht zu unterschätzenden Einfluss übte auch die Zusage von baulichen Maßnahmen zur Erneuerung und Erweiterung der Schule aus. Nach jahrelangen vergeblichen Anmeldungen der Mängel an den Gebäuden und Freiflächen erleben die Schulangehörigen die umfassenden Baumaßnahmen als eine Wahrnehmung des Handlungsbedarfs und der Willensbekundung zur Verbesserung der Situation – trotz der mit dem Bauprozess verbundenen Einschränkungen.

Steuerungsrunden mit der Schulleitung

Die Schulleitung ist der wichtigste Partner vor Ort im Quartiersschulprozess. Ihr kommt eine hohe Bedeutung bei der Koordination und Kommunikation des Prozesses an der Schule zu. Sie ist der wichtigste Multiplikator des Arbeitsansatzes Quartiersschulen, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist unerlässlich. Dies verdeutlichten die unterschiedlichen Gelingensbedingungen für den Prozess während des mehrfachen Schulleitungswechsels. Neben den laufenden telefonischen oder digitalen Abstimmungen mit der Schulleitung fanden vierteljährlich Steuerungsrunden zwischen der Schulleitung Pusteblume und S.T.E.R.N. statt.

Verbindliche Kerngruppe

Die Kerngruppe ist das strategische Zentrum des Quartiersschulprozesses an der Pusteblume-Grundschule. Hier werden die Entwicklungsziele für die Quartiersschule diskutiert und die Handlungsschritte abgestimmt und hier findet ein Austausch zwischen der Schule und den anderen Quartierseinrichtungen/Trägern/Akteuren statt. Die Kerngruppe ist auch das Verbindungsglied zum lokalen Bildungsverbund und dem Quartiersmanagement-Verfahren. S.T.E.R.N. hat die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung und Durchführung der Kerngruppe sowie die Protokollführung übernommen.



Abb. 12: Sitzung der Kerngruppe

Standen bei der Gründung der Kerngruppe an der Pusteblume 2013 die Diskussionen zur pädagogischen Ausrichtung der Schule, zur Ressourcenbestimmung und Profilbildung sowie zu notwendigen strukturellen Veränderungen und das Verständnis von Quartiersschule im Vordergrund, so haben sich die Teilnehmer_innen seit der Weiterführung des Quartiersschulprojekts 2015/16 auf anwendungsorientiertere Themen verständigt, wie z.B. die Vorbereitung des Schulfestes (Programmplanung, Unterstützung durch Kooperationspartner aus dem Quartier, etc.), die Begleitung der Pflege der Schulwebsite, die Schulwegsicherung an der Stendaler Straße, die bauliche Entwicklung der Schule, der konzeptionelle Ansatz der Sozialen Gruppe und die Zusammenarbeit mit den Einrichtungen im Quartier. Auch die Frequenz der Treffen hat sich geändert. Anfangs fanden sie in einem 6-8-wöchigen Turnus statt. Mittlerweile finden die Treffen drei- bis viermal jährlich statt.

Auf dem 15. Treffen der Kerngruppe im Juni 2016 stand ihre Weiterführung ohne die Unterstützung durch das Quartiersschulprojekt auf der Tagesordnung. Die Teilnehmenden sprachen sich einhellig für die „Verstetigung“, bzw. „Verselbständigung“ der Kerngruppe aus. Sie

vergrößerten den Kreis der Einzuladenden um Vertretungen des Kinderforscherzentrums HELLEUM, der umgebenden Kitas, der Bildungsinitiative Hellersdorfer Promenade und um eine weitere lokale Familieneinrichtung.

Im November 2016 fand das 16. und letzte Treffen der Kerngruppe mit Begleitung durch das Quartiersschulprojekt statt. Einige Kitas und die Bildungsinitiative Hellersdorfer Promenade waren als Neumitglieder vertreten. Auf der Tagesordnung stand die Diskussion der mittelfristigen Schwerpunktthemen. Einen Vorrang hatten u.a.:

- die verstärkte Einbindung der Eltern, wobei die Schule auf diesem Weg einen großen Schritt weitergekommen ist, da sich seit Mitte 2016 ein Förderverein der Eltern gegründet hat,
- die Integration von Kindern aus geflüchteten Familien (u.a. aus den nördlich der Schule neu errichteten Tempohomes),
- die Stärkung der Zusammenarbeit mit den Quartierseinrichtungen sowie
- die Gestaltung der Bildungsübergänge von Kita zur Grundschule und von der Grundschule zur Oberschule. Auch das Projekt,
- „Bildungscampus Kastanienallee“ soll weiterverfolgt werden und konkretere Züge annehmen.

Die organisatorischen Aufgaben, wie die Vorbereitung und Einladung zu den Treffen sowie die Protokollierung werden „reihum“ übernommen.

Es geht den Akteuren darum, den Kreis der Mitwirkenden breit und zahlreich aufzustellen. Der Einladungsverteiler umfasst mittlerweile 24 Personen/Einrichtungen. Die Kerngruppe hat damit gute Voraussetzungen für eine Verstetigung. Eine Herausforderung bleibt die nur zögerliche und bislang noch nicht verlässliche Teilnahme von Eltern.

Bauliche Erneuerung und Erweiterung der Schule

Das Quartiersschulprojekt hat in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement, der lokalen Bildungsinitiative und zahlreichen weiteren Unterstützern und Quartiersakteuren dazu beigetragen, dass die Pusteblume-Grundschule in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt ist und von verschiedenen Seiten erhebliche Anstrengungen zur Verbesserung der Situation unternommen wurden. Zu diesen Verbesserungen zählen auch die umfassenden baulichen Maßnahmen, die gegenwärtig und auch noch für die nächsten Jahre den Schulalltag prägen werden. Die damit verbundenen Einschränkungen – aktuell findet die Unterrichtung der Schüler_innen der höheren Klassen in der Ernst-Haeckel-Oberschule statt – sind mit einer positiven Perspektive verbunden und werden daher relativ gelassen akzeptiert.

Die Schule hatte schon seit einigen Jahren vergeblich auf die baulichen Mängel hingewiesen. Der im Stadtteil Hellersdorf-Nord überproportional hohe Einwohnerzuwachs wirkt sich auch in hohem Maße auf die Nachfrage nach Schulplätzen an der Pusteblume-Grundschule aus. Das auf eine 2,9-Zügigkeit ausgelegte Schulgebäude wurde durch die Errichtung eines Modularen Ergänzungsbaus (MEB) mit 24 Klassenräumen auf eine Vierzügigkeit erweitert. Da das Schulgrundstück Kastanienallee 118 hierfür nicht ausreichend ist, musste der MEB auf die andere Straßenseite der Kastanienallee, auf das neu gebildete Grundstück Kastanienallee 60, verlegt werden. Zunächst war eine Aula in dem MEB vorgesehen. Auf sie musste bedauerlicherweise im Laufe des Planungsprozesses aufgrund der dringend benötigten Unterrichtsräume verzichtet werden. Die Teilung des Standorts der Pusteblume-Grundschule stellt eine zusätzliche Anforderung an die organisatorischen Abläufe des Schullebens dar.

Seit 2016 wird das Bestandsgebäude der Schule erneuert. Die Planung berücksichtigt den Quartiersschulansatz durch die Ausweisung von 2 Gruppenräumen, einer Bibliothek und einer Lehrküche, nutzbar durch schulexterne Einrichtungen/Bewohner_innen aus der Nachbarschaft. Der Schuleingang über den Nordhof und eine entsprechend ausgelegte Schließanlage sichern die separate Zugänglichkeit dieser Räumlichkeiten.

Bedauerlicherweise ist es aus statischen und damit verbunden auch finanziellen Gründen nicht gelungen, die im Sockelgeschoss befindliche Mensa/Essraum der Schule durch eine großflächigere Verglasung weitgehend zum Außenraum zu öffnen. Trotz seiner Größe ist dieser Raum aufgrund der Anordnung von Stützen für Veranstaltungen nicht gut geeignet.

Die wachsende Schülerzahl erfordert auch eine Erweiterung der Sportanlagen. Die Sanierung der Ein-Feld-Sporthalle Kastanienallee 118 wird Anfang 2017 fertiggestellt. Das Schul- und Sportamt hat zudem den Neubau einer Doppelsporthalle auf dem Grundstück Kastanienallee 60 bei SenBJW beantragt. Hier sollen auch die neuen ungedeckten Sportanlagen für die Pusteblume-Grundschule entstehen.

Für beide Standorte werden auch die Frei- und Pausenflächen neu gestaltet. Im Rahmen der Vorplanungen haben hierzu bereits Workshops mit den Schüler_innen stattgefunden.

Finanzierung/Fördermittel Synergien

Die Finanzierung der Baumaßnahmen erfolgt weitgehend durch das Förderprogramm Stadtumbau Ost. Synergieeffekte ergeben sich durch den Einsatz des Förderprogramms Soziale Stadt, das die Kosten für das Quartiersmanagement, die lokale Bildungsinitiative, zahlreiche weitere Projekte und auch für das Quartiersschulprojekt trägt.

Berücksichtigung des Quartiersschulansatzes

Die Fördergeber berücksichtigten das Quartiersschulkonzept u.a. durch die Finanzierung der für Quartiersaktivitäten vorbehaltenen Räume im Sockelgeschoss der Schule sowie durch die Bindung der Fördermittel für die neu zu schaffenden Schulfreiflächen an eine öffentliche Zugänglichkeit in den unterrichtsfreien Zeiten.

Die Beteiligung der Schule und der Eltern als den, von den Baumaßnahmen unmittelbar Betroffenen, entsprach häufig nicht den Ansprüchen des Quartiersschulansatzes, der eine umfassende und exemplarische Beteiligung vorsieht. Begründet mit mangelnden personellen Kapazitäten beim bezirklichen Facility Management, dem Schul- und Sportamt sowie der Senatsverwaltung, wurde auf das vom Quartiersschulprojekt entwickelte, systematisch strukturierte Partizipationskonzept verzichtet. Dagegen beschränkte sich die Partizipation auf eine Information der Beteiligten. Damit wurden auch Chancen vergeben, die bauliche Erneuerung der Schule als ein gemeinsames Werk zu begreifen, das Erfahrungen der Selbstwirksamkeit ermöglicht und Identität stiftet.

Stadträumliche Netzwerkbildung durch Bildungscampus und Aktivpark

In unmittelbarer Nachbarschaft zur Pusteblume-Grundschule befinden sich das Kinderforscherzentrum HELLEUM und das Nachbarschaftshaus Kastanie einschließlich Kita und familienunterstützende Angebote sowie die Kita Kastanienknirpse. Die Forderung der Kerngruppe, dass die schon jetzt praktizierte Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen zum „Bildungscampus Kastanienallee“ zusammenwachsen sollte, folgt konzeptionell dem Quartiersschulansatz.

2014/15 wurde im Rahmen der Förderinitiative Aktionsräume eine Sportverhaltensstudie von der Sporthochschule Potsdam durchgeführt. Die Studie führte zu der Erkenntnis, dass auch in Marzahn-Hellersdorf das Sportverhalten der Bürger individueller und vereinsungebundener geworden ist und wohnungsnahe Angebote gefragt sind. Ein Ergebnis war das Konzept „Aktivpark Hellersdorf“, das die exemplarische Weiterentwicklung und Vernetzung der Freiflächen entlang der Achse Kastanienallee zu Sport- und Bewegungsräumen vorsieht. Hier bietet sich der große Vorteil bereits vorhandener Ressourcen. Die einbezogenen Freiflächen, wie die Schulhöfe, der Garten des Nachbarschaftshauses Kastanienallee, der Liberty-Park etc., befinden sich im öffentlichen Eigentum und bieten damit gute Voraussetzungen für eine öffentliche Nutzbarkeit. Eine Machbarkeitsuntersuchung zur Umsetzung der Vorschläge erfolgt in 2017.

Projektbezogene Aktivitäten

Soziale Gruppe

In enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und den lokalen Trägern der Jugendhilfe ist es der Schule 2015 gelungen, eine „Soziale Gruppe“ nach § 29 SGB VIII aufzubauen. Durch die Ansiedlung des Projekts (8-10 Betreuungsplätze für Schüler_innen mit Entwicklungsschwierigkeiten und Verhaltensproblemen, Ausstattung mit zwei Mitarbeiterstellen/Sozialpädagogen) innerhalb der Schule ist eine weitgehende Erreichbarkeit der Kinder und ihrer Familien sowie eine enge personelle Vernetzung mit dem Schulbetrieb gegeben. Nach zwei Jahren ist festzustellen, dass sich dieses Projekt bewährt hat und verstetigt wird. Es zeichnet sich durch eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gruppen der Schulangehörigen sowie den Familien und Quartiersakteuren aus und genießt eine sehr hohe Akzeptanz als „Kompetenzzentrum“ und als „Anlaufstelle für Erste Hilfe“ an der Schule.

Elternnetzwerk

Das Projekt, wegen seines aufsuchenden Charakters vormals als „Elternstreetwork“ bezeichnet, entspricht dem dringenden Anliegen der Schule, die Zusammenarbeit mit den Eltern zu stärken. Nach einer „Testphase“ mit informellen Elternkontakten u.a. während des Schulfestes und in dem schulnah gelegenen Kiosk-Café, ist das Projekt 2016 gestartet. Ziel des Projektes ist nicht nur die Stärkung der Kontakte zwischen den Schulpädagogen und den Eltern, sondern auch die Vernetzung der Eltern mit den anderen Familienangeboten im Quartier. In der Pilotphase wurde festgestellt, dass viele Eltern diese Angebote nicht kennen oder Schwellenängste haben und viele Eltern auch nur sehr geringe Nachbarschaftskontakte pflegen. Als erste Schritte hat das Projekt gemeinsame Besuche bei den Einrichtungen organisiert und den Interessen der Eltern entsprechende Angebote, wie z.B. einen wöchentlichen Yoga-Kurs mit dem Familientreff Buntes Haus, geplant. Gleichzeitig gibt es auch feste Präsenzzeiten an der Schule, in denen Ansprechpartner für die Eltern bereitstehen. Seit Dezember findet ein Elternfrühstück an der Pusteblume-Grundschule in Zusammenarbeit mit dem Träger MetrumBerlin statt. Im Sinne der Stärkung der Nachbarschaft werden dazu in Zukunft auch Eltern eingeladen, deren Kinder nicht die Pusteblume-Grundschule besuchen. Eine Website ist im Aufbau: (www.elternnetzwerk-hellersdorf.de), aber noch nicht online gestellt.

Schulhoffest mit Unterstützung aus dem Quartier

Es ist wiederholt gelungen, verschiedene Einrichtungen aus dem Quartier für die Mitwirkung an dem jährlich stattfindenden Schulfest zu gewinnen, mit dem Ziel, die Lehrer_innen und Erzieher_innen für Eltern- und Schüler-Gespräche zu entlasten und die Zusammenarbeit zu stärken. Das Fest war gut besucht, es gab unterschied-liche Stände und Angebote für die Schüler_innen. Die Eltern wurden durch gezielte Gespräche einbezogen und auch die Veranstaltungszeit in den Nachmittagsstunden war elternfreund-licher als in früheren Jahren gewählt. Anlässlich des Festes warb die Schul-leitung mit einer Plakataktion im Quartier für die Teilnahme an den beiden, von ihr angebotenen Führungen durch den neu errichteten MEB. Zahlreiche Anwohner_innen folgten der Einladung.



Abb. 13: Einladungsplakat zum Schulhoffest

Schulwegsicherung

Ein größerer Anteil der Schüler_innen wohnt auf der östlichen Seite der Stendaler Straße und muss diese vierspurige Hauptverkehrsstraße mit einer Tramspur auf dem Mittelstreifen auf dem Weg zur Schule überqueren. Das Quartiersschulteam hat die Schule bei der Bitte an das Tiefbauamt und an die zuständige Senatsverwaltung um mehr Sicherheit für den Schulweg über die Stendaler Straße unterstützt. Seitens der Verkehrsplanung/SenSW wurde nach der entsprechenden Eingabe vorgeschlagen, eine Verkehrssicherung mit Gehwegvorstreckungen zu bauen. Dieses Angebot ist beim Bezirk noch in der Diskussion, da Sicherheitsbedenken hinsichtlich der Querung der Straßenbahntrasse bestehen.

Imagepflege mit der Schulwebsite

Die Verbesserung ihres Images ist eines der wichtigsten Anliegen der Pusteblume-Grundschule. Die Gestaltung und Pflege der Schulwebsite wird von allen Mitgliedern der Kerngruppe als wirkungsvoll eingeschätzt. Da sich die Schule dabei nicht an entsprechend kompetente Eltern wenden kann, hat das Quartiersschulteam die für die Website zuständige Lehrerin bei technischen und graphischen Problemen unterstützt. Die Startseite ist auf diesem Weg bereits erneuert worden, Texte wurden eingefügt, und die Seite wurde mit den Einrichtungen im Quartier verlinkt. Zwischenzeitlich hat die zuständige Lehrerin allerdings die Schule verlassen, und es gibt Probleme eine Nachfolge zu finden.



Abb. 14: Ausschnitt der Schul-Website

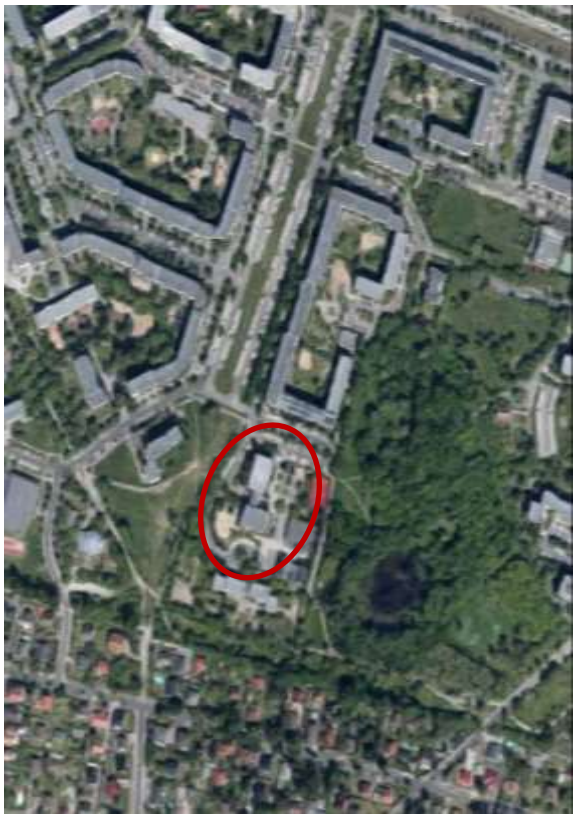
3.5 Grundschule am Schleipfuhl

Schulmerkmale

- Grundschule mit 21 Klassen, davon 9 Klassen in SAPH (4,5 zügig), ab 3. Klasse dreizügig
- Eine Willkommensklasse mit 10 Schüler_innen (Stand: 03/2016), die während Teilsanierung im Schulbestandsgebäude im KJFZ „Haus Aufwind“ untergebracht sind
- Ab Schuljahr 2016/17 räumliche Auslagerung von zwei neuen ersten Klassen in die „Schule am Rosenhain“ wegen Raummangel
- Offener Ganztagsbetrieb (OGB) mit Früh- und Späthort sowie Ferienbetreuung
- 499 Schüler_innen, davon
  - ca. 31 % mit nicht-deutscher Herkunftssprache
  - ca. 11 % mit bestätigtem/beantragtem zusätzlichen Förderbedarf
  - ca. 65 % mit Lernmittelbefreiung
- 31 Lehrer_innen
- 21 Erzieher_innen
- 2 Schulsozialarbeiter_innen (von JAO gGmbH)







Standortgegebenheiten

- Nossener Straße 85, Hellersdorf-Ost
- Standort grenzt unmittelbar an das Naturschutzgebiet Schleipfuhl
- In direkter Nachbarschaft befindet sich das KJFZ „Haus Aufwind“ der JAO gGmbH.
- Sportfreiflächen: Kleinspielfeld, Sprunggrube mit Bahn und zwei Spielplätze
- Ein Schulbestandsgebäude bestehend aus einem dreigeschossigen Teil A, einem viergeschossigen Teil B und einem zweigeschossigen Foyer als Verbinder, Baujahr 1989
- 21 Klassenräume und 4 Fachräume für Musik, Naturwissenschaften, Kunst und Computer
- Horträume, Büro der Schulsozialarbeit, Lernwerkstatt, Essensraum mit Küche, Veranstaltungsraum mit Bühne, Bibliothek
- Teilsanierung Sanitärbereich und Anbau Fahrstuhl im Hauptgebäude Teil B bis Herbstferien 2016, im Anschluss Teilsanierung Sanitärbereich im Teil A
- Zusätzlicher zweigeschossiger Mobiler Unterrichtsbau (MUR) mit 4 Klassenräumen und 4 Horträumen, Baujahr 1994
- Schulsporthalle, Baujahr 1990

Die Schule am Schleipfuhl weist gegenwärtig eine Raumkapazität von 3,1 Zügen auf. Aufgrund eines erheblichen Zuzugs in das Quartier und der Unterbringung von Willkommensklassen aus der nahe gelegenen Flüchtlingsunterbringung liegt die aktuelle Auslastung bei 3,5 bis 4-Zügen. Eine räumliche Öffnung der Schule für weitere Akteure ist daher gegenwärtig nur bedingt möglich. Hierfür kommt vorerst nur der Veranstaltungsraum im Untergeschoss des Gebäudeteils A mit Platz für ca. 120

Personen und einer Bühne in Frage. Dieser besitzt auch einen separaten Eingang über den Späthort, aber keine eigenständige Schließanlage.

Die Schule am Schleipfuhl ist eine Schule im Umbruch - sowohl baulich als auch inhaltlich. Zwölf Schulleitungswechsel in 10 Jahren ließen keinen Raum für eine kontinuierliche Schulentwicklung, so dass die Schule derzeit kein spezifisches Schulprofil aufweist. Hier besteht erheblicher Bedarf für die kommende Zeit. Derzeit kann sich die Schule eine Profilierung in den Bereichen Natur und Umwelt, Bewegung oder/und kulturelle Bildung vorstellen. In jedem Fall ist es der Schule ein Anliegen, praxisorientiertes und soziales Lernen miteinander zu verbinden. Dem Bedarf entsprechend (die Schule liegt in einem Gebiet mit besonderen Entwicklungsherausforderungen) wird ein Fokus der Arbeit mit den Schüler_innen auf die sozial-emotionale Förderung gerichtet sein.

Projektziel an der Schule, die erst ab der Projektstufe 2 einbezogen wurde, war es zunächst, sie für den Quartiersschulansatz aufzuschließen, eine IST-Stand-Analyse zu erstellen, einen SOLL-Stand zu erarbeiten und Wege dorthin aufzuzeigen.

Abstimmungen mit Schul- und Quartiersakteuren

Die erste Kontaktaufnahme zur Grundschule am Schleipfuhl im Rahmen des Quartiersschulprojekts erfolgte nach Absprache mit dem bezirklichen Schul- und Sportamt zu Beginn des Schuljahres 2015/2016. Aufgrund erneuter personeller Veränderungen in der Schulleitung, gestiegener Schülerzahlen und einer beträchtlichen Belastung des pädagogischen Personals gestaltete sich der Projektstart sehr schwierig. Daher wurden in der Anfangszeit zunächst Kontakte zu quartiersbezogenen Partnern, wie dem KJFZ „Haus Aufwind“ der JAO gGmbH, dem STZ Hellersdorf-Ost von Mittendrin Berlin e.V., der evangelischen Kirchengemeinde und der Alice-Salomon-Hochschule geknüpft. Diese dienten einer ersten Einschätzung des Quartiers und der Sicht der befragten Akteure auf die Identifizierung möglicher Entwicklungsbedarfe der Schule. Die Schule selbst stieg erst im zweiten Schulhalbjahr 2015/16 in die Projektarbeit ein - dann jedoch mit viel Engagement.

Es wurde ein Vorschlag zur Projektumsetzung 2016 erstellt und mit der Schulleitung besprochen. Nach einer ersten Projektvorstellung im gesamten Schulkollegium berief die Schule die **„***Kerngruppe zur Quartiersschulentwicklung“* ein. Diese steuert seither sowohl den Quartiersschul-prozess als auch weitere Schulentwicklungsprozesse mit Außenwirkung (z.B. die Gründung eines Bildungsverbunds). Der Kerngruppe gehören die Schulleitung, Lehrer_innen, die Integrationserzieherin, Elternvertreter_innen (gleichzeitig Mitglieder im Förderverein der Schule), ein Jugendsozialarbeiter der JAO gGmbH sowie das Quartiersmanagement Boulevard Kastanienallee an. Dem Gremium steht es frei, je nach Themenwahl Gäste hinzuzuladen. Bis zum Ende des Jahres 2016 wurde das Gremium von den Quartiersschulbeauftragten moderiert. Seither arbeitet es selbstverwaltet weiter.

Besonders wichtig war die Kontaktaufnahme und der fortlaufende Einbezug des seit April 2016 neu konstituierten Quartiersmanagements Boulevard Kastanienallee der BSG mbH. Das Quartiers-management-Team wird künftig der Partner für die Schule am Schleipfuhl sein. Im neu gegründeten Quartiersrat sind zwei Vertreterinnen der Kerngruppe zur Quartierschulentwicklung vertreten – eine Lehrerin der Schule und eine Elternvertreterin.

Projektbezogene Aktivitäten

Um die Schule auf einen nachhaltigen Weg als Quartiersschule zu bringen, wurde verabredet, dass im ersten Schulhalbjahr 2016/17 mit Vertreter_innen der Schule und aus dem Quartier eine Zukunftswerkstatt (vereinfachtes Konzept nach R. Jungk) unter dem Titel „Die Schule am Schleipfuhl als attraktiver Arbeits-, Lern- und Lebensort im Quartier 2020“ durchgeführt wird. In Abstimmung mit der Schulleitung und der Kerngruppe zur Quartiersschulentwicklung wurde die Zukunftswerkstatt von den Quartierschulbeauftragten der Kiek in – Soziale Dienste gGmbH konzipiert, vorbereitet, im Dezember 2016 in der Schule durchgeführt und nachbereitet (vgl. Dokumentation der Zukunftswerkstatt).

Ziel der Zukunftswerkstatt war es, einen Blick in die Zukunft der Schule als Quartiersschule zu werfen sowie mögliche Wege dorthin zu finden und zu konkretisieren. Es sollten gemeinsam mit den geladenen Gästen Ideen und Ansatzpunkte für die weitere Schulentwicklung sowie Lösungen für die Herausforderungen an der Schule gefunden werden. Diesen Zielen konnte mit der Werkstatt entsprochen werden. Die hier geknüpften Kontakte, entstandenen Projektideen und Entwicklungsvorhaben, wie ein Elterncafé, eine AG Gesunde Ernährung und ein Kräutergartenprojekt oder der Wunsch einer Neugestaltung des Schulhofes, auch die Verbesserung des Schulklimas und des Schulimages, sollen in der Kerngruppe 2017 weiter verfolgt werden.

Die „Schleipfuhl Talents“ ein Projektvorhaben zur „Friedenserziehung und Integration durch Musik und Tanz“ konnte über Kontakte in der Kerngruppe zur Quartiersschulentwicklung und die Unterstützung von Quartierspartnern durch eine engagierte Lehrerin umgehend realisiert werden. Die Tanzgruppe zeigte auf der Zukunftswerkstatt, wohin der Weg führen kann.

Die Schule konnte von Beginn an zur Beteiligung an dem schulübergreifenden Projekt „TRICK TRUCK goes Block 2.0“, das über den Fonds für kulturelle Bildung (Bewegliche Ziele e.V. / Kiek in – soziale Dienste gGmbH) beantragt wurde, gewonnen werden. Hierbei wurden mit Schüler_innen der Jahrgangsstufen 4-6 animierte Kurzfilme erstellt, die sich mit Themen zu ihrem Lebensalltag befassen. Nach Einschätzung der Schule konnte das Projekt zur Identitätsstärkung ihrer Schüler_innen sowie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur Profilierung und Imageaufwertung der Schule genutzt werden.

Die Schule am Schleipfuhl hat zusammen mit dem zuständigen Schulrat und im weiteren Verlauf unterstützt von der bezirklichen Koordinierungsstelle Schule-Jugendhilfe einen Antrag zur Gründung eines Bildungsverbunds in der Region gestellt. Die Schule möchte neben dem Ausbau einer systematischen Zusammenarbeit mit anderen Bildungspartnern in der Region (wie weiterführenden Schulen, Kitas, Hochschule, Jugendamt und dem Naturschutzzentrum) auch gemeinsame Projekte/ Angebote mit diesen realisieren (z.B. regelmäßiger Projektunterricht mit dem Naturschutzzentrum am Schleipfuhl). Der Antrag befindet sich derzeit noch in der Bearbeitung der zuständigen Stellen. Das Ergebnis ist offen.

Perspektiven für die Weiterführung des Quartiersschulansatzes

Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich die Schule am Schleipfuhl trotz Anfangsschwierigkeiten engagiert auf den Weg zur Quartierschule begeben hat. Die Voraussetzungen für eine räumliche Öffnung der Schule sind zum aktuellen Zeitpunkt nur sehr eingeschränkt gegeben. Hier bedarf es, ähnlich wie in anderen Quartiersschulen bereits geschehen, erheblicher baulicher Veränderungen bzw. Erweiterungen. Priorität muss dabei die Schaffung neuer multifunktionaler Räume haben. Für das Schuljahr 2017/18 ist der Bau eines Modularen Ergänzungsbaus (MEB) geplant. Sofern die Schule damit in die Lage versetzt werden soll, Räume für unterschiedlichste Akteure und Angebote zu öffnen, bedarf es hier aber nicht nur einer Minimalerweiterung um 12, sondern um 24 Unterrichtsräume.

Es gibt mit der Kerngruppe zur Quartierschulentwicklung ein engagiertes Gremium, bestehend aus unterschiedlichen Akteuren der Schule und des Quartiers, die ein breites Spektrum von Ideen hinsichtlich der Öffnung der Schule zum Quartier wie auch den Einbezug von Akteuren aus dem Quartier in die Schulentwicklung verfolgen. Erste Projektideen, basierend auf den bereits vorhandenen guten Kontakten sowie neu entstandenen, konnten hier in kurzer Zeit umgesetzt werden.

Um das Engagement im Schulkollegium zu fördern sowie langfristig zu erhalten, bedarf es hierfür zumindest mittelfristig einer Anerkennung des zeitlichen Aufwands, z.B. durch Freistellungen. Der Erfolg des Prozesses wird auch davon abhängen, ob für die Schule nach Jahren wechselnder Leitungspersonen eine stabile Schulleitung gefunden wird.

3.6 Grundschule unter dem Regenbogen

Schulmerkmale

- Offene Ganztagsgrundschule, deren Schulprofil auf Erwerb und Stärkung emotional sozialer Kompetenzen zielt
- 637 Schüler_innen (5-12 Jahre)
- 11 Lerngruppen in der Schulanfangsphase
- 15 Klassen in den Stufen 3-6
- 51 Lehrkräfte und 38 Erzieher_innen, 4 Schulsozialarbeiter_innen
- 43,5 % Schüler_innen nicht deutscher Herkunftssprache
- 1 Willkommensklasse
- inklusive Beschulung von Schüler_innen mit und ohne Förderstatus (Schulversuch Inklusion)
- neben sonderpädagogischem Förderbedarf über 70 % der Schulanfänger_innen mit zusätzlichem Förderbedarf
- Anteil der Kinder mit Lernmittelbefreiung über 50 %





Standortgegebenheiten

- Murtzaner Ring 35/37, Marzahn-Süd
- Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2015 weist für Einzugsbereich Marzahn Süd einen mittleren Status bei stabiler Dynamik aus
- Doppelschulstandort mit 2 Sporthallen 1979 erbaut
- seit 2010 Grundschule unter dem Regenbogen in beiden Schulgebäuden, (Barlach-Schule mit Nils-Holgersson-Schule an deren Standort zusammengelegt)
- seit 2002 Grundsanierung der Häuser, behindertenfreundlicher Umbau mit Einbau eines Aufzugs, Fachräume für Kunst- und Musikunterricht
- eigene Räume für Hortgruppen, Nutzung Fachräume der Schule für AG Betrieb
- Kapazität des Speisesaales mit 100 Plätzen nicht ausreichend, 2017 Anbau zur Erweiterung um ca. 100 Plätze, u.a. als selbständig nutzbares Kiezcafé, vorgesehen

Mit ca. 600 Schüler_innen ist die Grundschule unter dem Regenbogen eine der größten Grundschulen im Bezirk Marzahn-Hellersdorf. Mehr als die Hälfte der Kinder (rund 350) der fünfzügigen verlässlichen Halbtagsgrundschule werden im offenen Ganztagsbetrieb (Hort) betreut. Die Vielfalt der Schülerschaft (sehr hoher Anteil an Kindern mit Behinderung und sozio-emotionalem Förderbedarf), bedingt durch die Zusammenlegung der Grundschule und der ehemaligen Förderschule, stellt die Schule vor große Herausforderungen und bestimmt den pädagogischen Schwerpunkt der Schule. Der Erwerb und die Stärkung der sozial-emotionalen Kompetenzen bildet die Basis für das pädagogische Konzept. Zudem nimmt die Schule am Schulversuch „INKA II – inklusive Schule auf dem Weg“ teil.

Der Einzugsbereich der Grundschule unter dem Regenbogen in Marzahn-Süd ist anders als bei den anderen am Quartiersschulprozess teilnehmenden Schulen, nicht durch eine schwierige Sozialstruktur geprägt. Das Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2015 weist einen mittleren Status bei einer stabilen Dynamik aus.

Bemerkenswert ist, dass neben der Schülerschaft mit sonderpädagogischem Förderbedarf 70 % der Schulanfänger_innen einen zusätzlichen Förderbedarf haben. Die Schülerschaft ist sehr zahlreich und die Zusammensetzung komplex, u.a. gibt es Lerngruppen und Willkommensklassen. Die Schule folgt den Grundsätzen von inklusivem Unterricht und Erziehung; die Herausforderungen der Binnendifferenzierung sind hoch.

Die Schule kann sich auf engagierte Pädagog_innen und Eltern stützen. Es wird viel Wert auf die Pflege der Schulkultur gelegt, die Identifikation mit der Schule soll durch verschiedenste Aktivitäten und regelmäßige Veranstaltungen, wie der Teilnahme an Wettbewerben, jährlichen Kino-/Theaterbesuchen und zeremoniellen Abschlussfeiern, gefestigt werden. Die aktive Elternarbeit der Schule trägt dazu bei. Das Engagement der GEV und des Fördervereins reicht von der Organisation der Milchversorgung, über die Veranstaltung von Trödelmärkten bis hin zur Gestaltung einer Schulmappe für Lernanfänger und deren Eltern.

Abstimmungen mit der Schulleitung und den Schulgremien

Auch in der Begleitung der Grundschule unter dem Regenbogen erwiesen sich die Abstimmungsrunden mit der Schulleitung für die Gelingensbedingungen des Quartiersschulprozesses als besonders bedeutsam. Hier wurden die einzelnen Arbeitsschritte des Projekts und die Treffen der Kerngruppe vorstrukturiert sowie die Zielsetzungen angepasst.

Die Schulleitung zeigte von Anbeginn ein großes Interesse an dem Projekt und verspricht sich einen herausfordernden Entwicklungsprozess für die Schule. Ihre Erwartungen beziehen sich schwerpunktmäßig auf:

- die Imageverbesserung der Schule in der Nachbarschaft,
- die Unterstützung der Konzeptentwicklung für das Kiez-Café.

Nach der Vorstellung und Erörterung des Quartiersschulansatzes auf der Gesamtkonferenz der Schule erfolgte der Beschluss zur aktiven Mitwirkung und Unterstützung des Quartiersschulprozesses durch dieses Gremium. Auch die Gesamtelternvertretung und der Förderverein der Schule unterstützen das Vorhaben und beteiligten sich durch die aktive Mitarbeit von Einzelpersonen. Auf der Gesamtschulkonferenz herrschte ein positives, den neuen Entwicklungen gegenüber aufgeschlossenes Klima. Die hohe Motivation der Schulangehörigen/Eltern zur Mitwirkung war eine gute Voraussetzung für den konstruktiven Arbeitsprozess.

Kerngruppe

Die Initiierung und vor allem mittelfristige Etablierung einer Kerngruppe mit Schulangehörigen und externen Partnern ist für S.T.E.R.N. ein grundlegender Bestandteil und das Ziel des Quartiersschulprozesses auch an der Grundschule unter dem Regenbogen.



Abb. 15: Sitzung der Kerngruppe

Bislang haben 5 Treffen der Kerngruppe mit jeweils ca. 10 Teilnehmer_innen stattgefunden. Erfreulicherweise waren jeweils alle Schulangehörigen (Lehrer_innen, Schulsozialarbeiter_innen, Schulleitung, Erzieher_innen, Eltern) vertreten. Die Treffen fanden im Konferenzraum der Schule statt. Jedes Mal gab es ein Schwerpunktthema, begleitet von Kurzberichten zu aktuellen Entwicklungen. Bisherige Themen waren u.a. die Erstellung einer Netzwerkanalyse, die Auswertung der Analyse, die Bildung von Aufgabenschwerpunkten, die Benennung (Auswahl) externer Partner_innen für den Quartiersschulprozess, die Aufwertung der Website sowie Aktivitäten in/mit der Nachbarschaft.

Das Quartiersschulteam übernahm die Einladungen und Moderation, die Protokollierung erfolgte reihum durch die Teilnehmenden.

Netzwerkanalyse

Die Arbeitsschritte in dem gemeinsamen Prozess waren zunächst die Sammlung der schulischen Projekte, Aktivitäten, Angebote sowie der beteiligten Kooperationspartner_innen. Im Anschluss wurden die Sammlungen unter verschiedenen Gesichtspunkten geclustert und bewertet. In Tabellenform und plangraphisch aufbereitet zeigt das Ergebnis, dass die Schule über außerordentlich vielfältige und weitreichende Kooperationen verfügt. So gibt es eine Vielzahl an überörtlich wirksamen Beziehungen und Projekten, wie die Kooperationsverträge mit dem Grips-Theater und dem Theater an der Parkaue, die Zusammenarbeit mit dem Rundfunkchor Berlin etc., aber auch zahlreiche lokale Vernetzungen im Sozialraum, wie die Kooperationsverträge mit fünf Kitas, sechs Sportvereinen, den zahlreichen Jugendeinrichtungen und z.B. mit der Wohnungsbaugenossenschaft Friedenshort.

Den Schüler_innen wurde eine Vielzahl an Arbeitsgemeinschaften (musisch, sportorientiert, kreativ) von schulinternen aber auch von externen Partnern angeboten. Mit Akteuren aus dem Sozialraum gab es regelmäßige Aktivitäten und Projekte z.B. Bibliotheksbesuch zur Sprach- und Leseförderung, Angebote zur Förderung der kulturellen Entwicklung sowie der Gesundheits- und Bewegungsförderung. Aufgrund des Schulprofils „Soziales Lernen“ lag ein Schwerpunkt der Projekte auf der Förderung der sozio-emotionalen Entwicklung. Dazu wurde z.B. das (T)ANKER- Projekt in Kooperation mit pad gGmbH oder das Buddy-Projekt in Kooperation mit FIPP e.V. durchgeführt.

Die Teilnehmenden der Kerngruppe waren selbst erstaunt über das enorme Engagement an der Schule, auch sie als Schulangehörige waren nicht über alle Aktivitäten informiert.

Die Diskussion in der Kerngruppe zeigte, beide Aspekte sind wichtig: die überörtliche Vernetzung wegen des ggfs. hohen Niveaus oder der besonderen Qualität der Angebote und der Erweiterung des Erfahrungshorizonts für die Kinder – aber auch die Nachbarschaftsaktivitäten im Wohnumfeld der Schüler_innen, wo gegenseitige Unterstützung zum beiderseitigen Nutzen erfolgen kann und dies wiederum die Akzeptanz der Schule in der Nachbarschaft erhöht.

Aufgrund der Vielzahl der Aktivitäten ging es bei der Unterstützung des Quartiersschulprojekts für die Schule weniger um eine Öffnung für weitere Aktivitäten, sondern eher um eine Strukturierung und Fokussierung im Sinne der Schwerpunktbildung.

Die Diskussion zur Auswahl der externen Teilnehmer_innen an der Kerngruppe ergab 3 Personen/Vertreter_innen: ein Mitglied des Vorstands der Wohnungsbaugenossenschaft Friedenshort e.G., den Leiter der Freiwilligenagentur Marzahn-Hellersdorf und die Geschäftsführerin des an der Schule bereits engagierten Trägers Kids & Co. In der ersten gemeinsamen Sitzung wurden bereits konkrete Projekte wie die Konzeptentwicklung für das Kiezcafé und die verbesserte Einbeziehung der Genossenschaftsmieter als Zielgruppe der schulischen Öffentlichkeitsarbeit besprochen.

Impulse für die Öffentlichkeitsarbeit

Es stellte sich heraus, dass die Imageverbesserung der Schule in der Nachbarschaft eine aktive und verbesserte Öffentlichkeitsarbeit erfordert. Aber die Zielgruppe der Öffentlichkeitsarbeit sollte nicht nur extern, außerhalb der Schule gesucht werden. uch innerhalb der Schule bedarf es einer guten und strukturierten Information und Kommunikation.

Nach einer Zusammenstellung sämtlicher Produkte der Öffentlichkeitsarbeit der Schule, gelang es dem Quartiersschulprojekt, eine professionelle Beratung zu diesem Thema, finanziert über die Sachmittel des Projekts, zu organisieren. Das Beratungsangebot richtete sich an alle dem Projekt angeschlossenen Quartiersschulen. Eine Informationsveranstaltung fand im Rahmen der Kerngruppe Grundschule unter dem Regenbogen im Juni 2016 statt. Die von den Teilnehmenden als sehr hilfreich bezeichneten Ratschläge lassen sich folgendermaßen kurz zusammenfassen:

- Corporate Identity stärken u.a. ein vielfältig einsetzbares Logo entwickeln,
- einheitliche E-Mailadressen vergeben,
- Flyer oder T-Shirts zur Schule oder zu Schulprojekten herstellen,
- Website als „Visitenkarte“ der Schule mit Unterstützung eines externen Webdesigners modernisieren, userfreundlicher gestalten und aktuelle Berichterstattung gewährleisten,
- bereits vorhandene Leuchtturmprojekte wie das Schulfest und neue Projekte auf der Website sichtbar machen.

In der Folge unternahm die Schule verschiedene Schritte zur Verbesserung und Strukturierung der internen und externen Kommunikation. Die technische und gestalterische Entwicklung der Website liegt jetzt im Zuständigkeitsbereich eines neuen Mitglieds der Schulleitung. Eine fachliche Unterstützung wird die Schule über einen Bildungsträger erhalten. Ziel ist der Aufbau einer Schülergruppe, die sich der Webredaktion unter Anleitung widmet. Die Mitarbeit von Eltern ist ebenfalls erwünscht.

Stärkung der Nachbarschaftsbeziehungen

Nach der Diskussion über die Stärkung der Nachbarschaftsbeziehungen in der Kerngruppe sollen folgende Vorschläge weiterverfolgt werden:

- Laternenumzug der Schule mit den umliegenden Kitas im November, angeführt durch den Fanfarenzug Marzahn (nutzt Übungsräume in der Schule), Teilnahme auch von Eltern, Begründung einer jährlich stattfindenden Tradition,
- Einladung der Nachbarn zum Sommerflohmarkt und Bücherbasar auf dem Nordhof, ggfs. Beschränkung des Verkaufssortiments,
- Einladung der Nachbarschaft oder auch nur der Senioren der Nachbarschaft zum Adventssingen,
- Präsentation der Schule mit einem Stand auf dem Markt am Helene-Weigel-Platz.

Zur Vorbereitung der Umsetzung wurden Zuständigkeiten festgelegt und erste Verabredungen getroffen.

Konzeptentwicklung für das Eltern- und Kiezcafé

Im Vorfeld des Quartiersschulprozesses wurde eine bauliche Erweiterung des Speisesaals im Rahmen des Förderprogramms BIQ (Bildung und Integration im Quartier) beantragt. Zum einen soll durch die bauliche Erweiterung die Kapazität der Schulspeisung den Schülerzahlen angepasst werden. Zum anderen soll die Mensa zu einem separat zu nutzenden „Eltern- und Kiezcafé“ ausgebaut werden. Das Quartiersschulteam sieht hier die Möglichkeit, die Öffnung in den Sozialraum auch baulich erfahrbar zu machen.

Die räumliche Planung für das Kiezcafé sieht einen eingeschossigen pavillonartigen Anbau an den Speisesaal vor. Der Anbau soll mit großzügigen Fensterflächen und einer Außenterrasse ausgestattet sein und ca. 100 Plätze bieten. Zudem ist ein separat zu nutzender Küchenbereich vorgesehen. Die Bauarbeiten werden im Februar 2017 starten. Beim Treffen der Kerngruppe im Dezember 2016 wurde deutlich, dass die Nutzung des Cafés noch eines weiteren Klärungsprozesses bedarf. Hinsichtlich des Betreiberkonzepts ist zu klären, ob es einen professionell agierenden Träger geben soll und wie dieser zu finanzieren wäre, oder ob es eine ehrenamtliche Aufgabe sein soll. Hinsichtlich der Nutzung stehen Entscheidungen z.B. zu den verschiedenen Zielgruppen an, und Aspekte wie die Verträglichkeit mit der Nachbarschaft sind zu bedenken.

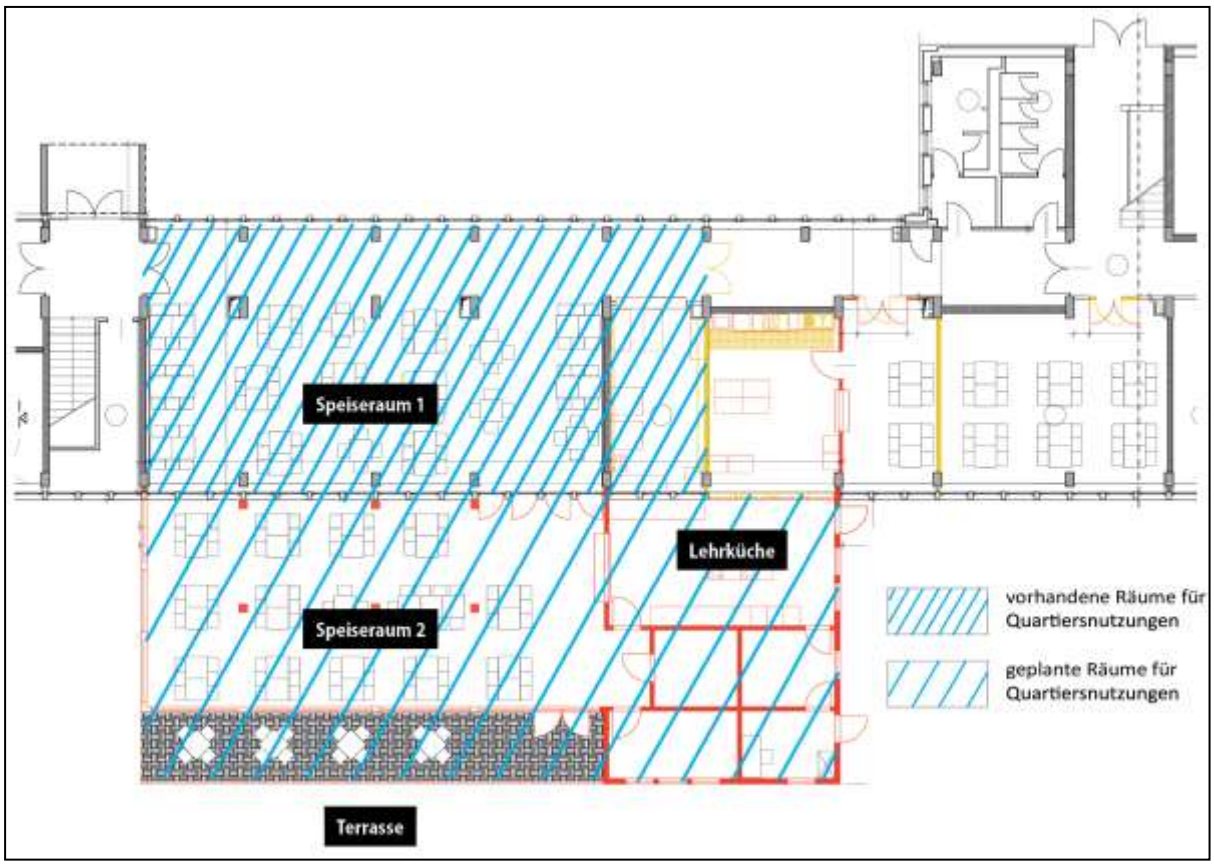


Abb. 16: Grundriss Kiezcafé

Perspektive für das Quartiersschulprojekt an der Grundschule unter dem Regenbogen

Die Grundschule unter dem Regenbogen hat sich sehr engagiert und unter Beteiligung der verschiedenen Gruppen an der Schule (Schulleitung, Lehrer_innen, Erzieher_innen, Sozialarbeiter_innen und Eltern) auf den Weg zur Quartiersschule gemacht. Der Prozess ist gut angelaufen und hat verschiedene Perspektiven eröffnet, u.a. die Fortführung der Kerngruppe mit externen Partnern sowie die Abstimmung der Zusammenarbeit, Strukturierung und Qualifizierung der Öffentlichkeitsarbeit, die Initiierung von nachbarschaftsorientierten Aktivitäten, die Konzeptentwicklung für das Eltern- und Kiezcafé. Die einzelnen Bausteine für den Quartiersschulprozess sind damit jedoch nur vorbereitet. Wünschenswert wäre eine zeitliche Verlängerung der Unterstützung, so dass die Möglichkeit besteht, auch die ersten Schritte der Umsetzung zu begleiten.

/// 4 Zielgruppen und Öffentlichkeitsarbeit

4.1 Zielgruppen und deren Beteiligung

Ungeachtet der Besonderheiten an den projektbeteiligten Schulen und in den einzelnen Quartieren wendet sich das Quartiersschulenprojekt insbesondere an folgende Hauptzielgruppen und sieht dabei folgende Beteiligungs- und Mitwirkungsansätze vor:

- **alle Schüler_innen**
  Die Einbindung in das Projekt wird durch das pädagogische Personal der Schule vermittelt. Den Schüler_innen wird insbesondere im Rahmen der Projektwochen Gelegenheit zur Mitwirkung an unterrichtsergänzenden Angeboten und an der Planung neuer Angebote gegeben. In diesem Rahmen, durch Direktansprache und Aushänge, wird über die Quartiersschulangebote informiert und zu diesen eingeladen. Auch die Schulfeste werden zur Information über diese Angebote genutzt.
- **Schüler_innen mit besonderem Förderbedarf**
  Die Einbindung in das Projekt wird ebenfalls durch das pädagogische Personal der Schule vermittelt. Betreuungsangebote erfolgen über Akteursgruppen an der Schule und im Quartier.
- **Eltern**
  Die Einbindung wird durch das pädagogische Personal der Schule vermittelt und durch Angebote wie Elterncafé, Kursangebot „Starke Eltern, Starke Kinder“ an der Schule sowie das Projekt „Elternstreetwork“/Elternetzwerk ergänzt.
- **Schulleitung**
  Abstimmungen erfolgen jeweils in regelmäßigen Steuerungsrunden mit der Kerngruppe.
- **Lehrer_innen, Erzieher_innen, Schulsozialarbeiter_innen, Sozialpädagog_innen**
  Die Einbindung erfolgt durch einzelne Vertreter_innen in der Kerngruppe sowie durch verbindliche Einzelkontakte.
- **Akteure aus dem Quartier**
  Die Einbindung erfolgt durch deren Vertretung in der Kerngruppe sowie durch anlassbezogene Einzelkontakte.
- **Bezirkliches Schul- und Sportamt, Jugendamt, weitere Fachämter und Schulaufsicht**
  Die Beteiligung erfolgt im Rahmen der regelmäßig tagenden Koordinierungsrunde des Projekts, der Zusammenarbeit in den Bildungsverbünden bzw. durch anlassbezogene Einzelkontakte.
- **(Fach-)Öffentlichkeit**
  Die Öffentlichkeit wird mindestens einmal jährlich insbesondere im Rahmen von zwei Transfer-Veranstaltungen eingebunden.

Dennoch erfolgt an den sechs Schulen - abhängig von dem jeweils gewählten Ansatz - die Einbindung und Beteiligung von Zielgruppen aus dem Schul- und dem Quartierskontext unterschiedlich.

4.2 Quartiersschulbezogene Kooperationspartner

Marcana-Schule

- **BA M-H, Straßen- und Grünflächenamt,** Frau Tecklenburg und Frau Franke
  Fachliche Beratung und die Bauleitung in der o.g. Maßnahme zur Reaktivierung des „Marcana-Gartens“ und bzgl. der Öffnung und Anbindung der Marcana-Schule an das Bewegungsprojekt „Trimm-Dich-Pfad“. Mitwirkung bei Entwicklung und Umsetzung eines Gesamtnutzungskonzeptes für den Marcana-Garten.
- **Nachbarschafts- und Familienzentrum „Kiek in**“, Leiterin Frau Stein
  Mitwirkung bei der Akquise von AG- und Bewegungsangeboten, wie z.B. der AG Akrobatik, Bastelangebot für die Schüler_innen am Tag der offenen Tür im Oktober 2015.
- **BLIQ – Bewegtes Leben im Quartier**
  Die Marcana-Schule und BLIQ kooperierten wie bereits in 2014 im Rahmen der Sportaktionswoche, indem die Marcana-Schule während der Herbstferien ihre Sporthalle zur Verfügung stellte. Bei den Kindern des Ferienhortes der Marcana-Schule waren die Sportangebote sehr beliebt und wurden rege genutzt.
- **Outreach – Mobile Jugendarbeit**
  Bringt sich als neuer Kooperationspartner im Rahmen von Schulveranstaltungen, wie Tag der offenen Tür im Oktober 2015 und Namensfest im November 2015 sowie im Ganztagsbereich mittels seiner Bewegungsangebote, wie z.B. Schnupperkurs Parcours und AG-Parcours, ein. Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit durch Erstellung eines Imagefilms für die Marcana-Schule.
- **1. FC Marzahn 94**
  Lokaler Fußballverein, der angeregt durch den Quartiersschulprozess nachmittags eine Fußball AG anbietet.
- **Jugendvernetzungsrunde**
  Lokales Netzwerk von Akteuren der Jugendeinrichtungen.

Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule

Die Festigung und der Aufbau von Kooperationen ist ein Grundansatz des Projektes an der Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule. Da die Schule seit Beginn des Quartiersverfahrens QM Mehrower Allee in den Gesamtprozess zur Quartiersentwicklung eingebunden ist, haben sich darüber verschiedene Kooperationen ergeben, die vor allem projektbezogen entstanden sind.

Schulakteure

- **Träger Schulsozialarbeit** (Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit gGmbH)
  Schulsozialarbeiterin seit September 2014 finanziert über Bonusmittel, gegenwärtiger Vertrag bis Ende 2016, Fortsetzung ab 2017 erwartet; Quartiersschulansatz: Ansprache von Eltern, gegenwärtig vor allem bei Einzelkontakten.
- **Kita „Sonnenschein“**
  Über Kooperationsvertrag mit der Schule verbunden, Kooperation zu einer weiteren Kita im Aufbau, Austausch zu Übergang Kita und Schule sowie Elternarbeit.
- **Förderverein**
  Durch starke Elternvertretung, Elternhandbuch und neue Internetpräsenz wird inzwischen stärkere Aktivierung interessierter Elternschaft und damit Wiederbelebung des Fördervereins erhofft (noch offen).

Bewegungsakteure

- **Trägerin des Bewegungsprojekts "Spielraum Quartier"**, (Heike Vogt, 2015-2017)
  Projektförderung erfolgt über den Projektfonds des QM Mehrower Allee; seit 2008 mit einem Vorläuferprojekt an der Schule tätig. Neuausrichtung des Projektes seit Herbst 2015, mit dem Schwerpunkt der praxisbezogenen Qualifizierung von Erwachsenen (Erzieher_innen, Lehrerpersonal, Lesepaten, Eltern) im Umgang mit Kindern mit Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten.
- **Schüler_innen-Tanzprojekt** (2016)
  Gefördert im Rahmen des QM-Projektes "Sport und Bewegung im Quartier".
- **Zirkus Cabuwazi**
  Nachmittagsangebot an der Schule, finanziert aus dem Bonusprogramm und aus der Personalkostenbudgetierung (PKB).
- **Basketballvereine ALBA Berlin und Basket Dragons**
  Kooperationen bei Sportangeboten, personelle Beteiligung am Schulsport sowie für Nachmittagsangebote an der Schule, finanziert aus dem Bonusprogramm und aus der Personalkostenbudgetierung (PKB); regelmäßige Teilnahme an der Grundschulliga, Durchführung von Turnieren an der Schule (Dezember 2016).

Quartiersakteure

- **Quartiersmanagement Mehrower Allee,** (Weeber+Partner, seit 2005)
  Vernetzung und Kooperationen, Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerschaft, Entwicklung von Projekten, insbesondere Schaffung von Verknüpfungen zwischen Quartier und Schule.
- **Projektträger "Netzwerk für Nachbarschaften"** (Sabine Schwarz, 2014-2015, 2016-2017)
  "Elternnetzwerk" (Team Bildung in Bewegung GbR, 2014-2016) sowie Projektträger "Nachbar.schafft." (DRK ab 2016). Alle Projekte nutzen den Ansatz, räumliche Potenziale der Schule in die Nachbarschafts- und Elternarbeit mit einzubeziehen, Projekte zwischen unterschiedlichen Altersgruppen, z.B. zwischen Nachbarn und Schüler_innen, zu entwickeln und umzusetzen.
- **Wohnungsunternehmen**
  Durch den Verkauf von Wohnungsbeständen ist mit der allod-Hausverwaltung ein bis dahin wichtiger Partner für die Projektarbeit verlorengegangen. Den Nachfolger bzw. andere Wohnungsunternehmen verstärkt für die Schule zu interessieren, ist noch nicht wieder gelungen.
- **Träger Garten der Begegnung**, (Agrarbörse Deutschland Ost e.V.)
  Eine enge Zusammenarbeit vor allem während der Auslagerung des Schulgartens in den Garten der Begegnung; inzwischen Teilnahme an Projekten der Umweltbildung im Garten.
- **Lesepaten**
  12 ehrenamtliche Lesepaten hauptsächlich zur Unterstützung von Kindern mit Leseschwächen, über Quartiersmanagement-Netzwerk gewonnen, Bedarf anhaltend.

Wilhelm-Busch-Grundschule

Bereits vorhandene als auch neue Kooperationspartner der Wilhelm-Busch-Grundschule wurden im Rahmen des Quartiersschulprojektes (Projektstufe 2) in das neu aufgebaute Netzwerk "WIR für Marzahn-Ost" eingebunden.

Teilnehmer des Netzwerkes[5] WIR für Marzahn-Ost und Kooperationspartner der Grundschule sowie auch untereinander sind:

[5] Die Akteure des Netzwerkes könnten sich weitere Partner vorstellen, darunter der Jugendclub an der Landsberger Allee, der Sportverein SC Marzahn, das Wohnungsunternehmen Deutsche Wohnen und die Flüchtlingsunterkunft am Blumberger Damm. Im Falle einer Fortsetzung des Projektes kann der Kontakt zu diesen Akteuren gesucht werden.

- **Rudolf-Virchow-Oberschule**
  u.a. Bereitstellung von Räumen zur offenen Nutzung, kooperiert mit der Grundschule zur Nutzung von Werkstätten; erste Vorbereitungen zur Durchführung des KiezCamps mit Basket Dragons/Schlaufuchs Berlin; auch Hausaufgabenhilfe (durch Schlauchfuchs Berlin) geplant.
- **degewo, Kundenzentrum Marzahn**
  u.a. finanzielle Unterstützung des KiezCamps 2016
- **emwg, Erste Marzahner Wohnungsgenossenschaft eG**
- **Kinder- und Jugendhaus Bolle**, Straßenkinder e.V.
  Akteur beim Sommer-Schulfest
- **Kindertagesstätte Regenbogeninsel**, Kinder- und Jugend gGmbH der Volkssolidarität
  u.a. Nutzung der Turnhalle für eigene Angebote
- **Kiezhaus Marzahn**, Plattenverbund e.V.
- **Basket Dragons Marzahn e.V.**
  u.a. Durchführung des KiezCamps 2016 zusammen mit Schlaufuchs Berlin; Sportangebote an der Grundschule, auch Basketball für Willkommensklassen; Akteur beim Sommer-Schulfest
- **Notunterkunft für geflüchtete Menschen**, Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands CJD
  u.a. bis Standortauflösung in der Netzwerkrunde vertreten
- **Schlaufuchs Berlin**
  u.a. im Projektverlauf dazu gekommen; bieten Hausaufgabenhilfe an Grundschule an; Durchführung des KiezCamps 2016 zusammen mit Basket Dragons; Akteur beim Sommer-Schulfest
- **Berliner Schulpate gGmbH**
  u.a. verschiedene Angebote an der Grundschule (tw. zusammen mit "Grün macht Schule"), Akteur beim Sommer-Schulfest
- **Jugendberatungshaus XXL,** Bezirksamt Marzahn, JAO gGmbH

Pusteblume-Grundschule

- **Quartiersmanagement Hellersdorfer Promenade**
  externes Mitglied in der Schulkonferenz
- **SOS-Stadtteil- und Familienzentrum**
  in der Kerngruppe vertreten
- **Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Hellersdorf-Nord, Metrum gGmbH**
  in der Kerngruppe vertreten, Träger Elterncafé und Kurs „Starke Eltern, Starke Kinder“
- **Schul- und Sportamt MH**
  in der Koordinierungsrunde vertreten
- **Jugendamt MH**
  vielfältige Vernetzung u.a. durch Schulsozialarbeit (tjfgb gGmbH), Soziale Gruppe
- **Koordinierungsstelle Kooperation Jugendhilfe Schule**
  Vernetzung zu konzeptionellen und konkreten Entwicklungen der Kooperation zwischen Jugendhilfe/Schule in Hellersdorf-Nord
- **Bildungsverbund Hellersdorfer Promenade**
  in der Kerngruppe vertreten
- **Arche – Kinder und Jugendfreizeiteinrichtung**
  Versorgung mit kostenfreiem Frühstück für die Schüler_innen; vielfältige Unterstützung der schulischen Aktivitäten

- **Familienkieztreff Buntes Haus, Roter Baum Berlin UG**

in der Kerngruppe vertreten; im Leseclub der Einrichtung finden regelmäßig Angebote zur Sprach- und Leseförderung der Grundschulkinder statt

- **Jean-Piaget Oberschule**

Kooperationen zur Begleitung des Übergangs, u.a. im Rahmen des Projektfonds-Projektes „Ausbildung von Schülermediatoren“

- **Kinderforscherzentrum Helleum**

wöchentlich stattfindendes Angebot für Hortkinder der Schule

Grundschule am Schleipfuhl

- **DB Systel**

Vorlesen für Schüler/innen, Schülerfahrten und Exkursionen, Sponsoring von Trikots, Patenschaften für Schüler/innen der 5. Klassen

- **Förderverein der Grundschule am Schleipfuhl**

Unterstützung von Projektideen, Öffentlichkeitsarbeit für die Schule

- **Jugendwerk Aufbau Ost gGmbH JAO „Haus Aufwind“**

Träger der Jugendsozialarbeit, des Schüler Clubs „Schatzkarte“, Bereitstellung von Räumen für Willkommensklasse

- **Brotzeit e.V.: AG Keramik**

ehrenamtliches Frühstücksangebot für Schüler_innen

- **Kinderforscherzentrum HELLEUM (ASH)**

Unterrichtsprojekte, Unterrichtsberatung

- **BSG mbH**

Quartiersmanagement Boulevard Kastanienallee / Mitwirkung im Quartiersrat

- **Kitas im Quartier**

insbesondere Kita “Springmäuse” der urban-consult gGmbH

- **EASTEND Berlin e.V.**

Unterstützung von künftigen Projektvorhaben, Bereitstellung von Räumlichkeiten und Equipment für AG`s

- **Naturschutzzentrum Schleipfuhl**

Projektangebote, Unterstützung bei Schulfesten

- **Schule am Rosenhain**

Bereitstellung von Unterrichtsräumen für erste Klassen

- **Koordinierungsstelle Schule-Jugendhilfe im Bezirk (Stiftung SPI)**

Unterstützung bei der Gründung eines Bildungsverbundes

Grundschule unter dem Regenbogen

Die Schule pflegt aufgrund ihrer diversen Aktivitäten zahlreiche Kooperationen, nachfolgend sind nur einige wichtige Partner aufgeführt:

- **Kids&Co g.e.V**

Schulsozialarbeiter_innen; Mischkooperation Hort Erzieher_innen; Projekt zur Umgestaltung des Nordhofs; Unterstützung von Unterrichtsprojekten

- **Pad gGmbH**

Sozialpädagogisches Personal an der Schule sowie Projekte (z.B. „begleiteter Übergang“; (T)Anker Projekt und weitere soziale Projekte)

- **Elternvertretung**

Aktive GEV und Verein der Freunde und Förderer der GS unter dem Regenbogen e.V.; der Förderverein veranstaltet z.B. das jährliche Eltern-Kinder-Sportfest, Vereinsmessen sowie Trödelmärkte; ebenso stellt er für die Schulanfänger_innen und deren Eltern eine Schulmappe mit wichtigen Informationen zusammen und organisiert die Milchversorgung für die Schüler_innen

- **Polizeiabschnitt 62, 3. Dienstgruppe**
  Viele Einzelprojekte zum Thema Gewaltprävention und Schulwegsicherung
- **berlinweite Kooperationen mit Akteuren der Kulturbranche**
  Theater an der Parkaue, GRIPS Theater, Rundfunkchor Berlin
- **VBKI und Erich-Weinert-Bibliothek**
  Sprach- und Leseförderung durch die Vermittlung von Lesepaten und Aktivitäten mit der Bibliothek

4.3 Öffentlichkeitsarbeit und öffentlichkeitswirksame Aktivitäten

Im Folgenden soll beispielhaft auf Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit an und mit den projektbeteiligten Schulen hingewiesen werden, um das dabei erprobte Handlungsspektrum zu verdeutlichen.

Aufbereitung von schulübergreifenden Informationsmedien

Für die im Rahmen des Projektes durchgeführten Transfer-Veranstaltungen wurden Informationsplakate zu den Rahmenbedingungen und Aktivitäten an den Quartiersschulen erstellt, die von den Schulen als Anschauungsmaterial für den erprobten Projektweg weitergenutzt werden (vgl. Anhang, Ausstellungstafeln zu den schulbezogenen Quartiersschulansätzen).

Beispiele der quartiersschulbezogenen Öffentlichkeitsarbeit

Marcana-Schule

- **Vertretung der Schule in der Vernetzungsrunde Jugendarbeit und in der BLIQ-Steuerungsrunde**

- **Unterstützung bei der Organisation und Durchführung von Schulveranstaltungen**, wie z.B. dem Tag der offenen Tür (Oktober 2015) und dem Namensfest (November 2015). Angeregt durch die QS-Beauftragte präsentierten sich beim diesjährigen Tag der offenen Tür erstmals Träger aus dem Quartier (u.a. Nachbarschafts- und Familienzentrum Kiek in, Outreach – Mobile Jugendarbeit) den Schüler_innen und Eltern mit ihren Angeboten.

- **Initiierung der Erstellung eines Imagefilms von der Schule**
  Das filmische Porträt ist ein Bestandteil einer, von der Marcana-Schule gewünschten, öffentlichkeitswirksamen Imagekampagne. Der Film wird derzeit in Kooperation mit Outreach erarbeitet und soll auf der schuleigenen Website, die ebenfalls in Arbeit ist, gezeigt werden.

- **Beteiligung am Projekt A.R.I.S. – Angebote und Ressourcen im Stadtteil Marzahn-NordWest**, um als Quartiersschule im Quartier bekannt(er) zu werden Dabei werden von der Marcana-Schule und 19 weiteren Einrichtungen im Stadtteil jeweils kurze Filmporträts erstellt und in Form eines virtuellen Stadtrundgangs auf der Webseite des Quartiersmanagements zu sehen sein. Des Weiteren werden die Ressourcen und Angebote der Einrichtungen in einer Datenbank zusammengefasst und auf der Website des QM eingestellt. Die Organisation und Durchführung der Filmaufnahmen an der Marcana-Schule wurden durch die QS-Beauftragte umfassend unterstützt.

Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule

- **Quartiersraum-Steckbrief "Lehrküche" und "Holzwerkstatt"** mit Angaben zur Ausstattung, Raumgrößen und der Verfügbarkeit als DIN-A5-Flyer.

- **Erstellung eines Elternhandbuchs von Schulleitung, Schulsozialarbeiterin und Schul-Förderverein,** unterstützt durch das Projekt „Aufbau eines Elternnetzwerkes“ des Quartiersmanagements Mehrower Allee.

- **Überarbeitung und Aktualisierung der Schul-Homepage**
  Unterstützung bei inhaltlichen Bausteinen und erste Recherchen zur technischen Umsetzung; Durchführung durch Schul-Förderverein auf Basis des Elternhandbuchs.

Wilhelm-Busch-Grundschule

- **Quartiersflyer**

  Darstellung aller wesentlichen Einrichtungen und Anbieter in Marzahn-Ost, mit Verortung auf Karte und Kontaktdaten; Verteilung an die Einrichtungen und u.a. beim Schulfest.

- **Adventskalender**

  Darstellung von Aktionen im Quartier, teils öffentlich zugänglich und teils auch "einem guten Zweck" dienend; im A2-Format als Aushänge in den Einrichtungen.

- **Quartierswebsite**

  Technische Umsetzung als Schülerprojekt der Rudolf-Virchow-Schule, Darstellung aller wesentlichen Einrichtungen und Anbieter in Marzahn-Ost nach Zuarbeit aller Träger; gegenseitige Verlinkungen sowie Downloadmöglichkeiten.

- **Pressearbeit**

  Pressemitteilung und Pressebericht zur Adventskalenderaktion des Quartiersnetzwerkes in Marzahn-Ost.

Pusteblume-Grundschule

- **Qualifizierung der Schulwebsite**
  Unterstützung der graphisch-technischen Qualifizierung der Website und bei einzelnen Punkten auch der inhaltlichen Ausgestaltung. Die Thematisierung der Website in der Kerngruppe motivierte die anderen Teilnehmer_innen der Gruppe zur Mitarbeit an weiteren Text- und Filmbeiträgen.

- **Verlinkung der Schulwebsite mit den Bildungseinrichtungen im Quartier**
  Im Sinne einer engeren Zusammenarbeit mit der Bildungslandschaft im Quartier fand eine Verlinkung mit den Webseiten der Kooperationspartner_innen statt.

Grundschule am Schleipfuhl

- **Durchführung einer Zukunftswerkstatt**
  Um einen Blick in die Zukunft Quartiersschule zu werfen, wurden langjährige Kooperationspartner als auch neue Partner zu einer Zukunftswerkstatt eingeladen, die das Ziel hatte, gemeinsame Ideen und Ansatzpunkte für die weitere Schulentwicklung zu finden. Die Schule nutzte diese Gelegenheit auch, sich den Kooperationspartnern ausführlich mit ihren Möglichkeiten vorzustellen.

- **Teilnahme am schulübergreifenden Projekt „Trick Truck goes Block 2.0“**
  Schüler_innen der Jahrgangsstufen 4-6 drehen animierte Kurzfilme zum übergreifenden Thema „Wir im Quartier“(Durchführung Anfang 2017). Die Schule nutzt das Projekt sowohl zur Identitätsstärkung ihrer Schüler_innen als auch im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zur Profilierung und Imageaufwertung der Schule.

Grundschule unter dem Regenbogen

- **Qualifizierung des Schulprofils**
  Die öffentliche Wahrnehmung der Schule mit ihren zahlreichen Aktivitäten, außer-unterrichtlichen Angeboten und Projekten ist verbesserungswürdig. Die Kommunikation des Quartiersschulprozesses ist der Anlass, die Kommunikation und das Image der Schule zu überdenken. Unterstützung bei der Analyse ihrer Netzwerk- und Kommunikationsstrukturen und bei der Erschließung neuer Kommunikationsinhalte und -wege.

/// 5 Herausforderungen für die Weiterführung des Projektes

5.1 Evaluation des Projektes

In Ergänzung zu der kritischen Betrachtung des Projektverlaufs und seiner Ergebnisse im Rahmen der Transfer-Veranstaltungen (vgl. Kapitel 2.4) wurden erfahrene Sozialwissenschaftler der Alice-Salomon-Hochschule mit einer Evaluation des Projektes beauftragt. Gestützt auf mehrere Gruppeninterviews mit Akteuren der Schulen und ihrer Sozialräume, mit Vertreter_innen der zuständigen Bezirksverwaltung und der mit der Projektleitung beauftragten Teams wurde folgende Gesamtbewertung abgeleitet:

„Eine allgemeingültige Definition, was der Quartiersschulansatz ist, gibt es bis dato nicht. Der Projektansatz versucht in einer Win-Win-Konstellation Intentionen der Städtebauförderungsprogramms Soziale Stadt mit der Organisationsentwicklung von Schule als Fokussierungsorte von Stadtteilen positiv in Verbindung zu bringen: Schulen öffnen sich ins Quartier und für die Bewohnerschaft und nutzen außerschulische Lernorte sowie Kooperationspartner zur Erweiterung ihres Angebots. Diese Verbindung ist bewusst sehr offen und mit einem modellhaften Charakter versehen worden, um möglichst viele Synergieeffekte zu generieren und auf die große Unterschiedlichkeit in den Quartieren und in den Rahmenbedingungen der Schulen Rücksicht nehmen zu können.

Alle am Projekt beteiligten Akteursgruppen (Senatsverwaltung, Bezirksverwaltung, Projektleitung, Schulleitungen und Akteure des Gemeinwesens) sind vom Quartiersschulansatz als einem wirksamen Instrument der Schul- und Quartiersentwicklung überzeugt. Jedoch handelt es sich bei den Vernetzungs- und Koordinationsaufgaben um neue zusätzliche Leistungen der Partner_innen. Erfolgsfaktoren und Hindernisse werden nicht nur aus diesem Grund differenziert betrachtet und bewertet. Gerade die Differenz in den Ansichten, die sich teilweise aus den unterschiedlichen Bereichslogiken der Akteursgruppen speisen, gestaltet den Quartiersschulansatz dynamisch. Die Akteure der Schulen aber auch des Gemeinwesens können Synergien für sich produktiv nutzen. Einig sind sich die Aktiven vor allem aber darin, dass die Rahmenbedingungen geklärt werden müssen. Dies sehen sie als wesentliche Grundvoraussetzung, zusätzliche Leistungen zu erbringen.

Als wichtigster Baustein für eine nachhaltige Kooperation von Schule und Quartier wird auf allen Projektebenen eine verlässliche, auf Dauer angelegte Finanzierung der hierfür zusätzlich erforderlichen Ressourcen gesehen. Die Schaffung von förderlichen baulichen Bedingungen sollte bei Schulsanierungen zum Regelfall werden. Im Zuge der Evaluationsanalyse empfehlen wir im Nachgang des Projekts, die Ergebnisse dieser Evaluation für Folgeprojekte festzuhalten und Mindeststandards für die Implementierung des Quartiersschulansatzes und für deren Rahmenbedingungen zu klären.“ [6]

Die Projekt-Bewertungen durch die Schulakteure zeigen, dass die Erprobung des Quartiersschulansatzes von diesen rückblickend trotz der operativen Hemmnisse insgesamt positiv gesehen wird und mit einem „Mehrwert“ für die Beteiligten verbunden ist. Messbare Erfolge, wie z.B. die steigende Nachfrage nach den Schulplätzen auch von Schüler_innen außerhalb des Einzugsbereichs, mehr interessierte Lehramtsanwärter_innen, wie jetzt an der Pusteblume-Grundschule feststellbar, bedürfen offenkundig des nachhaltigen Engagements der Akteure und können sich schrittweise erst mittel- und langfristig einstellen.

[6] Brodowski, M; Kramer, A.: Abschlussbericht der Evaluation des Quartiersschulansatzes, Alice-Salomon-Hochschule, Berlin 2017

5.2 Chancen und Risiken

Nach insgesamt fünfjähriger Projektlaufzeit ist zusammen mit den Beteiligten in den Schulen, den Quartieren, der Verwaltung und der Politik eine beachtliche Wegstrecke bei der Erprobung des Quartiersschulansatzes zurückgelegt. Von Anbeginn wurde nicht darauf gesetzt, an allen projektbeteiligten Schulen den gleichen Weg zu wählen. Entsprechend vielfältig sind die gewonnenen Erfahrungen. Ungeachtet der den lokalen Besonderheiten an den einzelnen Schulen Rechnung tragenden Quartiersschulansätze geht es zum Ende der zweiten Projektstufe vor allem darum, die übergreifenden Erfahrungswerte und Schlussfolgerungen herauszuarbeiten und eine Diskussion um die Übertragbarkeit der gewonnenen Erfahrungen anzustoßen.

Der ständige Wandel bedeutsamer Rahmenbedingungen während der gesamten Projektlaufzeit stellte besondere Herausforderungen. Hierzu zählten der teilweise sprunghafte Anstieg der Schülerzahlen und die damit verbundenen personellen und räumlichen Engpässe an den Schulen ebenso wie die Anpassungserfordernisse an laufende und geplante Baumaßnahmen. Insbesondere vor dem Hintergrund dieser Engpassfaktoren hat sich gezeigt, dass die Einbindung der Schulen in die quartiersbezogenen Bildungsnetzwerke und das Nutzen außerschulischer Lernorte eine maßgebliche Stütze für die Erweiterung der Bildungs- und Freizeitangebote in den Quartieren sein kann. Gleichwohl bieten sich die Schulen als soziokulturelle Zentren in den Quartieren und Ankerpunkte der lokalen Bildungsnetzwerke an, in die lokale Träger und Akteure jeweils ihre Kompetenzen einbringen.

Im Rahmen des Projektes übernahmen die beauftragten Quartiersschulteams zwar die Rolle der Katalysatoren für das Zusammenführen von Akteuren, oft auch für das Konzipieren und Koordinieren von Projekten. Ausschlaggebend für die Nachhaltigkeit der angeschobenen Prozesse waren aber in der Regel jeweils Kerngruppen, die sich aus Vertreter_innen der Schulleitung, der Schulkollegien, der Eltern und der lokalen Akteure rekrutierten. Besondere Bedeutung kam dabei den Schulleitungen als den wichtigsten Multiplikatoren des Quartiersschulprozesses zu.

An allen Schulen blieb es schwierig, vor allem die Eltern für eine kontinuierliche Mitwirkung an den quartiersbezogenen Aktivitäten zu gewinnen. Bemerkenswert ist hierbei der an der Pusteblume-Grundschule erprobte Ansatz, die Eltern im Rahmen eines Elternfrühstücks und durch wiederholte Kontaktaufnahme an den Kommunikationsorten im Quartier für einen Austausch über außerschulische Quartiersaktivitäten aufzuschließen und in Einzelfällen ihre Mitwirkung zu erreichen.

Alle projektbeteiligten Schulen haben eine wichtige Rolle für die Stärkung und Erweiterung der lokalen Netzwerke übernommen. Dies lässt sich an den in Abschnitt 3 dargestellten Projekten der Schulen nachvollziehen. Als wesentliche Aktivitäten der Schulen sind hervorzuheben:

- An der *Marcana-Schule* das Projekt Nachbarschaftsgarten, das von Schulakteuren und Quartiersbewohnern konzipiert, unter maßgeblicher Mitwirkung der bezirklichen Fachverwaltung umgesetzt und inzwischen durch Schüler_innen und Bewohner_innen aus der Nachbarschaft gemeinsam gepflegt und genutzt wird.
- An der *Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule* stand vor allem die Nutzung der neu geschaffenen räumlichen Potenziale durch schulübergreifende Angebote im Fokus. Sie gehören nicht zu den Selbstverständlichkeiten und mussten daher – von beiden Seiten – erst „geübt“ werden. Durch die Zugehörigkeit der Schule zu einem QM-Gebiet war es möglich, geförderte Eltern- und Nachbarschaftsprojekte auf die neuen Möglichkeiten aufmerksam zu machen, diese zu nutzen und zu erproben. In Kombination mit der umfangreichen baulichen Erneuerung von Schulgebäude, Sporthalle und Schulhof hat der gesamte Quartiersschulprozess zur Schulprofilierung beigetragen und für ausreichende Aufmerksamkeit gesorgt.

- An der *Wilhelm-Busch-Grundschule* wurde der Grundstein für ein Quartiersnetzwerk in Marzahn-Ost gelegt, an dem alle wichtigen Akteure des Quartiers, inklusive zweier Wohnungsunternehmen, mitwirkten. Aus diesem direkten Austausch sind eine Reihe von Aktivitäten (Sommer-Kiezcamp für Grundschüler_innen, Adventskalender mit sozialen Aktivitäten, Unterstützungen für Schulfest), Produkte der Öffentlichkeitsarbeit (Quartiersflyer, Internetseite) und auch bilaterale Kooperationen (zur gegenseitigen Nutzung räumlicher Ressourcen, Finanzierungen von Aktionen) entstanden. Das Quartiersschulprojekt war maßgeblicher Impulsgeber dafür, Kräfte zu bündeln und sich über die Situation an der Schule hinaus gemeinsam über die Quartiersentwicklung auszutauschen. Die Akteure haben sich erfolgreich um eine weitere Förderung des begonnenen Quartiersschul- und Quartiersentwicklungsprozesses bemüht.
- An der *Pusteblume-Grundschule* ist die Lernwerkstatt hervorzuheben, die über einen eigenen Zugang verfügt und als Ort der Begegnung von Schüler_innen, Lehrer_innen, Sozialarbeiter_innen und Eltern genutzt wird. Dort gibt es das bereits erwähnte Frühstück für und mit Eltern, aber auch das Familienklassenzimmer, in dem Eltern zusammen mit Schüler_innen lernen.
- An der *Grundschule am Schleipfuhl* sind zwei Vertreterinnen der Kerngruppe zur Quartiersschulentwicklung im neu gegründeten Quartiersrat vertreten – eine Lehrerin der Schule und eine Elternvertreterin. Diese stellen dort die Verbindung zwischen Schule und Quartier her und sorgen dafür, dass die Schule im Quartier positiv sichtbar wird, z.B. durch die Verlagerung von Schulveranstaltungen in den öffentlichen Raum.
- An der *Grundschule unter dem Regenbogen*, die bereits mit zahlreichen, z.T. stadtweit verteilten Partnern zusammenarbeitet, geht es vorrangig um die Strukturierung und Priorisierung der Kooperationen und eine gezielte Stärkung der Nachbarschaftsbeziehungen um hier die Akzeptanz der Schule zu verbessern. Dazu wurde die Zusammenarbeit mit dem vor Ort engagierten Wohnungsunternehmen, den umliegenden Kitas und dem Familienzentrum aufgenommen. Gemeinsam wird an dem Nutzungskonzept für die Mensaerweiterung zu einem Kiezcafé gearbeitet und es werden quartiersbezogene Aktivitäten geplant.

Exemplarisch verdeutlicht auch das an fünf der sechs beteiligten Schulen durchgeführte Trick-Truck-Projekt die Gestaltungsmöglichkeiten der Zusammenarbeit von Schulakteuren und externen Kooperationspartnern. Für die Schüler_innen konnten mit der Herstellung von Zeichentrickfilmen in Ergänzung zum Regelschulbetrieb ebenso ungewohnte wie komplexe Möglichkeiten zur Erprobung der eigenen Kreativität und der verbindlichen Zusammenarbeit mit Mitschüler_innen erprobt werden. Im Ergebnis wird von den pädagogischen Begleitern dieses Experiments auf die damit erreichte Stärkung des Selbstwertempfindens und des Sozialverhaltens der beteiligten Schüler_innen hingewiesen.

Ungeachtet der unbestreitbaren Erfolge einer beachtlichen Zahl von Pilotprojekten bestimmten sie selbst an den projektbeteiligten Schulen nicht den Schulalltag. Sie waren letztlich Laborversuche, die oft nur aufgrund die Unterstützung von schulexternen Akteuren durchgeführt werden konnten. Die seit kurzem an den ersten der beteiligten Schulen nach langwierigen Um- und Ausbauten verfügbaren Räumlichkeiten für quartiersbezogene Nutzungen bieten grundsätzlich neue Spielräume für die Einbindung außerschulischer Aktivitäten in die Schulen. Wichtige Voraussetzung dafür bildet die separate Schließbarkeit dieser Räume, um sie unabhängig von den Öffnungszeiten der Schulgebäude nutzen zu können. Faktisch hemmen aber noch immer ungelöste versicherungsrechtliche und organisatorische Probleme die freizügige Bereitstellung dieser Räume. Hier wurde durch die fachlich zuständigen Vertreter_innen von Verwaltung und Politik zugesichert, sich für eine Klärung und Beseitigung dieser Hemmnisse einzusetzen.

Auch die Überwindung eines weiteren, ebenso gravierenden Engpassfaktors wurde auf der Akteurskonferenz im Februar 2017 erfreulicherweise vom zuständigen Bezirksschulrat in die schulpolitische Agenda aufgenommen: Er unterstrich, dass der von allen Beteiligten im Grundsatz positiv bewertete Quartiersschulansatz nur dann eine Chance der nachhaltigen Fortführung und Verbreiterung haben wird, wenn es gelingt, ihn im Schulgesetz zu verankern. Erst wenn dieser Ansatz als Pflichtaufgabe der Schulpolitik anerkannt ist, kann auch mit einer dauerhaften Finanzierung gerechnet werden, ohne die der mit diesem Ansatz verbundene Koordinations- und Betreuungsaufwand sowie die Erschließung zusätzlicher Personalressourcen dauerhaft nicht zu leisten sind.

Bereits in der 1. Projektstufe hat der Blick über den Tellerrand des in Marzahn-Hellersdorf erprobten Quartiersschulansatzes gezeigt[7], dass es national und international ein breites Erfahrungsspektrum für die Verknüpfung von Schule und Quartier, Schule und Stadtentwicklung, Sozialraumorientierung und Lebensweltorientierung, Schulentwicklung und Profilbildung, für lokale Bildungslandschaften sowie für Konzepte und Umsetzungen von Stadtteilschulen gibt.

Das Berliner Modellprojekt hat in Ergänzung dazu nicht nur die Handlungsspielräume für die Verknüpfung lokaler Bildungsnetzwerke mit Schulen ausgelotet, die sich für ihre Quartiere öffnen. Es hat trotz widriger Rahmenbedingungen viel Machbares zutage gefördert und dabei zugleich gezeigt, dass das Machbare die Ressourcen der Beteiligten unvertretbar strapaziert. Dort, wo es Quartiersmanagements gibt, ist zwar eine begrenzte Unterstützung von Netzwerkaktivitäten möglich. An den Quartiersschulen ist jedoch ein dauerhafter Koordinierungs- und Strukturierungseinsatz erforderlich, der den Aufgabenbereich der Quartiersmanager bei weitem übersteigt.

Eine überzeugende Weiterführung des beschrittenen Weges kann daher nur dann gelingen, wenn hierfür die schulpolitischen und schulrechtlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden. Das beachtliche Engagement der beteiligten Akteure und ihre Bereitschaft, trotz der bestehenden Hemmnisse die Bildungschancen in den Quartieren mit besonderen Entwicklungsherausforderungen zu verbessern, sollte von den politisch Verantwortlichen auf Bezirks- und Landesebene als Signal verstanden werden, rasch zu handeln und damit im Interesse dieser Quartiere der zu erwartenden Resignation der Akteure entschieden entgegenzuwirken.

[7] vgl. Dokumentation der Fachkonferenz vom 29.08.2012: Schule mittendrin – auf dem Weg zum Quartiersmittelpunkt, Berlin 2012

Anhang

Ausstellungstafeln zu den schulbezogenen Projektansätzen

Das Fallbeispiel Wilhelm-Busch-Grundschule – Quartiers- und Akteursanalyse

Übersichten der Bildungsnetzwerke von zwei Projekt-Quartieren

Quartiersschule in Hellersdorf Nord

Pusteblume-Grundschule

Strukturmerkmale 2016 /1017









Lage im Quartier Hellersdorfer Promenade

- Standort am nordwestlichen Rand des Quartiers, in unmittelbarer Nähe zum Kinderforscherzentrum HELLEUM sowie zu dem Nachbarschaftshaus Kastanie u.a. mit Kinder- und Jugendzentrum
- weitere Kitas, Grundschulen und weiterführende Schulen in unmittelbarer Nähe des Quartiers

Bewohner_innen im Quartier

- ca. 10.352 Einwohner_innen (31.12.2015)
- 23,1 % Migrationshintergrund, überwiegend aus der ehemaligen UdSSR und Polen

Schulstandorte

- Grundstücksfläche: 6.700 m²
- drei- bis viergeschossiges Schulgebäude mit hohem Sanierungsbedarf, 25 Klassenräumen, Küche und Speiseraum im Untergeschoss, Baujahr 1986
- erneuerungsbedürftige Schulsporthalle, Baujahr 1986

Schulmerkmale

- 4-5 zügige Grundschule
- 470 Schüler_innen, Tendenz steigend
  - 9 Lerngruppen in Schulanfangsphase (212)
  - ca 30% mit komplexem Förderbedarfen
  - 33,3% mit nichtdeutscher Herkunftssprache)
- während Sanierung Beschulung von 200 Schüler_innen in Ernst Haeckel Oberschule

Schulprofil /-angebote

- mathematisch-naturwissenschaftliche Orientierung
- seit 2011 Teilnahme am Schulversuch „Inklusive Schule auf dem Weg"



Lageplan Schulgrundstück



Städtebauförderung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

berlinbaut

Soziale Stadt

Pusteblume Grundschule

Marzahn-Hellersdorf

Aktionsraum
Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf

Quartiersschule in Hellersdorf Nord
Pusteblume-Grundschule
Nutzungsoptionen für Quartiersakteure

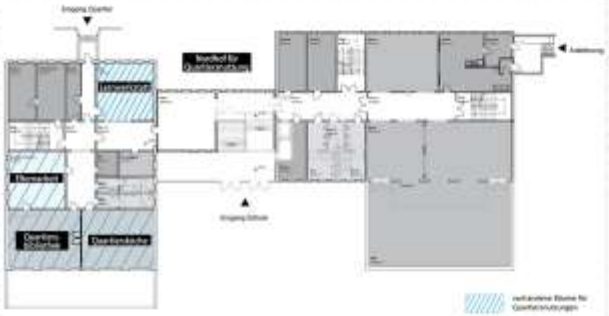



Chillout-bereich im Nordhof


Schulfoyer


Sporthalle


Erweiterung Lernwerkstatt



Grundriss Erdgeschoss Gebäude 1


Bildungscampus Pusteblume-Quartiersschule

Aktuelle Planung
- Sanierung der Sporthalle (2014-2016)
- Errichtung eines Modularen Ergänzungsbau - MEB (Bezug März 2016)
- Energetische Sanierung und Aufwertung des Bestandsgebäudes (2015-2017)
- Gestaltung der Schulfreiflächen MEB, Neubau Pausenhof (2017-2018)
- Aufwertung des Schulhofs des Bestandsgebäudes einschl. des Schulgartens (2018-2019)

Potentieller Raum für quartiersbezogene Nutzungen
- Die Sanierung des Bestandsgebäudes der Pusteblume-Grundschule in Verbindung mit Ausbau zur Quartiersschule erfolgt 2016-18.
- 2016 Sanierung der Sporthalle und Erweiterung als Veranstaltungsort.
- Zur Quartiersschulnutzung geeignete Räume sind barrierefrei im Sockelgeschoss zugänglich und als separat schließbare Einheiten und mit zusätzlichem Nordeingang vorgesehen:
  - Gruppenraum/Inklusion: ca. 50 m², Lernküche oder Bibliothek ca. 126 m².
  - Mensabereich 1: ca. 62 m², Mensabereich 2: ca. 126 m² mit vorgelagerter Terrasse, zuzügl. Nebenraum und Küchenbereich.

Ansätze für ein quartiersschulgerechte Raumnutzung Bestandsgebäude 2011/2013 (vor Sanierung)
- Seit Schuljahr 2011/2012 Teilnahme an Projekt „Inklusive Schulen auf dem Weg" (INKA II)
- Dafür bendtigte räumliche Voraussetzungen wurden 2013 mit finanzieller Unterstützung des Förderprogramms „Bildung im Quartier (BIQ)" durch die Einrichtung einer INKA-Lernwerkstatt im Sockelgeschoss der Schule geschaffen.
- Lernwerkstatt ist für die Mitnutzung als Elterncafé geeignet und verfügt über einen separaten Gebäudezugang von den nördlichen Außenanlagen des Schulgeländes.

Zukunftsperspektiven/Ziele der Baumaßnahmen
- Öffnung des Schulgartens zum Quartier
- Entwicklung eines Gesamtkonzept zur weiteren Profilierung als Quartiersschule und zur integrierten Gestaltung eines räumlichen Bildungscampus.

Städtebauförderung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
berlinbaut
SOZIALE STADT
Pusteblume Grundschule
Marzahn-Hellersdorf

Aktionsraum Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf

Quartiersschule in Hellersdorf Nord

Pusteblume-Grundschule

Partner der Quartiersschulentwicklung



Kerngruppe Quartier(s)Schule

Die Kerngruppe ist das strategische Zentrum des Quartiersschulprozesses an der Pusteblume-Grundschule. Hier werden die Entwicklungsziele und -potenziale für die Quartiersschule diskutiert, die Handlungsschritte abgestimmt und hier findet der Austausch zwischen der Schule und den anderen Quartierseinrichtungen/ Trägern/ Akteuren statt.

Sie setzt sich aus schulinternen und schulexternen Teilnehmer*innen zusammen. Themen, die als Entwicklungspotenziale verstanden und dem Arbeitsprozess der Kerngruppe eine inhaltliche Struktur geben, sollen konzeptionell und umsetzungsorientiert diskutiert und bearbeitet werden.

Kerngruppe Quartiersschule

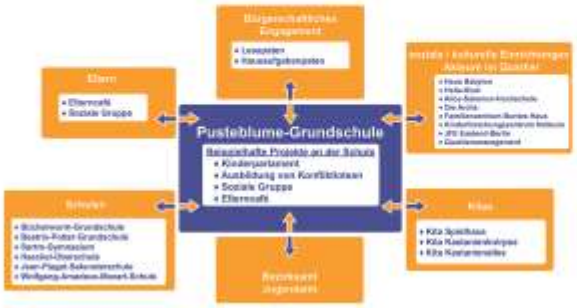


Kooperationen im Quartier

Das Bildungsnetzwerk Hellersdorfer Promenade ist die zentrale Bildungs-Schnittstelle für das Quartier. Gegründet 2008 setzte es sich zum Ziel, die Bildungsangebote im Quartier zu stärken und auszubauen, und dadurch die Zukunftsperspektiven der Kinder und Jugendlichen zu verbessern.

Die Pusteblume Grundschule ist ein aktives Mitglied und ein zentraler Kooperationspartner des lokalen Bildungsnetzwerks und als Quartiersschule der zentrale Anker der lokalen Bildungslandschaft.

Bestehende Kooperation der Quartiersschule




Tag des offenen Klassenzimmers


Hochbeete am Gebäude 2


Schulgarten

Bildungslandschaft rund um die Hellersdorfer Promenade



Städtebauförderung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
berlinbaut

SOZIALE STADT

Pusteblume Grundschule

Marzahn-Hellersdorf

Quartiersschule in Marzahn Nord

Marcana-Schule

Strukturmerkmale 2015/1016



Lage im Quartier

- Standort am südwestlichen Rand des Quartiers, unmittelbar angrenzend an den Landschaftsraum Seelgraben mit Bewegungselementen des Trimm Dich-Pfades
- In der Nachbarschaft befinden sich zwei Kooperationsräume, ein Pflegeheim und der „degewo-Nachbarschaftstreff Sonnenblume".
- Direkt gegenüber der Schule entsteht eine Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge mit 450 Plätzen.

Bewohner_innen im Quartier (Stand 31.12.2014)

- stabile Bevölkerungszahlen mit leichten Zuwächsen
- insgesamt 23.271 Einwohner_innen
- davon sind 4.545 Kinder und Jugendliche im Alter von 0 < 18 Jahren (19,5%)
- 2.229 Kinder sind im Alter von 6 <15 Jahren
- 35,8 % der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren haben einen Migrationshintergrund, sie kommen überwiegend aus ehemaligen GUS-Staaten und Vietnam
- 60,5 % der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren leben in Familien mit Transferleistungsbezug

Schulstandort

- Grundstücksfläche 2,6 ha mit Kleinspielfeld, Laufbahn und Nachbarschaftsgarten „Marcana-Garten"
- zwei viergeschossige Schulbestandsgebäude, Baujahr 1986
- Schulgebäude Haus 1 mit 13 Klassenräumen und diversen Fachräumen, Multifunktionsraum mit Bühne, Bibliothek und Mediencke, Foyer mit Cafeteria, Informatikraum und Werkstatt, barrierefreier Zugang, Sanierung 2013 abgeschlossen
- Schulgebäude Haus 2 mit 15 Klassenräumen und diversen Fachräumen, Foyer, Speiseraum mit kleiner Küche, Computerraum, Therapieraum, Projekträume „Schulsozialarbeit" mit Bibliothek, Hortbereich inklusive Spielräumen, Sanierung ab Ende 2017 geplant / Fertigstellung 2019
- Schulsporthalle, Baujahr 1986

Schulmerkmale

- ab dem Schuljahr 2015/16 aufbauende Gemeinschaftsschule, Planung dreizügig
- Bonus-Schule
- offener Ganztagsbetrieb (OGB)
- 171 Schüler_innen, davon
  - 64,0 % mit Lernmittelbefreiung
  - 57,3 % im OGB (98 Kinder)
- 2 Schulsozialarbeiter_innen (je 50% Regelarbeitszeit)



Lageplan Luftbild



Städtebauförderung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

SOZIALE STADT

berlin aktiv

Marzahn-Hellersdorf

berlinbaut

QuartiersBüro

Marcana-Schule

Aktionsraum Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf

Quartiersschule in Marzahn Nord

Marcana-Schule

Nutzungsoptionen für Quartiersakteure





Sporthalle



Zugang zum Marcana-Garten



Informatikraum



Multifunktionsraum



Foyer mit Cafeteria

Informatikraum
78 m², 30 Arbeitsplätze

Multifunktionsraum mit Bühne
190 m², trennbar in 2 Räume mit 85 m² und 65 m²

Foyer mit Cafeteria
112 m², davon ca. 50 m² Cafeteria

Werkstatt
75 m² Werkraum und 50 m² Maschinenraum, 12 Arbeitsplätze

Marcana-Garten (Fertigstellung 2016)

750 m², Gestaltung und Nutzung als Begegnungsort und Nachbarschaftsgarten, Baumaßnahme der Freifläche und Ausstattung aus Mitteln Projektfonds Soziale Stadt und Stadtumbau-Ost



Blühender Marcana-Garten



Grundriss
Erdgeschoss
Haus 1



Lageplan
Marcana-Garten

Städtebauförderung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

SOZIALE STADT

berlin Berlin

Marzahn-Hellersdorf

berlinbaut

QuartiersBüro Marzahn-Hellersdorf

Marcana-Schule

Aktionsraum
Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf

Quartiersschule in Marzahn Nord

Marcana-Schule

Perspektiven und Partner der Quartiersschulentwicklung



Auftritt der Tanzgruppe bei der Eröffnungsfeier der Bewegungsinsel in Seelgraben



Choreografie der Akrobatik-AG



Aktivierungsgruppe Marcana-Garten - bei der Entwicklung des Gestaltungs- und Nutzungskonzeptes



Patenschaft Bewegungsinsel - ein Gewinn für beide Seiten



Bewegungsinsel, für die die Marcana-Schule die Patenschaft übernommen hat

Schulprofil/-angebote

- Teilnahme am Landesprogramm „Gute gesunde Schule"

Angebote für Schüler_innen

- Förderbänder:
  - z.B. Sprachförderung, schriftsprachliche Förderung, psycho-motorische Förderung; jedes Schuljahr bedarfsgerecht zugeschnitten
- Projekt Lerninsel: Hinführung von Schüler/innen aus der Schulanfangsphase mit besonderem Unterstützungsbedarf an das Lernen in der Gruppe
- Profilbildungskurse für Schüler_innen der 5. und 6. Klassen
  - Computer
  - Musik/Musizieren
  - Textiles Gestalten
- Arbeits- und Interessengemeinschaften:
  - Internet-Café
  - Bastelwerkstatt
  - Bibliothek
  - Berliner Fußballverband: Fußball für Mädchen
  - Fußball für Jungen
  - Autogenes Training durch zertifizierte Fachkraft
  - Akrobatik
  - Breakdance
  - Tanzen
  - Hortunterfahrung e.V.: AG Natur und Umwelt - Angebote zur naturwissenschaftlichen Förderung
- Holzwerkstatt zur Förderung der Grobmotorik und sozialen Kompetenz
- Vision e.V.: u.a. Lesepatenschaften

Kommunikation mit Eltern

- Fördervereins Mitwirkung bei der inhaltlichen Gestaltung der Schule
- Stärkung der Elternbeteiligung durch Einbindung in Schulgremien
- Angebote der Schulsozialarbeit

Schulentwicklung	
Quartiersbezogene Partner und Netzwerke	
Angebotsbezogene Kooperationen z.B. Unterrichtsprojekte	
Ehrenamtliches Engagement	• Eltern • Förderverein der Marcana-Schule
Weitere Partner	

Städtebauförderung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Soziale Stadt

berlin aktiv

Marzahn-Hellersdorf

berlinbaut

QuartiersBüro Marzahn-Hellersdorf

Marcana-Schule

Aktionsraum Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf

Quartiersschule in Marzahn Mitte
Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule
Strukturmerkmale 2016 / 2017



Foto: Weeber+Partner/W+P GmbH

Lage im Quartier Mehrower Allee
- zentrale Lage an den Ringkolonnaden, angrenzend an Bürgerpark, Nachbarschaft zu Nahversorgungszentrum und Ärztehaus
- insgesamt 2 Kitas, 1 Grundschule und 1 Gymnasium im Quartier

Bewohner_innen im Quartier (31.12.2015)
- rund 8.400 Einwohner_innen
- davon 570 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren (knapp 7 %)
- 2.150 Bewohner_innen bzw. knapp 26 % aller Einwohner_innen älter als 65 Jahre
- mit Migrationshintergrund gut 17 % der Einwohner_innen, die meisten sind Spätaussiedler sowie Bewohner_innen vietnamesischer Herkunft

Schulgebäude und -grundstück
- Baujahr 1985, Sanierung und Ergänzung des Schulgebäudes 2012 bis 2014
- viergeschossiges Gebäude mit 17 und zwei eingeschossige Pavillonbauten mit 4 Klassenräumen
- seit Sanierung des Bestandsgebäudes zusätzlich eine Lehrküche mit kleinem Speiseraum, eine Aula und eine Werkstatt
- 1,9 ha Grundstücksfläche mit 100 m-Laufbahn, seit 2010 ergänzt durch ca. 3.200 m² Hortgarten mit Bewegungs- und Freizeitmöglichkeiten und seit 2015 Schulhof neu gestaltet
- Schulsporthalle, Baujahr 1985, nach Sanierung Anfang des Schuljahres 2016/2017 wieder nutzbar

Schulmerkmale
- verlässliche Halbtagsgrundschule mit offenem Ganztagsbetrieb (OGB), jahrgangshomogene Eingangsphase
- 3,5 zügig, voll ausgelastet; ab Schuljahr 2017/2018 in den 1. Klassen 4-zügig
- Doppelbelegung von Räumen für Schul- und Hortbetrieb erwartet; generell steigende Hortzahlen, aktuell 240 Kinder (mittlerweile auch 5./6.Klasse)
- 440 Schüler_innen (2016/2017, in 17 Klassen (2005/2006: rund 270 Schüler)
- 19 Kinder in 2 Willkommensklassen, Besetzung variiert nach Lernfortschritt, mittlerweile erste Übergänge in Regelklassen (Schuljahr 2016/2017)
- 26 Lehrer_innen (inkl. 2 Schulleitung), 16 Erzieher_innen (inkl. 2 Auszubildende), 1 Schulsozialarbeiterin (über Bonusmittel)
- Motto der Schule: „Bewegte Schule – ein Tor ins Leben" Bewegung und Gesundheit der Kinder stehen im Mittelpunkt
- über 50 % der Kinder sind lernmittelbefreit und ebenfalls über 50 % der Kinder erhalten Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabe-Paket (berlin-pass-BuT)
- Schule im Bonusprogramm



Lageplan
Luftbild



Städtebauförderung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Soziale Stadt

berlinbaut

Marzahn-Hellersdorf

WEEBER + PARTNER

Aktionsraum
Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf

Quartiersschule in Marzahn Mitte
Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule
Nutzungsoptionen für Quartiersakteure

Verständnis Quartiersschule

Eine Quartiersschule ist über verschiedene Wege und Schnittmengen mit dem umliegenden Quartier und seinen Menschen verknüpft, beispielsweise:



Für quartiersoffene Nutzung zur Verfügung stehende Räume:

Foyer

- Fläche von 128 m² und Nebenraum mit 20 m², Bühne 21 m², Ausgang und Windfang zur Ostseite, Bestuhlung aus den benachbarten Klassenräumen
- geeignet für Ausstellungen, Vorführungen und Empfänge



Lehrküche

- Raumgröße 42 m², voll ausgestattet mit Geschirr und Kochutensilien, zwei Elektroherde, Geschirrspüler und Spülbecken
- Zugang zu Nachbarräumen: kleiner Raum (42 m²) und großer Raum (Aula) (65 m²), Tische und Stühle vorhanden
- geeignet für Verkostungen, Koch- und Backprojekte





Aula

- max. Raumgröße 107 m², durch Falttür in zwei Räume trennbar mit 42 m² (Nachbarraum der Küche) und 65 m², beide Räume mit Tischen und Stühlen ausgestattet
- geeignet für kleinere Seminare, Treffen, Veranstaltungen



Werkstatt

- Werkraum mit 74 m² und Nebenraum mit 21 m², 16 Arbeitsplätze (4x4) mit eigener Stromversorgung, Werkzeuge
- nutzbar außerhalb des Unterrichts am Nachmittag
- geeignet für Holz- und Metallbearbeitung, kleine Kurse



Städtebauförderung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Soziale Stadt

berlinbaut

Marzahn-Hellersdorf

WEEBER + PARTNER

Aktionsraum Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf

Quartiersschule in Marzahn Mitte
Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule

Partner der Quartiersschulentwicklung



Sportaktion beim Schulfest durch Kooperationspartner ALBA

Foto: Weeber+Partner/W+P GmbH

Festes Netzwerk aus Partnern und Projekten

In der ersten Modellphase geknüpfte Partnerschaften zwischen der Schule und ihrem Umfeld sind mittlerweile in den Schulalltag integriert. Sie werden mit Bonusmitteln, mit Mitteln der Personalkostenbudgetierung oder aus Projektmitteln des Quartiersmanagements finanziert. Ihrem Charakter nach sind das die Akteursgruppen:

Schulakteure
- Lehrerkollegium
- Erzieherteam
- Schulsozialarbeiterin
- Förderverein Bewegte Grundschule e.V.
- Eltern
- Kita „Sonnenschein" (Kooperationsvertrag)
- Bezirksfachämter (Schule, Sport, Jugend, Grünflächen)

Karl-Friedrich-Friesen-Grundschule
„Bewegte Schule – ein Tor ins Leben"

Bewegungsakteure
- „Spielraum Quartier": lerntherapeutische Schulung von Lehrern und Erziehern
- Zirkus Cabuwazi: Nachmittagsangebote an der Schule
- Basketballvereine ALBA Berlin und Basket Dragons: Bewegungstrainer, Nachmittagsangebote an der Schule

Quartiersakteure
- Quartiersmanagement Mehrower Allee
- „Nachbarschaftsnetzwerk": Nutzung der Schulräume
- „Elternetzwerk": Kontakt zwischen Eltern und Bewohnern
- Lesepaten: derzeit 12 und weiterhin großer Bedarf
- „Garten der Begegnung" Agrarbörse Deutschland Ost: Austausch Schulgarten
- Kooperationsaufbau zum FreizeitForumMarzahn

Kooperationsformen
- zwischen Schule und allen Partnern, Trägern und Akteuren regelmäßiger Austausch
- übergreifende Absprachen bei gemeinsamen Themen, feste Kern- oder Steuerungsgruppe nicht erforderlich
- Schulleiterin ist Mitglied der Quartiersmanagement-Steuerungsrunde und des Quartiersrats, dadurch mit allen im Gebiet agierenden Akteuren vernetzt
- Schulsozialarbeiterin nimmt an Sitzungen des Nachbarschafts- und Elternetzwerkes teil
- mit umliegenden Schulen wie Tagore-Gymnasium und Thüringen-Schule zu Einzelprojekten



SPIELRAUM QUARTIER

lerntherapeutische Qualifizierungsangebote

Informationen zur lerntherapeutischen Qualifizierung an der Schule



Netzwerkpartnerinnen beim Schulfest 2016

Städtebauförderung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

SOZIALE STADT

berlinbaut

Marzahn-Hellersdorf

WEEBER + PARTNER

Aktionsraum
Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf

Quartiersschule in Marzahn Mitte
Wilhelm-Busch-Grundschule
Strukturmerkmale 2016/ 2017



Lage im Stadtteil Marzahn-Ost
- im nord-östlichen Bereich von Marzahn-Ost zwischen Wohngebietsbebauung und Ahrensfelder Bergen
- Teil des Infrastrukturbandes entlang Glambecker und Parsteiner Ring bestehend aus Virchow-Oberschule, Kiezhaus, Notunterkunft für Flüchtlinge, Kita Regenbogeninsel, Sporthalle
- Marzahn-Ost zwischen großen Straßen und Landschaftsraum räumlich als Insel wahrgenommen

Bewohner_innen im Gebiet
- ca. 8.000 Einwohner_innen
- jüngstes Quartier innerhalb Marzahn-Mitte mit dem höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren
- veränderte Altersstrukturen seit 2009: mehr Kinder und Jugendliche sowie Zunahme der ab 55-Jährigen, starker Zuzug junger Familien, beginnender Generationenwechsel
- 11 % mit Migrationshintergrund, geringerer Anteil als in Marzahn-Hellersdorf generell
- 13 % Arbeitslosigkeit, nach Marzahn NordWest Quartier mit höchster Quote innerhalb der Großsiedlung Marzahn

Schulstandorte
- Schule mit 2 räumlich getrennten Schulgebäuden, seit 2013 |1. Standort für Schulanfangsphase und Teil der 3. Klassen; 2. Standort für restliche 3. Klassen sowie Klassen 4 bis 6|
- beide Gebäude saniert, Schulhof Hauptgebäude 2012 umgestaltet, Sanierung Schulhof 2. Standort in Planung, kein Schulgarten, aber seit Kurzem Hochbeete
- bisherige „Freizeitetage" für Ganztagsbetrieb im Hauptgebäude muss für Schulbetrieb aufgelöst werden, Doppelnutzungen von Räumen notwendig

Schulmerkmale
- gebundene Ganztagsgrundschule (8 bis 16 Uhr), seit Schuljahr 2005/2006
- seit Schuljahr 2011/2012 Teilnahme am Modellversuch „Inklusive Schule"
- 492 Schüler_innen, ab 3. Klasse 4-zügig, ab 4. Klasse 3-zügig
- Schulanfangsphase mit 9 Klassen, 119 Schulanfänger, insgesamt 227 Kinder in der Schulanfangsphase
- 2 Willkommensklassen mit je 12 Schüler_innen, zzgl. Willkommenskinder in Schulanfangsphase
- 30 Lehrer_innen und 26 Erzieher_innen, darunter auch Berufs- und Quereinsteiger_innen
- Lernmittelbefreiung ca. 50 % der Kinder
- Motto der Schule „Gute gesunde Schule"



Lageplan
Luftbild



Städtebauförderung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

berlinbaut

SOZIALE STADT

berlin hilft

Marzahn-Hellersdorf

WEEBER + PARTNER
Institut für Stadtplanung und Sozialforschung

Aktionsraum Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf

Quartiersschule in Marzahn Mitte

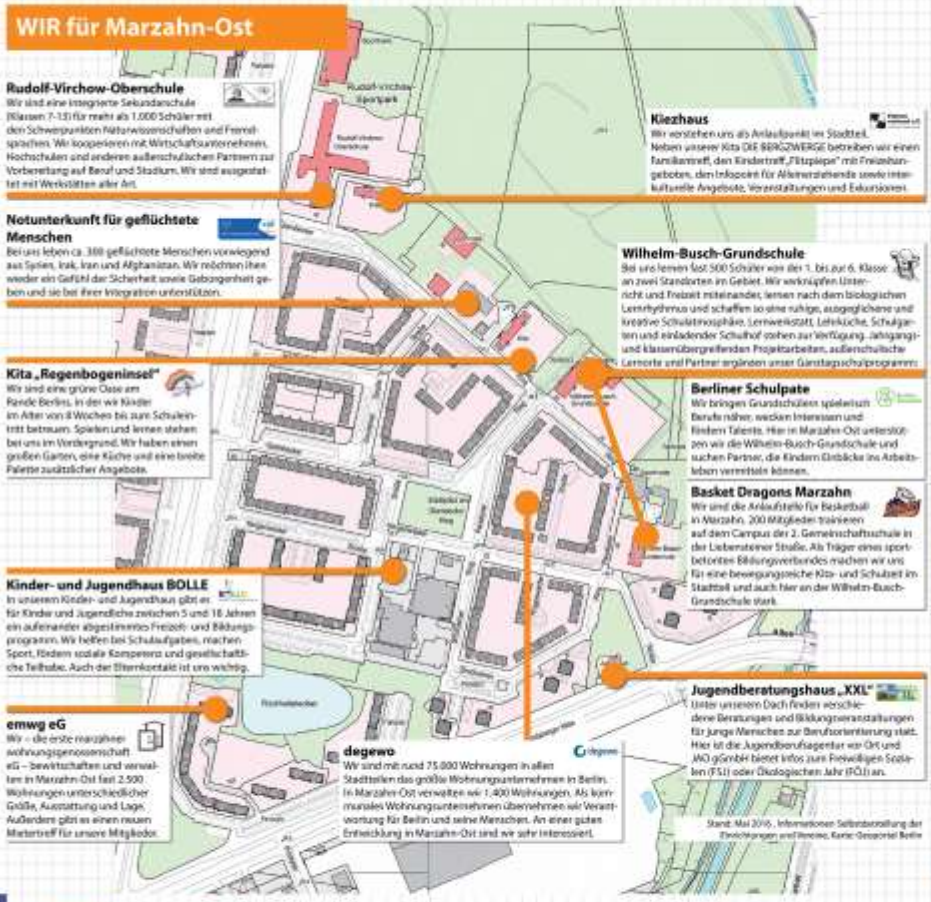
Wilhelm-Busch-Grundschule

Partner der Quartiersschulentwicklung





Gemeinsam an einem Strang ziehen



Quartiersschule in Marzahn Süd

Grundschule unter dem Regenbogen

Strukturmerkmale 2016 /1017



Lage im Sozialraum

- Standort in Mitten des Springpfuhl Park in unmittelbarer Nähe zum Ortsteilzentrum und Stadtplatz Helene-Weigel-Platz
- Kitas, Sozial- und Freizeiteinrichtungen, Schwimmhalle und Bibliothek in unmittelbarer Nähe

Bewohnern_innen Stadtteil Marzahn-Süd

- 37.998 Einwohner_innen (Stand 12/2014)
- Hoher Anteil an Personen über 65 Jahre
- Stabile Bevölkerungssituation, durchmischte Bewohnerschaft, geringe Fluktuation (hohe Wohnzufriedenheit)

Schulstandort

- Schulgebäude 1979 erbaut; 2002 Grundsanierung
- Fünfgeschossiges Gebäude, behindertengerecht umgebaut, Aufzug
- Kapazität Speisesaal bei 100 Personen, 2017 Erweiterung und Ausbau zum Bistrocafé
- Zwei Turnhallen auf dem Gelände

Schulmerkmale

- Einbügige verlässliche Halbtagsgrundschule, 16 Klassen
- 11 Lerngruppen in der Schulanfangsphase (SAPH)
- offener Ganztagsbetrieb (OGB) KidsBiCo e.V.
- 637 Schüler_innen (2016/2017), davon
  - 237 in Schulanfangsphase (SAPH)
  - 400 in Klassenstufe 3-6
  - 40,5 % ndH (nichtdeutsche Herkunftssprache)
- 33 Lehrkräfte, 25 Erzieher_innen, 4 Schulsozialarbeiter_innen
- hoher Anteil an Schüler_innen mit sozio-emotionalen Unterstützungsbedarf
- Lernwerkstatt, Fachräume Kunst- und Musik, Hort eigene Räume und Fachräume für AGs
- Förderverein
- aktive GEV

Schulprofil/-programm/-angebote

- Theaterbetontes Profil
- Pädagogischer Schwerpunkt auf Erwerb und Stärkung sozial-emotionaler Kompetenzen
- Soziales Lernen z.B. durch Projekt (T)ANKER und Buddy Projekt
- Teilnahme am Schulversuch INKA II
- 14 ständige AGs, Elterncafé, regelmäßige Aktivitäten mit Akteuren aus Sozialraum
- Zahlreiche Kooperationen und Projekte mit Partnern aus Sozialraum und Berlinweit



Lageplan Luftbild



Städtebauförderung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

SOZIALE STADT

berlinbaut

Marzahn-Hellersdorf

Aktionsraum Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf

Quartiersschule in Marzahn Süd

Grundschule unter dem Regenbogen

Nutzungsoptionen für Quartiersakteure

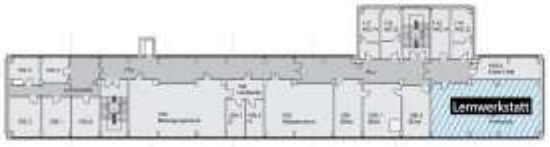








Grundriss
Erdgeschoss Haus 1



Grundriss
1. Obergeschoss Haus 2

Cafeteria/Kioskcafé
2 Speiseräume mit ca. 130 m² und ca. 210 m²;
Terrasse mit Außen-Sitzplätzen, ca. 48 m²

Lehrküche
ca. 37 m², 4 Herde
sowie Lager, ca. 9 m²

Lernwerkstatt
ca. 100 m²

Aktuelle Planung

- Im Rahmen der BIQ-Förderung wird die Erweiterung des Schul-Speisesaals um einen Anbau für ein separat schließbares Kiez-Café gefördert
- Beginn der Baumaßnahme Februar 2017

Zukunftsperspektiven/Ziele der Baumaßnahmen

- Schaffung von Räumlichkeiten zur multifunktionalen quartiersbezogenen Nutzung durch separate Zugänge
- Beispielhaft sind zu nennen: Elterncafé, Veranstaltungen des Fördervereins, Familienzug Marzahn
- Schaffung von Räumlichkeiten zur multifunktionalen schulbezogenen Nutzung
- Beispielhaft sind zu nennen: Eltern Café der Schule, Feste und Veranstaltungen der Schule, Räume für Milchtrinkkur AG

Potentieller Raum für quartiersbezogene Nutzungen

- Vorrangig der Speisesaal und der Konferenzraum in unterrichtsfreien Zeiten (jedoch nicht separat schließbar)
- Erfahrungen vorrangig mit kooperierender Vereinen u.a. Förderverein der Schule, Familienzug Marzahn e.V.
- Perspektivisch Kiez Café / erweiterter Speisesaal für Quartiersnutzungen
- gegenwärtige Entwicklung eines Nutzungskonzeptes mit Partnern



Lageplan
Schulgrundstück

Städtebauförderung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

SOZIALE STADT

berlinbaut

Marzahn-Hellersdorf

Aktionsraum
Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf

Quartiersschule in Marzahn Süd

Grundschule unter dem Regenbogen

Partner der Quartiersschulentwicklung



Kletterstangen im Schulhof



Geplantes Kiez-Café

Partner/Kooperationen der Schule

- Zahlreiche Kooperationen mit Partnern aus dem Sozialraum und stadtweit.
  Um nur einige wenige zu nennen:
  - Kitas im Sozialraum
  - Kids&Co g.u.V. Mach'Kooperation Hort, Schulsozialarbeit, Projekt Nordhof
  - Pad gGmbH Projekt (T)Anker
  - Projekte zur Gewaltprävention – u.a. mit Polizeiabschnitt 62
  - Kursana Domizil Marzahn – Jung und alt trifft sich
  - Stadtteilbibliothek Erich-Weinert – Sprach- und Leseförderung
  - Theater an der Parkaue, Grips Theater, Rundfunkchor Berlin – Theater- und Chorprojekte sowie regelmäßige Besuche
  - Bezirksamt M-H: Schulamt
  - Bezirksamt M-H: Jugendamt
  - Bezirksamt M-H: Wirtschaft und Stadtentwicklung

Vorhaben zur Öffnung in die Nachbarschaft

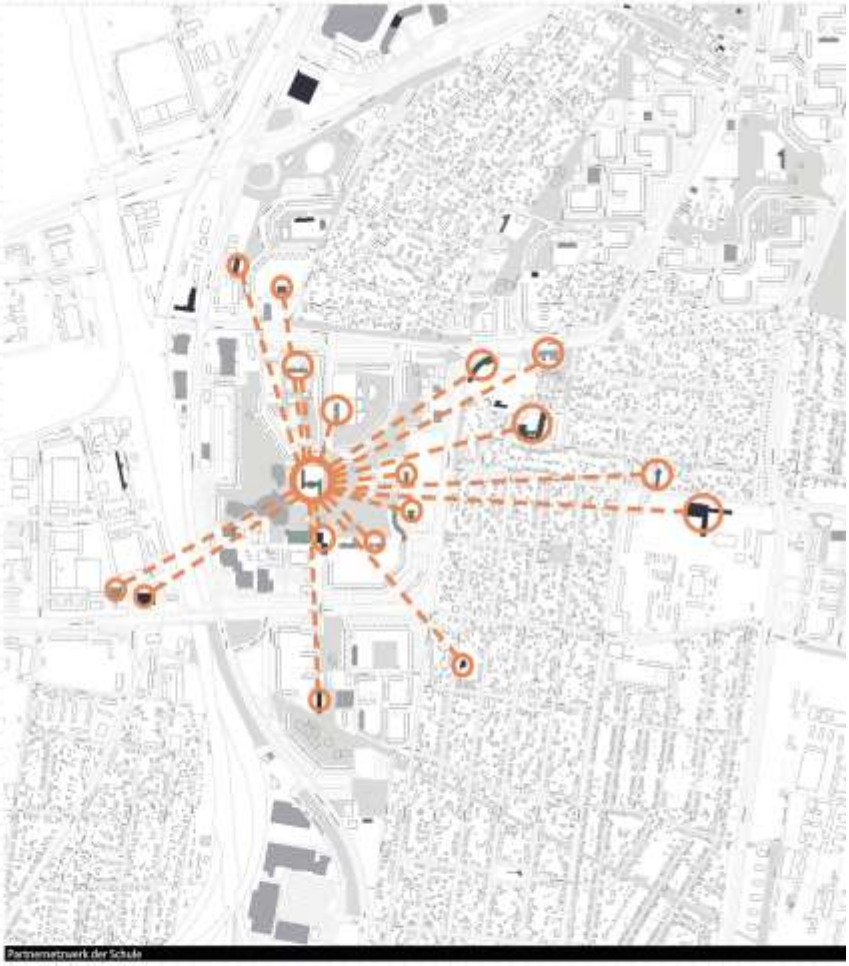
- Laternenumzug mit Kitas und Eltern durch den Sozialraum
- Öffnung des regelmäßigen Bücherflohmarkts zur Beteiligung der Nachbarschaft
- Intensive Zusammenarbeit mit starken Partnern, u.a. der bezirklichen FreiwilligenAgentur und der Wohnungsbaugenossenschaft FRIEDENSHORT eG



Von Wohnungsgenossenschaft gesponserter Warteplatz vor der Schule



Schulgarten



Partnernetzwerk der Schule

Städtebauförderung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

SOZIALE STADT

berlin Berlin

Marzahn-Hellersdorf

berlinbaut

Aktionsraum Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf

Quartiersschule in Hellersdorf Ost
Grundschule am Schleipfuhl

Strukturmerkmale 2015 / 2016





Lage im Quartier Boulevard Kastanienallee

- Standort am südöstlichen Rand des Quartiers, unmittelbar angrenzend an das Naturschutzgebiet Schleipfuhl mit Naturschutzzentrum
- In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich das KJFZ „Haus Aufwind" der JAO gGmbH.
- Im Quartier befindet sich eine Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge.

Bewohner_innen in Hellersdorf Ost (Stand 31.12.2014)

- Anstieg der Bevölkerungszahl seit 2009 um 11,0 %
- insgesamt 19.630 Einwohner_innen, davon 5.799 EW im Boulevard Kastanienallee
- 3.597 Kinder und Jugendliche in H-Ost sind im Alter von 0 – 18 Jahren (18,3 %)
- 1.628 Kinder und Jugendliche sind im Alter von 6 - 15 Jahren
- 22,1 % der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren haben einen Migrationshintergrund, sie kommen überwiegend aus ehemaligen GUS-Staaten und Vietnam
- ca. 50 % der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren leben in Familien mit Transferleistungsbezug

Schulstandort

- Grundstücksfläche 0,94 ha mit Sportfreiflächen (Kleinspielfeld, Sprunggrube mit Bahn) und zwei Spielplätzen
- ein Schulbestandsgebäude bestehend aus einem dreigeschossigen Teil A, einem viergeschossigen Teil B und einem zweigeschossigen Foyer als Verbinder zwischen Teil A und B, Baujahr 1989
  - mit 21 Klassenräumen und vier Fachräumen für Musik, Naturwissenschaften, Kunst und Computer, Horträumen, Büro Schulsozialarbeit, Lernwerkstatt, Essensraum mit Küche und Mikahaustonst, Veranstaltungsraum mit Bühne, Bibliothek;
  - Teilsanierung Sanitärbereich und Anbau Fahrstuhl im Hauptgebäude Teil B bis Sommerferien 2016, im Anschluss Teilsanierung Sanitärbereich im Teil A
- ein zweigeschossiger Mobiler Unterrichtsbau (MUB) am Schulstandort seit 1994 mit vier Klassenräumen und vier Horträumen
- Schulsporthalle, Baujahr 1990

Schulmerkmale

- Grundschule mit 21 Klassen, davon neun Klassen in Schulanfangsphase (4,5 zügig), ab 3. Klasse dreizügig
- eine Willkommensklasse mit 10 Schüler_innen (Stand: 03/2016), während Teilsanierung im Schulbestandsgebäude Unterricht im Haus Aufwind da kein Ausweichraum in Schule vorhanden
- ab Schuljahr 2016/17 räumliche Auslagerung von zwei neuen ersten Klassen in Schule am Rosenhain
- offener Ganztagsbetrieb (OGB), Früh- und Späthort, Ferienbetreuung
- 499 Schüler_innen, davon
  - ca. 31 % mit nicht deutscher Herkunftssprache
  - ca. 11 % mit bestätigtem/beantragtem zusätzlichen Förderbedarf
  - ca. 65% mit Lernmittelbefreiung
- 31 Lehrer_innen, 21 Erzieher_innen, 2 Schulsozialarbeiter_innen

Lageplan Luftbild



Städtebauförderung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Aktionsraum
Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf

Quartiersschule in Hellersdorf Ost

Grundschule am Schleipfuhl

Perspektiven und Partner der Quartiersschulentwicklung



Von der Schule präferierte Baufläche für den beantragten modularen Ergänzungsbau

Schulprofil /-angebote

- Schule im Regelbetrieb
- Schule im Bonus-Programm

Besondere Angebote für Schüler_innen

- Arbeits- und Interessengemeinschaften
  - AG Keramik mit Brotzeit e.V.,
  - Schach, Fußball, Französische Landeskunde und Sprache, Liederschreibprojekt
  - Geplant 2017: Hiphop-Breakdance-AG für Jungen
- Projekt „Friedenserziehung und Integration durch Musik und Tanz – Schleipfuhl Talents"
- DB Systel GmbH und DB Dienstleistungen GmbH Volleyball für Schüler/innen, Schülerfahrten und Exkursionen, Sponsoring von Trikots, Patenschaften für Schüler/innen der 5. Klassen
- Schülerradio: Schüler/innen „spielen" Musik in den Schulhofpausen

Kommunikation mit Eltern

- Förderverein der Grundschule am Schleipfuhl - von Eltern geleitet
- Stärkung der Elternbeteiligung durch Einbindung in Schulgremien, wie z.B. die Gesamtelternvertretung
- Angebote der Schulsozialarbeit



Believe in your talents: Die „Schleipfuhl Talents" 2016



Ausflug mit dem Förderverein zum Erntefest

Partner/Kooperationen der Schule

- DB Systel: Volleyball für Schüler/innen, Schülerfahrten und Exkursionen, Sponsoring von Trikots, Patenschaften für Schüler/innen der 5. Klassen
- Förderverein der Grundschule am Schleipfuhl: Unterstützung von Projektideen, Öffentlichkeitsarbeit für die Schule
- Jugendwerk Aufbau Ost gGmbH (AO „Haus Aufwind": Träger der Jugendsozialarbeit, des Schülerclubs „Schatzkiste", Bereitstellung von Räumen für Willkommensklasse
- Brotzeit e.V.: AG Keramik, ehrenamtliches Frühstücksangebot für Schüler_innen
- Kinderforscherzentrum HELLEUM: Unterrichtsprojekte, Unterrichtsberatung
- BSG mbH: Quartiersmanagement Boulevard Kastanienallee / Mitwirkung im Quartiersrat
- Kitas im Quartier: insbesondere Kita "Spatzmäuse" der urban-consult gGmbH
- EASTEND Berlin e.V.: Unterstützung von künftigen Projektvorhaben, Bereitstellung von Räumlichkeiten und Equipment für AG´s
- Naturschutzzentrum Schleipfuhl: Projektangebote, Unterstützung bei Schulfesten
- Schule am Rosenhain: Bereitstellung von Unterrichtsräumen für erste Klassen
- Koordinierungsstelle Schule-Jugendhilfe im Bezirk (Stiftung SPI): Unterstützung bei der Gründung eines Bildungsverbundes





Besuch bei Trainico mit Brotzeit e.V.

Weitere Partner

- Bezirksamt M-H: Schulamt, Jugendamt, Abteilung Wirtschaft und Stadtentwicklung

Potentieller Raum für quartiersbezogene Nutzungen

(unter Vorbehalt)

- Veranstaltungsraum mit Bühne:
  - Lage: Hauptgebäude, Teil A im Untergeschoss
  - Platzkapazität bis zu 120 Personen, Ausstattung: Bestuhlung, z.T. Tische
  - Zugang über separaten Eingang des Spülhorts gegeben
  - Klärungsbedarf: Schließung Alarmanlage, Versicherung, Reinigung



Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Haus „Aufwind"

Aktuelle Planung

Höchste Priorität - Schaffung neuer Räume. Die angespannte Raumsituation bremst die Schulentwicklung.

- Bau eines Modularen Ergänzungsbaus (MEB) angestrebt in 2017

Schulentwicklung und Schulprofilbildung

- Entwicklung eines Förderkonzeptes für Schüler/innen mit Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung sowie Schulprofilbildung (2016), Schulinternes Curriculum (2017)



Veranstaltungsraum mit Bühne

Zukunftsperspektiven/Ziele der Baumaßnahmen

- Bau eines behindertengerechten Zugangs im Hauptgebäude im Sinne der Inklusion durch Anbau eines Fahrstuhls
- Schaffung von Raumkapazitäten zur Unterstützung der Schulentwicklung und Profilbildung sowie zur Umsetzung von Profilinhalten u.a. mit Partnern



Schülerclub „Schatzinsel" im benachbarten Haus „Aufwind"

Ansprechpartner/innen für die weitere Quartiersschulentwicklung

Die „Kerngruppe zur Quartiersschulentwicklung" steuert sowohl den Prozess der weiteren Quartiersschulentwicklung als auch weitere Schulentwicklungsprozesse mit Außenwirkung. Ihr gehören die Schulleitung, Lehrer/innen, die Integrationserzieherin, Elternvertreter/innen (gleichzeitig Mitglieder im Förderverein der Schule), ein Jugendsozialarbeiter der JAO gGmbH sowie das QM Boulevard Kastanienallee der BSG mbH an. Das Gremium lädt je nach Themenwahl Gäste hinzu.

Kontaktaufnahme über: Schulleitung Grundschule am Schleipfuhl



Schulhof mit Spielgeräten

Städtebauförderung

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

SOZIALE STADT

Marzahn-Hellersdorf

berlinbaut

BSG

Aktionsraum Nord-Marzahn/Nord-Hellersdorf

Das Fallbeispiel Wilhelm-Busch-Grundschule – Quartiers- und Akteursanalyse

Aufgrund seiner Lage zwischen den großen Straßen und dem Landschaftsraum ist Marzahn-Ost räumlich von anderen Siedlungsteilen abgeschnitten. Damit können sich problematische Situationen und ein eher schlechtes Image verfestigen. In Marzahn-Hellersdorf ist darüber hinaus zu beobachten, dass vor allem die sozial schon jetzt sehr schwachen Gebiete die höchsten Zuzugsraten aufweisen, so dass davon auszugehen ist, dass mit den Zuzügen eine weitere Verdichtung sozialer Problemlagen erfolgt.[8]

Quartiersmerkmale

Einwohnerzahl	▪ rund 8.000 ▪ Einwohnerzuwachs um rund 7 % seit 2009[9] ▪ perspektivisch weiterer Zuwachs erwartet durch Fluktuation und Haushaltsveränderungen sowie durch Fortsetzung der bisher schon starken Wanderungsbewegungen, auch wenn bislang keine Wohnbaupotenziale entwicklungsplanerisch vorgesehen sind
Altersstruktur	▪ jüngstes Quartier innerhalb Marzahn-Mitte mit dem höchsten Anteil an Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren ▪ veränderte Altersstrukturen seit 2009: mehr Kinder und Jugendliche sowie Zunahme der ab 55-Jährigen, starker Zuzug junger Familien, beginnender Generationenwechsel
Herkunft	▪ 11 % Bewohnerschaft mit Migrationshintergrund, bleibt hinter dem schon geringen Anteil in Marzahn-Hellersdorf generell noch zurück und das auch, ▪ obwohl der Zuwachs der Einwohnerzahlen vor allem auf den Zuzug von Bevölkerung mit Migrationshintergrund zurückzuführen ist
Arbeitslosigkeit und SGB-II-Bezug	▪ 13 % Arbeitslosigkeit, nach Marzahn-NordWest Quartier mit höchster Quote innerhalb Großsiedlung Marzahn ▪ 32 % SGB-II-Bezug bei Menschen unter 65 Jahren, hat sich entgegen dem Trend in der Großsiedlung Marzahn insgesamt nicht verbessert[10] ▪ 52 % der unter 15-Jährigen in SGB-II-Haushalten und Zunahme alleinerziehender SGB-II-Haushalte[11], verstärkter Zuzug von Familien mit starkem Unterstützungsbedarf, Zuwachs an Kinderschutzfällen[12]

Das Quartier ist durch ein ausgeprägtes Infrastrukturband an seinem nordöstlichen Rand am Fuße der Ahrensfelder Berge geprägt. Insbesondere diese Lage ist für die Wilhelm-Busch-Grundschule allerdings eher schwierig, weil die Schule weder im Zentrum des Quartiers liegt noch der Hauptbewegungsrichtung der Bevölkerung durch das Quartier entspricht. Diese ist maßgeblich durch die Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs beeinflusst, die sich genau in entgegengesetzter Richtung am anderen Ende des Quartiers befinden. Das verhindert, dass „man an der Schule einfach so vorbeikommt“, sondern man muss diese gezielt aufsuchen.

[8] Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, Abteilung Gesundheit und Soziales, Demographiebericht Marzahn-Hellersdorf 2014, S. 3.

[9] Ebenda.

[10] Die Zahl dieser Transfer-Empfänger hat sich in Marzahn-Ost z.B. von 2013 auf 2014 kaum verringert bzw. ist seit 2009 sogar geringfügig erhöht, wobei die Entwicklungen vor allem in den Hellersdorfer Groß-siedlungsquartieren generell gravierender ausfallen.

[11] „Im 5-Jahresverlauf hat in der Großsiedlung Marzahn vor allem in Marzahn-Ost die Kinderarmut (um nahezu 30 %) zugenommen, gefolgt von den Ringkolonnaden.“ siehe Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin, Abteilung Gesundheit und Soziales, Sozialbericht Marzahn-Hellersdorf 2014, S. 46.

[12] Informationen des Jugendamtes aus der Regionalkonferenz Marzahn-Mitte 11/2015.

Die Wilhelm-Busch-Grundschule ist zwar die einzige Grundschule im Quartier, ihr Einzugsbereich ist allerdings auch auf das Quartier beschränkt, da sie allein wegen des Standortes für Kinder und Familien außerhalb des Quartiers kaum von Interesse ist. Außerdem wählen selbst Eltern aus dem Quartier bevorzugt Schulen, die ihren Weg kreuzen, wodurch der Standort zeitweise weiter benachteiligt war. Diese Rahmenbedingungen und eine zeitlang sinkende Kinderzahlen stellten den Standort durchaus in Frage und haben zugleich zu einer deutlichen Profilierung hin zu einer gebundenen Ganztagsschule geführt. Diese Entwicklung griff die besonderen Bedürfnisse der dortigen Elternschaft auf, die nach Angaben der Schulleitung in weiten Teilen viel Unterstützung bei der Entwicklungsförderung ihrer Kinder braucht. Damit ist die Schule ihrerseits stark auf das Quartier angewiesen, um zumindest für die Haushalte hier von Interesse zu sein.

Inzwischen sprechen die aktuellen Entwicklungen eine andere Sprache: der Sozialraum verzeichnet Zuzug, wobei vor allem auch die Zahl der Kinder und Jugendlichen zugenommen hat. Die soziale Situation der Kinder und Jugendlichen insgesamt hat sich allerdings verschlechtert. Insofern kommt einer starken Schule hoher Stellenwert zu, damit auch Kinder aus schwierigen Verhältnissen Entwicklungschancen haben, oder – wie es die Mitarbeiter von Straßenkinder e.V., die das Kinder- und Jugendhaus Bolle im Quartier betreiben, beschreiben – „Die Kids, die wir betreuen, sind nicht weniger begabt, als die aus besseren Wohnquartieren. Aber ihr Startblock ins Leben steht 30 Meter weiter hinten. Die müssen erst mal aus der Kurve.“[13]

Die Wilhelm-Busch-Grundschule sieht ihr Schulprofil im Bereich Gesundheit und Bewegung angesiedelt. Sie nimmt am Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ teil. In der Schule wurde in Kooperation mit dem Bereich Pädagogik der Humboldt-Universität eine Lernwerkstatt eingerichtet, für die inzwischen zwei Erzieherinnen ausgebildet wurden. Sie hat an Workshops im Bereich „Demokratie lernen und leben“ teilgenommen. Ihre Schüler_innen nutzen regelmäßig Angebote im „Kinderforscherzentrum Helleum“. Die Schule kooperiert auch mit Lesepaten, deren Zahl für den Bedarf an der Schule jedoch noch nicht ausreicht. Im Schuljahr 2015/2016 hat sie am Berliner Programm „Grün macht Schule“ teilgenommen, womit Hochbeete im Schulhofbereich gefördert werden konnten. Damit sollten fehlende Schulgartenflächen kompensiert werden. Die Schulhofgestaltung am Standort 1 war im Rahmen einer Zukunftswerkstatt mit großem Engagement an der Schule vorbereitet worden. Die Schulhofgestaltung am 2. Schulstandort ist seit langem vorgesehen. Inzwischen steht fest, dass sie 2017 und 2018 mit Stadtumbaumitteln realisiert wird (rund 630.000 €). Die Schule ist eng in den Planungsprozess einbezogen, der Entwurf wurde im Dezember 2016 in der Elternversammlung vorgestellt, die Planung wird Anfang 2017 fertiggestellt.

Die Schule thematisiert auch die Kostenstrukturen für den Ganztagsschulbetrieb, der Eltern mehr Geld kostet als der Besuch anderer Schulen im Normalbetrieb, wenn sie zugleich eine Früh- oder Späthortbetreuung benötigen. Anders als dort, ist der Essensbeitrag separat zu entrichten, was an dieser Schule dazu führt, dass manche Kinder trotz des Ganztagsschulbetriebs nicht an der Mittagsversorgung teilnehmen können. Auch Ferienprogramme und Freizeitfahrten zeigen immer wieder die geringen finanziellen Spielräume bzw. die geringen Potenziale im Umgang mit Geld in den Familienhaushalten. Viele Kinder verlassen das Quartier nahezu nicht. Nach Ansicht der Schulleitung ist es – trotz eines sehr aktiven Schulvereins, der sich allerdings „nur“ auf wenige sehr engagierte Eltern konzentriert – schwierig, an die Eltern „ranzukommen“ und sie in die Arbeit einzubeziehen.

Die Schule bietet verbindlichen Nachmittagsbetrieb als gruppenbezogene Betreuung sowie in Form von Arbeitsgemeinschaften, jedoch keinen Unterricht im klassischen Sinne. Dazu gehören zahlreiche Sportangebote. Aus diesem Grunde ist sie an weiteren Angeboten sehr interessiert,

[13] siehe http://www.strassenkinder-ev.de/bolle0.html.

hat jedoch zu Beginn des Quartiersschulprozesses signalisiert, selbst keine ausreichenden Potenziale für die Organisation zu haben.

Die räumlichen Rahmenbedingungen für die Schule haben sich durch die Erweiterung auf den inzwischen sanierten 2. Standort (ehemalige Felix-Wankel-Oberschule) seit 2013 wieder verbessert. Zuvor hatte die Schule – zeitgleich mit dem Entscheidungsprozess, einen Ganztagsschulbetrieb aufzunehmen – ihr Freizeithaus (Kita-Gebäude) durch Abriss verloren. Gerade im Ganztagsbetrieb wird von der Schulleitung viel Wert darauf gelegt, auch räumlich getrennte Bereiche anbieten zu können, damit gerade Kinder, die den ganzen Tag in der Schule sind, sich nicht nur in Klassenräumen aufhalten. Durch die Erweiterung ergab sich im Erdgeschoss die Chance auf eine sog. Freizeitetage, die jedoch inzwischen aufgrund der zunehmenden Nachfrage nach Schulplätzen erneut gefährdet ist.

Für Quartiersnutzungen von Räumen in der Schule wird daher – zumindest tagsüber – kein ausreichendes Potenzial gesehen. Die Inanspruchnahme von Schulräumen hängt jedoch auch davon ab, welche Nachfrage aus dem Quartier heraus besteht und welche weiteren räumlichen Potenziale im Quartier vorhanden sind.

Marzahn-Ost gilt vielen als „vergessenes Quartier“ - zumindest wird es so wahrgenommen und empfunden. Sowohl die Insellage als auch das teils vernachlässigte Erscheinungsbild sowie die geringe Attraktivität der Angebote in diesem Quartier verstärken den Eindruck, von der übrigen Großsiedlung und auch der Entwicklung abgehängt zu sein. Die in den 1990er Jahren geschaffene Freiraumachse im Infrastrukturgürtel trug wesentlich dazu bei. Einrichtungen wurden dort geschlossen, weil sie für Kita und Schule nicht mehr benötigt wurden, verfielen oder wurden abgerissen oder durch neue Nutzungen verändert. Allerdings waren auch diese in ihrer Bedeutung durch die Randlage beeinträchtigt. Vor allem aber nutzten sie kaum noch die Freiräume, wodurch die gesamte Situation entwertet wurde. Am Zugang zum Ahrensfelder Berg und an ungenutzten Gebäuden, so im Turnhallen- und Mehrzweckgebäudebereich in der Nähe des 2. Standortes (ehemalige Felix-Wankel-Oberschule), ergeben sich verwahrloste Räume.

Die Wohnbebauung ist deutlich von diesem Infrastrukturband getrennt. Aufgrund der Fertigstellung des Gebietes erst in den späten 1980er Jahren hat die Sanierung und Neugestaltung der Wohngebäude vergleichsweise spät eingesetzt. Im Gebiet gibt es rund 4.000 bis 4.500 Wohnungen. Der Leerstand ist wie überall in der Stadt aktuell gering. Inzwischen ist diese Substanz – wenn auch in unterschiedlicher Qualität – durch die beiden großen Wohnungseigentümer degewo und emwg weitgehend hergerichtet worden. Darüber hinaus gibt es Wohnungsbestände, die zum einen der vonovia gehören und zum anderen durch die Grandcity Property Ltd. verwaltet werden. Auf die Handlungsbedarfe in Marzahn-Ost hatte die degewo schon im Rahmen des QM-Verfahrens Mehrower Allee immer wieder aufmerksam gemacht. Hier konzentrieren sich Haushalte mit eher geringem Einkommen. Lärm und Beschmutzungen werden bemängelt und das nachbarschaftliche Miteinander sollte gestärkt werden.

Nach der Umstrukturierung in der Marzahner Bildungs- und Betreuungslandschaft sind im Quartier noch zwei Kitas sowie die Wilhelm-Busch-Grundschule und die Rudolf-Virchow-Schule als integrierte Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe vorhanden. Drei Kitas, eine Schule und ein Mehrzweckgebäude wurden abgerissen, mehrere Einrichtungen umgenutzt bzw. vorhandenen zugeschlagen. Mit dem Kiezhaus und dem Kinder- und Jugendhaus Bolle gibt es zwei Freizeiteinrichtungen. Das Jugendberatungshaus XXL unterbreitet Beratungsangebote für den gesamten Bezirk. In der Mitte des Quartiers befindet sich ein kleines Einkaufscenter, das vorrangig den lokalen Bedarf deckt.

Marzahn-Ost gehört zur Gebietskulisse des Stadtumbaus Ost, insofern wurden auch in diesem Quartier geförderte Maßnahmen umgesetzt, inkl. Programmjahr 2013 rund 13 Mio. €. Sie konzentrierten sich ganz wesentlich auf den Umbau und die Aufwertung von Infrastruktureinrichtungen (Umbau einer Kita zum „Kiezhaus“; Sanierung und Neugestaltung der Gebäude und von Teilen der Freiflächen der Wilhelm-Busch-Grundschule) und die Gestaltung des Stadtplatzes im Zentrum des Quartiers. Für die altersgerechte Sanierung, vor allem den Anbau von Aufzügen sowie Grundrissverkleinerungen und in Folge davon den Loggienanbau an Wohngebäuden nutzte die degewo ebenso Fördermittel aus dem Stadtumbau. Alle Maßnahmen haben das Quartier wesentlich aufgewertet und zur besseren Vermietung und zur Verminderung des Leerstandes beigetragen. Im Rahmen des Stadtumbauprogramms wurden allerdings auch drei Kitas, ein Mehrzweckgebäude und eine Schule rückgebaut, was im Erscheinungsbild der Siedlung zum Teil deutlich zu erkennen ist. Aktuell steht die Neugestaltung des Schulhofes am 2. Standort der Wilhelm-Busch-Grundschule auf der Tagesordnung (geplante Mittel rund 634.000 €). Die Umsetzung wird 2017, in Teilen auch noch 2018 erfolgen. Die Schule selbst bemüht sich darüber hinaus, weitere Finanzierungen zu akquirieren und hat sich sehr erfolgreich um Förderung aus dem Bürgerhaushalt beworben bzw. sucht sich Unterstützung aus „Grün macht Schule“ u.ä.

Impressionen aus der Projektarbeit




Abb. 17 und 18: Standort 1 und Schulhof




Abb. 19 und 20: Standort 2 und Schulhof




Abb. 21 und 22: Rudolf-Virchow-Schule – Besichtigung der Werkstatt- und Lehrküchenräume





Abb. 23 und 24: Arbeitswerkstatt Marzahn Ost – Strategiedebatte





Abb. 25 und 26: Arbeitswerkstatt Marzahn Ost





Abb. 27 und 28: Sommerfest Wilhelm-Busch-Grundschule und www.wir-fuer-marzahn-ost.de (online ab 01.12.2016),





Abb. 29 und 30: Presseartikel Berliner Woche, 08.12.2016



Abb. 31: Adventskalender für Marzahn-Ost mit zahlreichen Aktionen im Quartier

Bildungsnetzwerke im Stadtteil Hellersdorf-Nord

Name des Netzwerk	Inhaltliche Ausrichtung sowie allgem. Zielsetzung	Professionen und Arbeitsebenen der Teilnehmenden	Rhythmus der Treffen	Laufzeit	Koordinator_in
Netzwerk Starke Kinder im Stadtteil	Stärkung der Angebote für Kinder (0-6) und Familien; Austausch, Vernetzung, Ressourcen bündeln	Vertreter aus Schule, JA, KJGD, QM, SOS-Familienzentrum; Mitarbeiter Ebene	ca. 5x pro Jahr	Seit 2009	SOS Familienzentrum
Regionales Kooperations-gremium Hellersdorf-Nord	Stärkung Zusammenarbeit Jugendhilfe Schule	Regionalleitung JA, Gruppen-leitung RSD, Schulleiterinnen, Bereichsleitung Jugendhilfe JA0, Leitung Schul-psychologie	ca. alle 8 Wochen, kein fester Rhythmus	Seit 2015	Koordinatorin für Kooperation Jugendhilfe Schule
Begleitausschuss Partnerschaften für Demokratie	Entscheidung über Mitteleinsatz, Projektbegleitung, Entwicklung strategischer Partnerschaften für Demokratie	Vertretungen aus Verwaltung, freier Träger-, Anwohner-, Wissenschaft, Politik, Polizei, Integrationsbeirat, Jugendgremien und Wirtschaft	Bedarfsorientiert max. 6x pro Jahr	Seit 2015	Jugendamt Marzahn-Hellersdorf und Stiftung SPI
„Optipaket“ Schnittstelle Frühe Hilfen	Unterstützungs-angebote für Eltern: Ersthausbesuche; Familiengutscheine; Eltern-AGs; Kooperation mit 6 Kinder-, Jugend- und Familienzentren sowie 3 Familien-beratungsstellen	Zusammenarbeit von Jugend- und Gesundheitsamt, Hebammen und Sozialpädagogen	---	Seit 2007	Gesundheit Berlin Branden-burg e.V und Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf koordinieren das Programm
Begleitrunde „Übergänge gut gestalten - gesunde Zukunfts-perspektiven unterstützen“	Gestaltung Bildungs-übergänge Kita, Grund- u.Oberschule, Einbindung bezirklicher Strategien der Präventionsketten				Netzwerkfonds; Gesundheit Berlin Branden-burg

Bildungsnetzwerke im Stadtteil Marzahn-NordWest

Name des Netzwerk	Inhaltliche Ausrichtung sowie allgem. Zielsetzung	Professionen und Arbeitsebenen der Teilnehmende	Rhythmus der Treffen	Laufzeit	Koordinator_in
Schulleitungs-netzwerk	Austausch und Planung gemeinsamer Projekte und Veranstaltungen im Rahmen Soziale Stadt	SchulleiterInnen, QM	1x pro Quartal	Seit 2000	QM
Kitaleitungs-netzwerk	Austausch und Planung gemeinsamer Projekte und Veranstaltungen im Rahmen Soziale Stadt	KitaleiterInnen, QM	1x pro Quartal	Seit 2001	QM
Steuerungs-runde Projekt Zukunftsdiplom	Förderung non-formaler Bildung durch positive Verstärkung (Soziale Stadt)	Sozialkulturelle Träger aus dem Quartier Marzahn-NordWest, Quartiersmanagement	alle 6 Wochen	Seit 2006	Lokale Agenda 21 u. Regional-koordination JugA
BLiQ Bewegtes Leben im Quartier	Förderung von Bewegung und Gesundheit durch Angebote im Quartier	Schulen, Kitas, Sportvereine, Seniorenvertretung, JugA, GesA	alle 6 Wochen	Seit 2009	Plan- und Leitstelle GesA
Vernetzungs-runde Jugendarbeit § 78	Austausch, Planung non-formaler und informeller Bildungs-angebote für Jugend-liche	Einrichtungen der Jugendarbeit, Schulsozialarbeit	alle 4 Wochen	Seit 1994	Regionalkoordi-nation JugA
Sozialraum-werkstatt	Austausch, Information, Vernetzung zur Verbesserung der sozialräumlichen Situation	Schulen, Kitas, Polizei, Ämter, QM, Sportvereine	1x pro Jahr	Seit 2012	Lokale Koordi-nationsrunde JugA, QM, Kinder-, Jugend- und Familienzentrum
Schulsozial-arbeitsgruppe Marzahn-NordWest	Austausch, Durch-führung gemeinsamer Projekte u.a. Bildungsübergänge gestalten	Schulsozialarbeiter der Grund- und Oberschulen im Stadtteil	alle 4 Wochen	Seit 2013	Regional-koordination JugA u. Selbst-organisation